

Beobachtungsbogen: Vortragen

Name Schüler/-in:	Klasse:	Datum:
Thema des Vortrags:		



Vortragsweise					
Sprechweise	deutlich, angemessene Lautstärke und Betonung, variiert				undeutlich, zu leise oder zu laut, monoton
Sprechtempo	ausgeglichen, dynamisch, gute Pausen				zu schnell, keine Pausen, stockend
Sprache	verständlich, sicher im Ausdruck, angemessene Fachsprache				unverständlich, umständlich, unsicher, unangemessen
Aufreten	unterstreicht die Aussage, offen, sicher und ruhig				blockiert, verschlossen, abgewandt, steif, übertrieben
Blickkontakt	jeder fühlt sich angesprochen, Vortrag möglichst frei				fehlt, unsicher, einseitig, vom Blatt abgelesen
Inhalt					
Inhalt	sachlich richtig, angemessene Gewichtung von Haupt- und Nebenpunkten, verständlich				sachliche Fehler, wichtige Punkte zu kurz, Nebensächliches zu ausführlich, unverständlich
Aufbau	klar erkennbar, zielgerichtet, hilfreiche Gliederung				kaum erkennbar, unlogische Reihenfolge, keine Gliederung
Darstellung					
Hilfsmittel/ Medien	aussagekräftige Schaubilder, übersichtliche Tabellen, beherrscht Medieneinsatz				keine oder überladene Schaubilder, Tabellen ohne großen Aussagewert, Medieneinsatz unangemessen
Adressaten- orientierung	Interesse der Zuhörer geweckt, anregend, spannend				langweilig, unpassende Beispiele, Nutzen für die Zuhörer nicht erkennbar

Das hat mir an deinem Vortrag besonders gut gefallen: _____

Das solltest du beim nächsten Mal besser machen: _____



Einen Sachtext erschließen, Lesetechniken anwenden

Susanne Paulsen

Niemand ist eine Insel

Weshalb sich soziale Bindungen kaum in Geld aufwiegen lassen

Was sind uns andere Menschen wert? Wirtschaftswissenschaftler behaupten, dass sie sich in Geld kaum aufwiegen lassen. So lassen uns gute Freundschaften beispielsweise langsamer altern.

- 5 Und auch enge Familienbande sind enorm wichtig für die Lebenszufriedenheit – wenn auch nicht für jeden Preis.

Was macht Menschen glücklich? Glaubt man der Mehrheit jener Wissenschaftler, die sich mit 10 dieser Frage befassen, so lautet die Antwort: vor allem andere Menschen, besonders aber Freunde und Familienmitglieder. Das jedenfalls ist ein Fazit im „World Book of Happiness“, einem Kompendium, in dem mehr als 100 Glücksforscher aus fast 50 Ländern die Erkenntnisse ihrer Arbeit zusammengetragen haben.

„Geben Sie engen Beziehungen den Vorzug vor Erfolg“, schreibt der US-Sozialpsychologe David G. Myers. „Wir sind vom Glück anderer abhängig“, erklärt der rumänische Soziologe Sergiu Baltatescu. „Niemand ist eine Insel“, schreibt der Griechen Konstantinos Kafetsios, der über Gefühle forscht. „Erfahren Sie zwischenmenschliche Beziehungen“, rät dessen chinesischer Kollege 25 Xing Zhanjun. „Glück ist sozial“, so der britische Ökonom Andrew Clark.

Die Quintessenz all dieser Aussagen: Das soziale Wesen *Homo sapiens* ist bei der Suche nach Glück entscheidend von anderen Vertretern seiner Spezies abhängig, von Freunden, Partnern und Kindern.

Freunde: Das Netz, das einen trägt

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen in den vergangenen Jahren haben ergeben, was ohnehin selbstverständlich erscheint: Freunde fördern das Wohlbefinden. Der Grund, weshalb die Forscher großen Aufwand betrieben, um eine auf den ersten Blick höchst triviale Frage zu beantworten: Sie wollten die umgekehrte Kausalität



picture alliance/Cultura RF

ausschließen – dass der augenfällige Zusammenhang zwischen Freundschaft und Glück also schon deshalb zustande kommt, weil glückliche Menschen leichter Kontakte schließen.

Freundschaften haben aber noch weitere positive Effekte. Sie halten gesund, mehr noch: Sie können das Leben des Einzelnen sogar um Jahre verlängern. Das zeigte sich kürzlich bei einer über zehn Jahre laufenden Studie mit fast 1 500 australischen Männern und Frauen im Alter von mehr als 70 Jahren. Das Ergebnis: Ein starkes 50 Netz aus Freunden erhöhte die Lebenserwartung der Probanden um bis zu 22 Prozent. Dagegen blieb ein enger Kontakt mit den eigenen Kindern oder mit Verwandten ohne vergleichbare Effekte. Die Forscher führen das darauf zurück, dass 55 Menschen sich ihre Freunde im Gegensatz zu ihren Verwandten selbst auswählen können.

Die positiven Effekte wirken allerdings vor allem dann, wenn die Beziehung zu Freunden nicht ausschließlich dem gegenseitigen Nutzen oder dem gemeinsamen Vergnügen dient. Glücks- und gesundheitsfördernd ist vor allem jene Form der Freundschaft, die der griechische Philosoph Aristoteles bereits vor über 2 000 Jahren als „tugendhaft“ bezeichnete: ein vertrautes Miteinander in 60 gegenseitiger Anteilnahme und Fürsorge. Im Idealfall trifft man sich häufig, mindestens einmal pro Woche. Wie viele Freunde ein Mensch

hat, ist dabei nicht wichtig, sondern dass er überhaupt vertraute Beziehungen pflegt.

Große Studien haben gezeigt, dass dies keineswegs selbstverständlich ist: Während bei Umfragen in Deutschland, der Schweiz und Norwegen immerhin 95 Prozent der Menschen angaben, zu

mindestens einer Person in vertrauter Beziehung ⁷⁵ zu stehen, war das in Kanada und Großbritannien nur bei 87 Prozent der Fall. In Italien konnten sogar nur etwa 75 Prozent der Befragten eine ihnen vertraute Person benennen.

Aus: Glück. Zufriedenheit. Souveränität. GeoWissen Nr. 47, 05/2011, S. 141–154

Quellen für Glück und Wohlbefinden

Frage: Was sind für Sie die Quellen für Glück und Wohlbefinden? Ich nenne Ihnen jetzt wieder einige Aussagen und Sie sagen mir bitte jeweils, ob das auf Sie sehr zutrifft, eher zutrifft oder eher nicht zutrifft oder gar nicht zutrifft.



Quelle: Glück, Freude, Wohlbefinden – welche Rolle spielt das Lernen? Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter Erwachsenen in Deutschland, S. 10. © 2008 Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Quelle: http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_23599_23600_2.pdf (Stand 06.07.2015)



••• Einen Sachtext erschließen, Lesetechniken anwenden

- 1 Lies die Überschrift, den Untertitel sowie die Zwischenüberschrift und überfliege den restlichen Text, achte dabei besonders auf die Satzanfänge jedes Abschnitts.
Fasse nun zusammen, um was es in diesem Text geht.

- 2 Lies den Text einmal zügig durch und überprüfe, ob du das Thema richtig bestimmt hast. Falls nicht, korrigiere deine Zusammenfassung in Aufgabe 1.
- 3 Lies den Text ein zweites Mal. Umkreise unbekannte Wörter, die du nachschlagen willst. Notiere die Wörter und ihre Bedeutung.

- 4 Erschließe den Inhalt des Textes. Gehe so vor:
- Markiere Schlüsselwörter. In den Zeilen 1–5 ist das bereits geschehen.
 - Welche Textaussagen treffen zu? Kreuze die zutreffenden an.
 - A Freundschaften sind ein wichtiger Faktor für das eigene Glück.
 - B Für das Glücksempfinden sind Freundschaften und Beziehungen zu Verwandten wichtig.
 - C Studien und internationale Forscher belegen den Zusammenhang zwischen Freundschaftsbeziehungen und Glücksempfinden.
 - D Die Anzahl der Freunde erhöht die Lebenserwartung.
 - E Ein Netz aus Freunden erhöht die Lebenserwartung.
 - F Besonders gut ist es, wenn Freundschaften nur einem Nutzen oder dem Vergnügen dienen.
 - G Freundschaften tragen besonders zum Glück bei, wenn sie nicht nur einem Nutzen dienen, sondern ein vertrautes Miteinander bedeuten.

c Fasse die wichtigsten Informationen des Textes zusammen. Schreibe in dein Heft.

Gehe so vor:

- Formuliere eine Einleitung, in der du alle nötigen Angaben machst und das Thema des Textes nennst.
- Fasse im Hauptteil die wichtigsten Informationen des Textes mit eigenen Worten sachlich zusammen. Nutze deine Vorarbeiten und denke an Satzverknüpfungen.
- Notiere zum Schluss, was dir am Text gut bzw. weniger gut gefallen hat. Hier solltest du zu einer Textstelle Bezug nehmen.

5 Untersuche das Diagramm.

Überlege, was sich aus den Angaben ablesen lässt, und fasse zusammen, was das Diagramm über Quellen für Glück und Wohlbefinden aussagt.

6 Erläutere den Zusammenhang zwischen Diagramm und Text. Streiche in der folgenden Aussage die unzutreffende Formulierung und vervollständige den Satz.

Zwischen Text und Diagramm besteht ein Zusammenhang/kein Zusammenhang, denn





Einen Sachtext erschließen, Lesetechniken anwenden

- 1 Lies die Überschrift, den Untertitel sowie die Zwischenüberschrift und überfliege den restlichen Text, achte dabei besonders auf die Satzanfänge jedes Abschnitts.

Kreuze dann an, um welches Thema es in dem Artikel geht.

- A In dem Text geht es um das Glück, auf einer einsamen Insel zu leben.
- B In dem Text geht es um die Bedeutung eines engen Familienzusammenhalts für die Lebenszufriedenheit.
- C In dem Text geht es um die Bedeutung guter Freunde für die Lebenszufriedenheit.
- D In dem Text geht es darum, dass Freunde für das Glück unwichtig sind.
- E In dem Text geht es um Reisen mit guten Freunden.

- 2 Lies den Text einmal zügig durch und überprüfe, ob du das Thema richtig bestimmt hast.
Falls nicht, korrigiere deine Entscheidung in Aufgabe 1.

- 3 Lies den Text ein zweites Mal. Umkreise unbekannte Wörter, die du nachschlagen willst.
Notiere die Wörter und ihre Bedeutung.

Fazit (Z. 13): Ergebnis, Schlussfolgerung; Kompendium (Z. 14): Lehrbuch, Handbuch;

- 4 Erschließe den Inhalt des Textes. Gehe so vor:

- a Markiere Schlüsselwörter. In den Zeilen 1–5 ist das bereits geschehen.

Tipp: Schlüsselwörter sind Wörter, an denen du beim Überfliegen des Textes mit den Augen hängen bleibst. Meist geben Schlüsselwörter Antworten auf W-Fragen.

- b Welche Textaussagen treffen zu? Kreuze die zutreffenden an.

Tipp: Insgesamt treffen fünf Aussagen zu.

- A Freundschaften sind ein wichtiger Faktor für das eigene Glück.
- B Für das Glücksempfinden sind Freundschaften und Beziehungen zu Verwandten wichtig.
- C Studien und internationale Forscher belegen den Zusammenhang zwischen Freundschaftsbeziehungen und Glücksempfinden.
- D Die Anzahl der Freunde erhöht die Lebenserwartung.
- E Ein Netz aus Freunden erhöht die Lebenserwartung.
- F Besonders gut ist es, wenn Freundschaften nur einem Nutzen oder dem Vergnügen dienen.
- G Freundschaften tragen besonders zum Glück bei, wenn sie nicht nur einem Nutzen dienen, sondern ein vertrautes Miteinander bedeuten.

c Fasse die wichtigsten Informationen des Textes zusammen. Schreibe in dein Heft.

Gehe so vor:

- Formuliere eine Einleitung, in der du über Autor/-in, Titel, Textsorte informierst und knapp das Thema des Textes nennst.
- Fasse im Hauptteil die wichtigsten Informationen des Textes mit eigenen Worten sachlich zusammen. Nutze deine Vorarbeiten. Mache die Zusammenhänge durch passende Satzverknüpfungen deutlich.

5 Untersuche das Diagramm und beantworte die folgenden Fragen.

A Worüber informiert das Diagramm? _____

B Wie viele Menschen wurden befragt? _____

C Für wie viel Prozent der Befragten gehören Freunde zum Glück? _____

D Ist es für die Befragten wichtiger, Freunde zu haben oder in einer Partnerschaft zu leben? _____

E Für wie viele der Befragten stehen sportliche Aktivitäten im Zusammenhang mit Glück? _____

6 a Erläutere den Zusammenhang zwischen dem Diagramm und dem Text.

Welche Aussage über den Zusammenhang von Text und Diagramm ist zutreffend? Kreuze an.

- Es besteht ein Zusammenhang zwischen Text und Diagramm.
 Es besteht kein Zusammenhang zwischen Text und Diagramm.

Welche Aussage über den Text und das Diagramm stimmt? Kreuze an.

- Der Text und das Diagramm beurteilen die Bedeutung von Freundschaft für das Glück gegenseitig.
 Der Text und das Diagramm zeigen beide, wie wichtig Freundschaft für das Glück ist.
 Der Text und das Diagramm zeigen, dass Freundschaft für das Glück eher unwichtig ist.

b Formuliere den Zusammenhang zwischen Text und Diagramm in einer Satzreihe oder einem Satzgefüge.



Einen Sachtext erschließen, Lesetechniken anwenden

- 1 Lies die Überschrift, den Untertitel sowie die Zwischenüberschrift und überfliege den restlichen Text. Achte dabei besonders auf die Satzanfänge jedes Abschnitts. Kreuze dann an, um welches Thema es in dem Artikel geht.
- A In dem Text geht es um das Glück, auf einer einsamen Insel zu leben.
- B In dem Text geht es um die Bedeutung eines engen Familienzusammenhalts für die Lebenszufriedenheit.
- C In dem Text geht es um die Bedeutung guter Freunde für die Lebenszufriedenheit.
- 2 Lies den Text einmal zügig durch und überprüfe, ob du das Thema richtig bestimmt hast. Falls nicht, korrigiere deine Entscheidung in Aufgabe 1.
- 3 Lies den Text ein zweites Mal. Umkreise unbekannte Wörter, die du nachschlagen willst. Notiere die Wörter und ihre Bedeutung.

Fazit (Z. 13): Ergebnis, Schlussfolgerung; Kompendium (Z. 14): Lehrbuch, Handbuch;

Sozialpsychologe (Z. 18): Psychologe, der sich z. B. mit sozialen Gruppen beschäftigt;

Effekt (Z. 45): Wirkung, Ergebnis; Proband (Z. 52): Versuchsperson

- 4 Erschließe den Inhalt des Textes. Gehe so vor:

- a Markiere Schlüsselwörter. In den Zeilen 1–5 ist das bereits geschehen.
Tipp: Die folgenden Schlüsselwörter könntest du in den Zeilen 6–31 gefunden haben:
Lebenszufriedenheit – andere Menschen – Freunde – Familienmitglieder – 100 Glücksforscher – US-Sozialpsychologe – rumänische Soziologe – Griechen – chinesischer Kollege – sozial – britische Ökonom – soziale Wesen *Homo sapiens* – Glück – anderen Vertretern seiner Spezies
- b Welche Textaussage trifft nicht zu? Kreuze sie an.
- A Freundschaften sind ein wichtiger Faktor für das eigene Glück.
- B Für das Glücksempfinden sind Freundschaften und Beziehungen zu Verwandten wichtig.
- C Studien und internationale Forscher belegen den Zusammenhang zwischen Freundschaftsbeziehungen und Glücksempfinden.
- D Ein Netz aus Freunden erhöht die Lebenserwartung.
- E Besonders gut ist es, wenn Freundschaften dem gegenseitigen Nutzen oder gemeinsamen Vergnügen dienen.
- F Freundschaften tragen besonders zum Glück bei, wenn sie nicht nur einem Nutzen dienen, sondern ein vertrautes Miteinander bedeuten.

**c Fasse die wichtigsten Informationen des Textes zusammen. Schreibe in dein Heft.**

Gehe so vor:

- Formuliere eine Einleitung, in der du über Autor/-in, Titel, Textsorte informierst und knapp das Thema des Textes nennst.
- Fasse im Hauptteil die wichtigsten Informationen des Textes mit eigenen Worten sachlich zusammen. Nutze deine Vorarbeiten. Mache die Zusammenhänge durch passende Satzverknüpfungen deutlich.
- Finde eine treffende Überschrift.

Du kannst so beginnen: In dem Artikel „Niemand ist eine Insel“ von Susanne Paulsen, der 2011 in dem Heft „Glück“ der Zeitschrift „GEO Wissen“ erschienen ist, geht es um ...

5 Untersuche das Diagramm. Welche Aussagen treffen zu? Kreuze an.

- A Das Diagramm informiert über Quellen für Glück und Wohlstand.
 Das Diagramm informiert darüber, was zum Glück gehört.
- B Es wurden 1004 Menschen befragt.
 Es wurden 4001 Menschen befragt.
- C Für weniger als 60 Prozent der Befragten gehören Freunde zum Glück.
 Für 64 Prozent der Befragten gehören Freunde zum Glück.
- D Freunde zu haben oder in einer Partnerschaft zu leben, ist für die Befragten fast gleich wichtig.
 In einer Partnerschaft zu leben, ist für die Befragten viel wichtiger, als Freunde zu haben.
- E Für knapp ein Drittel der Befragten stehen sportliche Aktivitäten in Zusammenhang mit Glück.
 Für fast die Hälfte der Befragten stehen sportliche Aktivitäten in Zusammenhang mit Glück.

6 a Zwischen Text und Diagramm besteht ein Zusammenhang.

Welche Aussage stimmt? Kreuze an.

- Der Text und das Diagramm zeigen beide, wie wichtig Freundschaft für das Glück ist.
 Der Text und das Diagramm zeigen, dass Freundschaft für das Glück eher unwichtig ist.

b Formuliere den Zusammenhang zwischen Text und Diagramm in einem Satzgefüge.

Zwischen Text und Diagramm besteht ein Zusammenhang, denn beide

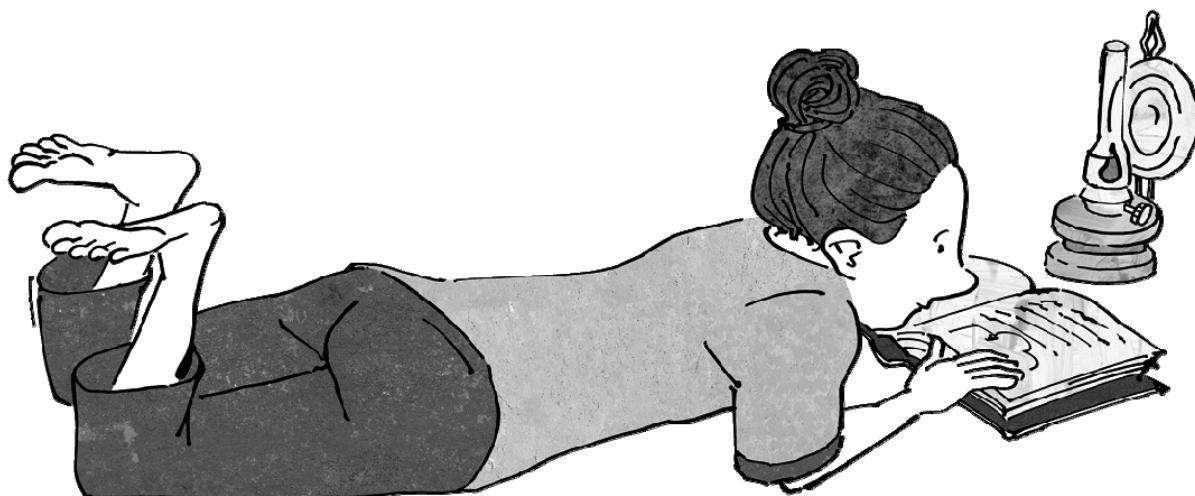


Fehlerbogen

Fehlerschwerpunkte	Fehlerzahl	Trainingsstationen
Sätze 1–9		
Groß- und Kleinschreibung 1 ... morgens nach dem Aufstehen ... 2 Statt der elektrischen die ... 3 Beim Frühstück ... 4 ... am Vormittag ... 5 ... mittags ... 6 ... das Abwaschen ... 7 Das Planschen ... Spaß gemacht! 8 ... von der Düsseldorfer Allee ... zum Bettina-von-Arnim-Platz ... 9 ... über die Bergische Landstraße, ...		Mehr als drei Fehler gemacht: ► Training an der Station 1, S. 274 ► Hilfen im „Deutschbuch“: S. 332–333
Getrennt- und Zusammenschreibung 2 ... ist mir nicht so schweregefallen. 4 ... schnell lahmgelegt ... freigestellt. 5 ... satt gegessen ... 7 ... mehr Spaß gemacht! 9 ... blaizumachen ... Fahrrad gefahren.		Mehr als zwei Fehler gemacht: ► Training an der Station 2, S. 275 ► Hilfen im „Deutschbuch“: S. 334
Fremdwörter 2 ... analoge ... 3 ... Toaster ... 5 ... Mikrowellenherd ... delikat ... 6 Die Spülmaschine ... 8 ... kompliziert ... 9 ... Fitnesstraining ...		Mehr als zwei Fehler gemacht: ► Training an der Station 3, S. 276 ► Hilfen im „Deutschbuch“: S. 334
Sätze 10–16		
Kommasetzung bei Satzgefügen (ohne Infinitivsätze) 10 ... nicht ganz sicher, ob Duschen verboten ist, weil ... funktioniert. 12 ... hatte ich abends, als meine ... 16 ... haben mir, obwohl ich sie sonst häufig benutze, kaum gefehlt.		Mehr als zwei Fehler gemacht: ► Training an der Station 4, S. 277 ► Hilfen im „Deutschbuch“: S. 328
Kommasetzung bei Infinitivsätzen 11 ... doch gemacht, aber ohne hinterher die Haare zu föhnen. 12 ... viel Spaß dabei hatten, einen Film im Fernsehen zu schauen ... 14 Denkt daran, im Bett zu schmökern kann auch Freude machen.		Ab einem Fehler: ► Training an der Station 5, S. 278 ► Hilfen im „Deutschbuch“: S. 329



Fehlerschwerpunkte	Fehlerzahl	Trainingsstationen
Kommasetzung bei Relativsätze und Appositionen 12 ... meine ganze Familie, meine Eltern sowie meine beiden Brüder, viel Spaß ... 13 ... Buch gesucht, das heißt doch so, oder? 15 Das Handy, mein ständiger Begleiter, habe ...		Mehr als zwei Fehler gemacht: ► Training an der Station 6, S. 278 ► Hilfen im „Deutschbuch“: S. 329
Andere Fehler:		Sprecht mit eurer Lehrkraft über diese Fehler. Sie gibt euch Tipps und Übungen für diese Fehlerbereiche.
Fehler insgesamt:		
Keine oder nur ganz wenige Fehler gemacht? Bearbeitet an den Stationen die Aufgaben „Für Spezialisten“.		





Zeichensetzung und Großschreibung

- 1 a Lies den Text und achte auf die Kommasetzung.

Zeige mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist!



- 1 Häuser, Bauten und Nester erzählen eine Menge über die Intelligenz, aber auch über die Lebensumstände und Feinde ihrer Erbauer.
- 2 Biber Beispielsweise gehören zu den tüchtigsten Baumeistern der Natur:
- 3 Sie fällen tonnenweise Bäume, bauen daraus massive Dämme, setzen damit ganze Landstriche unter Wasser und wohnen in einer massiven Biberburg.
- 4 Was kaum jemand weiß: Unter der Wasseroberfläche legen Biber sogar Vorratskammern an.
- 5 Dazu verkeilen sie Zweige mit Laub auf dem Grund ihrer Teiche, das sind Rücklagen für schlechte Zeiten.
- 6 Biber nehmen Flussläufe teils Kilometerlang in Beschlag, aber gegenüber Schwächeren sind sie tolerant:
- 7 Wenn in harten Wintern Mäuse und Bisams Unterschlupf in der warmen Biberburg suchen, reagieren die Hausherren erstaunlich gelassen auf ihre Untermieter.

www.wdr.de/wissen/wdr_wissen/programmtipps/fernsehen/12/11/20_2015_w.php5 (Stand: 26. 01. 2015, leicht verändert)

- b Finde je einen Beispielsatz, in dem die folgenden Regeln vorkommen. Notiere die Nummer hinter der jeweiligen Regel.

A Kommas bei Aufzählungen: Satz _____

B Komma vor Verknüpfungen, die einen Gegensatz einleiten: Satz _____

C Kommas bei Satzgefügen: Satz _____

D Kommas bei Satzreihen: Satz _____

E Komma bei erweitertem Infinitiv: Satz _____

- c Welche Regel kommt nicht vor? _____

- 2 a Finde drei Nomen, die fälschlicherweise kleingeschrieben sind.

- b Finde zwei Wörter, die fälschlicherweise großgeschrieben sind.

Um welche Wortart handelt es sich? Kreuze an. Nomen Adjektive Adverbien

- 3 Verbinde die Sätze 2 und 3 so, dass du ein Komma mehr setzen musst. Nutze die Konjunktion *denn*.



Zeichensetzung und Großschreibung

Zeige mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist!



- 1 Häuser, Bauten und Nester erzählen eine Menge über **Regel:** _____
die Intelligenz, aber auch über die lebensumstände und Feinde ihrer Erbauer. **Regel:** _____
- 2 Biber Beispielsweise gehören zu den tüchtigsten Baumeistern der Natur:
- 3 Sie fällen Tonnenweise Bäume, bauen daraus massive Dämme, setzen damit ganze Landstriche unter Wasser und wohnen in einer massiven Biberburg. **Regel:** _____
- 4 Was kaum jemand weiß: Unter der wasseroberfläche legen Biber sogar vorratskammern an.
- 5 Dazu verkeilen sie Zweige mit Laub auf dem Grund ihrer Teiche, das sind rücklagen für schlechte Zeiten. **Regel:** _____
- 6 Biber nehmen Flussläufe teils Kilometerlang in Beschlag, aber gegenüber schwächeren sind sie tolerant: **Regel:** _____
- 7 Wenn in harten Wintern Mäuse und Bisams Unterschlupf in der warmen Biberburg suchen, reagieren die Hausherren erstaunlich gelassen auf ihre Untermieter. **Regel:** _____

www.wdr.de/wissen/wdr_wissen/programmtipps/fernsehen/12/11/20_2015_w.php5 (Stand: 26.01.2015, leicht verändert)

- 1 Notiere hinter den Sätzen, nach welcher Regel die Kommas gesetzt sind.

- A Kommas bei Aufzählungen
- B Komma vor Verknüpfungen, die einen Gegensatz einleiten
- C Kommas bei Satzgefügen
- D Kommas bei Satzreihen

- 2 a Finde im Test fünf Nomen, die fälschlicherweise kleingeschrieben sind.
Beweise durch eine der Nomenproben, dass es sich um Nomen handelt.

- b Finde drei Wörter, die fälschlicherweise großgeschrieben sind.

Um welche Wortart handelt es sich? _____

- 3 Verbinde die Sätze 2 und 3 so, dass du ein Komma mehr setzen musst. Nutze die Konjunktion *weil*.



••• Zeichensetzung und Großschreibung



- 1 a Setze im folgenden Text alle fehlenden Kommas.
b Notiere hinter den Sätzen, nach welcher Regel aus dem Kasten die Kommas gesetzt sind.

- A Kommas bei Aufzählungen
- B Komma vor Verknüpfungen, die einen Gegensatz einleiten
- C Kommas bei Satzgefügen
- D Kommas bei Satzreihen
- E Kommas bei erweitertem Infinitiv

Zeige mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist!

- 1 Häuser Bauten und Nester erzählen eine Menge über **Regel:** _____
die Intelligenz aber auch über die Lebensumstände und Feinde ihrer Erbauer. **Regel:** _____
- 2 Biber Beispielsweise gehören zu den tüchtigsten Baumeistern der Natur:
- 3 Sie fällen Tonnenweise Bäume bauen daraus massive Dämme setzen damit ganze Landstriche unter Wasser und wohnen in einer massiven Biberburg. **Regel:** _____
- 4 Was kaum jemand weiß: Unter der Wasseroberfläche legen Biber sogar Vorratskammern an.
- 5 Dazu verkeilen sie Zweige mit Laub auf dem Grund ihrer Teiche das sind Rücklagen für schlechte Zeiten. **Regel:** _____
- 6 Biber nehmen Flussläufe teils Kilometerlang in Beschlag aber gegenüber schwächeren sind sie tolerant: **Regel:** _____
- 7 Wenn in harten Wintern Mäuse und Bisams Unterschlupf in der warmen Biberburg suchen reagieren die Hausherren erstaunlich gelassen auf ihre Untermieter. **Regel:** _____

www.wdr.de/wissen/wdr_wissen/programmtipps/fernsehen/12/11/20_2015_w.php5 (Stand: 26.01.2015, leicht verändert)

- 2 a Finde im Test fünf Nomen, die fälschlicherweise kleingeschrieben sind.
Beweise durch zwei der Nomenproben, dass es sich um Nomen handelt.

- b Finde drei Wörter, die fälschlicherweise großgeschrieben sind.

Um welche Wortart handelt es sich? _____

Notiere Merkmale dieser Wortart: _____

- 3 Verbinde die Sätze 2 und 3 so, dass du ein Komma mehr setzen musst.

Fehlerschwerpunkte finden

- 1 a Lies den **ganzen** Text (Z. 1–19). Markiere in allen drei Abschnitten die Fehlerwörter.



Tierbehausungen

Wenn man sich anschaut, wie die unterschiedlichsten Tiere ihre Wohnungen bauen, bekommt man Respekt, denn sie sind oft architektonische Baumeister. Tiere graben, mauern, kleben, flechten wie hochspezialisierte Hantwerker, und sie nutzen verschiedenste Materialien für den Bau ihrer Wohnungen. Diese haben vor allem die Aufgabe, die Aufzucht der Jungen zu ermöglichen, Sicherheit vor Feinden und Schutz gegen Kälte, Hitze und Nässe zu bieten.

- 2 a Markiere die Fehlerwörter mit den hilfreichen Strategiezeichen.

Diese Zeichen solltest du unterbringen:    

- b Korrigiere die Fehler des ersten Abschnitts im Heft.

- c Gegen welche der beiden Regeln wurde in diesem Abschnitt am häufigsten verstochen?

Kreuze an: Konsonantenverdopplung ie-Schreibung

Wenn Tiere ihre Wohnungen bauen, sind sie beim Menschen nicht immer gern gesehen. Weil viele Wildtiere heute oft nicht mehr genügend Naturraum finden, müssen sie neher an menschliche Siedlungsräume rücken. So braucht der Biber zum Beispiel Beche und Flüsse, aber der Mensch hat in seine Lebensräume eingegriffen und Flüsse und Beche begradigt. Dadurch kann das Wasser schneller fließen, aber der Wasserspiegel sinkt auch schneller ab. Das aber gefährdet die Biberburg. Die ist nämlich so gebaut, dass der Eingang unter Wasser liegt, während seine Wohnhöhle sich oberhalb des Wasserspiegels befindet.

- 3 a Korrigiere die Fehler des zweiten Abschnitts (Z. 6–11) im Heft.

- b Schreibe die Anzahl der Fehler auf: _____

- c Gegen welche Regel wurde in diesem Abschnitt am häufigsten verstochen?

Kreuze an: Konsonantenverdopplung ie-Schreibung ß-Schreibung

Wenn man den Biber schwimmen sieht, traut man diesem Nager überhaupt nicht zu, dass er ganze Landschaften verändern kann. Aber wenn er sich ansiedelt, gestaltet er die Flusslandschaft so um, wie er sie für seine Burg braucht. Es ist kaum zu glauben, dass er unermüdlich ganze Bäume fällt, aus ihnen einen Dam baut und damit das Wasser staut. Steigt der Wasserspiegel, baut der Biber die Staumauer wieder ab, damit das Wasser nicht in seine Wohnhöhle eindringt. Sinkt der Wasserspiegel, dann staut er erneut, damit der Eingang wieder geschützt unter Wasser liegt. Durch seine Eingriffe in die Natur stellt er wieder her, was der Mensch verändert wollte. Nur in Naturschutzgebieten ist er deswegen als Baumeister wieder gerne gesehen.

- 4 Nimm eine Strategieanalyse vor: Übertrage die folgende Tabelle in dein Heft. Korrigiere dann die Fehler der Wörter in Abschnitt 3 (Z. 12–19) und trage die Wörter in die richtige Spalte der Tabelle ein.

Verlängern (6 Wörter)	Zerlegen (drei Wörter)	Ableiten (drei Wörter)
 kann, ...	 Landschaften, ...	 verändern, ...

- 5 Vergleiche deine Ergebnisse mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin.



••• Fehlerschwerpunkte finden

- 1 Lies den **ganzen** Text (Z. 1–18). Markiere in allen drei Abschnitten die Fehlerwörter.



Tierbehausungen

Wenn man sich anschaut, wie die unterschiedlichsten Tiere ihre Wohnungen bauen, bekommt man Respekt, denn sie sind oft architektonische Baumeister. Tiere graben, mauern, kleben, flechten wie hochspezialisierte Handwerker, und sie nutzen verschiedenste Materialien für den Bau ihrer Wohnungen. Diese haben vor allem die Aufgabe, die Aufzucht der Jungen zu ermöglichen, Sicherheit vor Feinden und Schutz gegen Kälte, Hitze und Nässe zu bieten.

- 2 a Markiere die Fehlerwörter mit den folgenden, hilfreichen Strategiezeichen:
 b Korrigiere die Fehler des ersten Abschnitts im Heft.
 c Gegen welche Regel wurde in diesem Abschnitt am häufigsten verstochen?

Kreuze an: Konsonantenverdopplung ie-Schreibung ß-Schreibung

Wenn Tiere ihre Wohnungen bauen, sind sie beim Menschen nicht immer gern gesehen. Weil viele Wildtiere heute oft nicht mehr genügend Naturraum finden, müssen sie näher an menschliche Siedlungsräume rücken. So braucht der Biber zum Beispiel Beche und Flüse, aber der Mensch hat in seine Lebensräume eingegriffen und Flüse und Beche begradigt. Dadurch kann das Wasser schneller fließen, aber der Wasserspiegel sinkt auch schneller ab. Das aber gefährdet die Biberburg. Die ist nämlich so gebaut, dass der Eingang unter Wasser liegt, während seine Wohnhöhle sich oberhalb des Wasserspiegels befindet.

- 3 a Korrigiere die Fehler des zweiten Abschnitts (Z. 6–11) im Heft.
 b Ordne die korrigierten Wörter den Fehlerquellen zu:

Schwingfehler (6): _____

Verlängerungsfehler (2): _____

Ableitungsfehler (4): _____

Wenn man den Biber schwimmen sieht, traut man diesem Nager überhaupt nicht zu, dass er ganze Landschaften verändern kann. Aber wenn er sich ansiedelt, gestaltet er die Flusslandschaft so um, wie er sie für seine Burg braucht. Es ist kaum zu glauben, dass er unermüdlich ganze Bäume fällt, aus ihnen einen Dam baut und damit das Wasser staut. Steigt der Wasserspiegel, baut der Biber die Staumauer wieder ab, damit das Wasser nicht in seine Wohnhöhle eindringt. Sinkt der Wasserspiegel, dann staut er erneut, damit der Eingang wieder geschützt unter Wasser liegt. Durch seine Eingriffe in die Natur stellt er wieder her, was der Mensch verändert wollte.

- 4 Nimm eine Strategieanalyse vor: Übertrage die folgende Tabelle in dein Heft. Korrigiere dann die Fehler in Abschnitt 3 (Z. 12–18) und trage die Wörter in die richtige Spalte der Tabelle ein.

Verlängern	Zerlegen	Ableiten
kann, ...	Landschaften, ...	

- 5 Vergleiche deine Ergebnisse mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin.



••• Fehlerschwerpunkte finden

- 1 Lies den **ganzen** Text (Z. 1–20). Markiere in allen drei Abschnitten die Fehlerwörter.



Tierbehausungen

Wenn man sich anschaut, wie die unterschiedlichsten Tiere ihre Wohnungen bauen, bekommt man Respekt, denn sie sind oft architektonische Baumeister. Tiere graben, mauern, kleben, flechten wie hochspezialisierte Hantwerker, und sie nutzen verschiedenste Materialien für den Bau ihrer Wohnungen. Diese haben vor allem die Aufgabe, die Aufzucht der Jungen zu ermöglichen, Sicherheit vor Feinden und Schutz gegen Kälte, Hitze und Nässe zu bieten.

- 2 a Korrigiere die Fehler des ersten Abschnitts (Z. 1–5) im Heft.
 b Markiere die Fehlerwörter mit den hilfreichen Strategiezeichen.
 c Gegen welche Regel wurde in diesem Abschnitt am häufigsten verstochen? _____

Wenn Tiere ihre Wohnungen bauen, sind sie beim Menschen nicht immer gern gesehen. Weil viele Wildtiere heute oft nicht mehr genügend Naturraum finden, müssen sie neher an menschliche Siedlungsräume rücken. So braucht der Biber zum Beispiel Beche und Flüsse, aber der Mensch hat in seine Lebensräume eingegriffen und Flüsse und Beche begradigt. Dadurch kann das Wasser schneller fließen, aber der Wasserspiegel sinkt auch schneller ab. Das aber gefährdet die Biberburg. Die ist nämlich so gebaut, dass der Eingang unter Wasser liegt, während seine Wohnhöhle trocken ist und sich oberhalb des Wasserspiegels befindet.

- 3 a Korrigiere die Fehler des zweiten Abschnitts (Z. 6–12) im Heft.
 b Schreibe die Anzahl der Fehler auf: _____
 c Finde die vier Ableitungsfehler und begründe die richtige Schreibweise durch ein Beweiswort.

 d Gegen welche Regel wurde in diesem Abschnitt am häufigsten verstochen? _____

Wenn man den Biber schwimmen sieht, traut man diesem Nager überhaupt nicht zu, dass er ganze Landschaften verändern kann. Aber wenn er sich ansiedelt, gestaltet er die Flusslandschaft so um, wie er sie für seine Brücke braucht. Es ist kaum zu glauben, dass er unermüdlich ganze Bäume fällt, aus ihnen einen Dam baut und damit das Wasser staut. Steigt der Wasserspiegel, baut der Biber die Staumauer wieder ab, damit das Wasser nicht in seine Wohnhöhle eindringt. Sinkt der Wasserspiegel, dann staut er erneut, damit der Eingang wieder geschützt unter Wasser liegt. Durch seine Eingriffe in die Natur stellt er wieder her, was der Mensch verändert wollte. Nur in Naturschutzgebieten ist er deswegen als Baumeister wieder gerne gesehen.

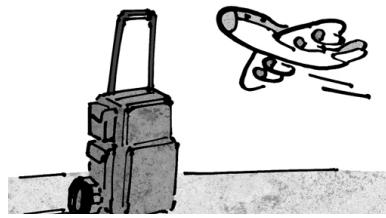
- 4 Nimm eine Strategieanalyse vor: Übertrage die folgende Tabelle in dein Heft. Korrigiere dann die Fehler in Abschnitt 3 (Z. 13–20) und trage die Wörter in die richtige Spalte der Tabelle ein.

Verlängern	Zerlegen	Ableiten

- 5 Vergleiche deine Ergebnisse mit einer Lernpartnerin/einem Lernpartner.



Partizipial- und Infinitivsätze kennen und anwenden



- 1**
- Unterstreich alle Partizipial- und Infinitivsätze.
Setze die Kommas.
 - Kreuze jeweils an, um welche Satzart es sich handelt.
Tipp: Es gibt drei Partizipial- und drei Infinitivsätze.

	Partizipialsatz	Infinitivsatz
A Während meine Mutter noch auf die Koffer wartete, stürmte mein Vater schon nach draußen, <u>um ein Taxi zu organisieren.</u>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
B Den Taxistand suchend (,) irrite er vor dem Flughafen umher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C In der Absicht mit den Leuten in ihrer Sprache zu sprechen stammelte mein Vater auf Spanisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D Die Spanier sehr aufmerksam zuhörend verstanden aber offenbar kein Wort.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E Statt ihn zum Taxistand zu führen zeigten sie ihm die Toiletten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F Mein Vater völlig verzweifelt wandte sich schließlich an die Flughafeninformation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 2** Setze die Kommas. Suche im Kasten unten die jeweils passende Begründung für die Kommasetzung und trage hinter jedem Satz die entsprechende Ziffer ein.

Ziffer

- A Ohne auf meinen Vater zu warten ging meine Mutter sofort zur Bushaltestelle.
- B Sie das billigere Verkehrsmittel vorziehend wollte in jedem Fall mit dem Bus fahren.
- C Ihre Absicht Geld zu sparen scheiterte aber an dem völlig überfüllten Bus.

- 1 Ein Infinitivsatz, der sich auf ein Nomen im übergeordneten Satz bezieht, wird durch Komma abgetrennt.
- 2 Ein Partizipialsatz, der als nachgestellte Erläuterung zu einem Nomen oder Pronomen eingefügt ist, wird durch Komma abgetrennt.
- 3 Ein Infinitivsatz, der durch „ohne“ eingeleitet wird, wird durch Komma abgetrennt.

- 3**
- Erläutere den Unterschied der Sätze.
Markiere dazu die richtige Antwort und streiche die falsche durch.
A Sie bat, meinen Vater zu suchen. → Der Vater wird gesucht/um etwas gebeten.
B Sie bat meinen Vater, zu suchen. → Der Vater wird gesucht/um etwas gebeten.
 - Erkläre, warum das Komma in beiden Sätzen stehen muss. Ergänze dazu den Satz.
Ohne das Komma könnte es _____ beim Verstehen der Sätze geben.



- 4 Verbinde jeweils die beiden Hauptsätze, indem du Infinitivsätze verwendest.

A Meine Mutter fährt in Urlaub. Sie möchte sich entspannen.

Meine Mutter fährt in Urlaub

B Mein Vater entspannt sich nicht. Er möchte sich lieber mit den Reiseleitern streiten.

Statt sich

C Er muss mindestens einmal Krach mit dem Hoteldirektor haben. Sonst genießt er seinen Urlaub nicht.

Ohne

- 5 Formuliere das Unterstrichene jeweils zu einem Infinitivsatz um.

A Mein Vater sucht sofort das ganze Zimmer nach Staub ab, damit er sich beschweren kann.

Mein Vater sucht sofort das ganze Zimmer nach Staub ab

B Weil sie sich nicht aufregen will, zieht sich meine Mutter dann an den Pool zurück.

Um sich nicht

C Ich plane Urlaube ohne Eltern, sobald ich 18 bin.

Ich plane, ohne

zu

sobald

- 6 Füge den Inhalt des zweiten Satzes als Partizipialsatz in den ersten Satz ein.

Notiere den vollständigen Satz. Denke an die Kommas.

Beispiel: Mein Vater hat ständig Streit mit anderen Touristen. Mein Vater braust leicht auf.

Mein Vater, leicht aufbrausend, hat ständig Streit mit anderen Touristen

A Meine Mutter sucht dann immer schnell das Weite. Meine Mutter leidet unter diesen Situationen.

- 7 Denke über die Vor- und Nachteile von Partizipial- und Infinitivsätzen nach.

Kreuze die zutreffenden Aussagen an. Beachte: Manchmal treffen beide zu!

A Ich habe meinen Vater um eine Änderung seines Verhaltens gebeten.
Ich habe meinen Vater gebeten, sein Verhalten zu ändern.

Hier hat der Infinitivsatz den Vorteil, ...
 dass er weniger umständlich klingt.
 dass er kürzer ist.

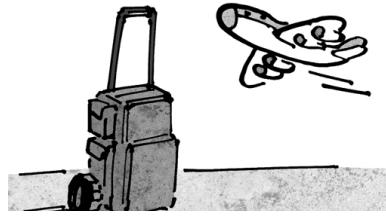
B Da mein Vater ständig Streit sucht, läuft er den ganzen Tag durch die Hotelanlage.
Ständig Streit suchend(,) läuft mein Vater den ganzen Tag durch die Hotelanlage.

Hier hat der Partizipialsatz den Vorteil, ...
 dass er besser verständlich ist.
 dass er etwas kürzer ist.

C Mein Vater, auf Erholung verzichtend, genießt stattdessen den Streit.
Mein Vater, der auf Erholung verzichtet, genießt stattdessen den Streit.

Hier hat der Partizipialsatz den Nachteil, ...
 dass er sehr umständlich klingt.
 dass er viel länger ist.

Partizipial- und Infinitivsätze kennen und anwenden



- 1**
- Unterstrecke alle Partizipial- und Infinitivsätze.
Setze die Kommas.
 - Kreuze jeweils an, um welche Satzart es sich handelt.

	Partizipialsatz	Infinitivsatz
A Während meine Mutter noch auf die Koffer wartete, stürmte mein Vater schon nach draußen, <u>um ein Taxi zu organisieren.</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B Den Taxistand suchend irrite er vor dem Flughafen umher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C In der Absicht mit den Leuten in ihrer Sprache zu sprechen stammelte mein Vater auf Spanisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D Die Spanier sehr aufmerksam zuhörend verstanden aber offenbar kein Wort.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E Statt ihn zum Taxistand zu führen zeigten sie ihm die Toiletten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F Mein Vater völlig verzweifelt wandte sich schließlich an die Flughafeninformation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 2** Setze die Kommas. Suche im Kasten unten die jeweils passende Begründung für die Kommasetzung und trage hinter jedem Satz die entsprechende Ziffer ein.

Ziffer

- Ohne auf meinen Vater zu warten ging meine Mutter sofort zur Bushaltestelle.
- Sie das billigere Verkehrsmittel vorziehend wollte in jedem Fall mit dem Bus fahren.
- Ihre Absicht Geld zu sparen scheiterte aber an dem völlig überfüllten Bus.

- Ein Infinitivsatz, der sich auf ein Nomen im übergeordneten Satz bezieht, wird durch Komma abgetrennt.
- Ein Partizipialsatz als nachgestellte Erläuterung zu einem Nomen oder Pronomen wird durch Komma abgetrennt.
- Ein Infinitivsatz, der durch „ohne“ eingeleitet wird, wird durch Komma abgetrennt.
- Ein Partizipialsatz, der auf ein hinweisendes Wort Bezug nimmt, wird durch Komma abgetrennt.
- Ein Infinitivsatz, der durch „um“, „statt“ oder „stattdessen“ eingeleitet wird, wird durch Komma abgetrennt

- 3**
- Erläutere den Unterschied der Sätze.
Markiere dazu die richtige Antwort und streiche die falsche durch.
 - A** Sie bat, meinen Vater zu suchen. → Der Vater wird gesucht/um etwas gebeten.
 - B** Sie bat meinen Vater, zu suchen. → Der Vater wird gesucht/um etwas gebeten.
 - Erkläre, warum das Komma in beiden Sätzen stehen muss.



4 Verbinde jeweils die beiden Hauptsätze, indem du Infinitivsätze verwendest.

- A Meine Mutter fährt in Urlaub. Sie möchte sich entspannen.

Meine Mutter fährt in Urlaub

- B Mein Vater entspannt sich nicht. Er möchte sich lieber mit den Reiseleitern streiten.
-

- C Er muss mindestens einmal Krach mit dem Hoteldirektor haben. Sonst genießt er seinen Urlaub nicht.
-
-

5 Formuliere das Unterstrichene jeweils zu einem Infinitivsatz um.

- A Mein Vater sucht sofort das ganze Zimmer nach Staub ab, damit er sich beschweren kann.

Mein Vater sucht sofort das ganze Zimmer nach Staub ab

- B Weil sie sich nicht aufregen will, zieht sich meine Mutter dann an den Pool zurück.
-

- C Ich plane Urlaube ohne Eltern, sobald ich 18 bin.
-

6 Füge den Inhalt des zweiten Satzes jeweils als Partizipialsatz in den ersten Satz ein.
Notiere den vollständigen Satz. Denke an die Kommas.

- A Mein Vater hat ständig Streit mit anderen Touristen. Mein Vater braust leicht auf.

Mein Vater, leicht aufbrausend,

- B Meine Mutter sucht dann immer schnell das Weite. Meine Mutter leidet unter diesen Situationen.
-

7 Denke über die Vor- und Nachteile von Partizipial- und Infinitivsätzen nach. Vervollständige die Sätze.

- A Ich habe meinen Vater um eine Veränderung seines Verhaltens gebeten.
Ich habe meinen Vater gebeten, sein Verhalten zu ändern.

Hier hat der Infinitivsatz den Vorteil,

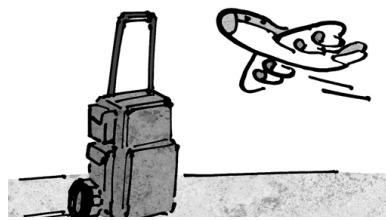
- B Da mein Vater ständig Streit sucht, läuft er den ganzen Tag durch die Hotelanlage.
Ständig Streit suchend(,) läuft mein Vater den ganzen Tag durch die Hotelanlage.

Hier hat der Partizipialsatz den Vorteil,

- C Mein Vater, auf Erholung verzichtend, genießt stattdessen den Streit.
Mein Vater, der auf Erholung verzichtet, genießt stattdessen den Streit.

Hier hat der Partizipialsatz den Nachteil,

Partizipial- und Infinitivsätze kennen und anwenden



- 1**
- Unterstreich alle Partizipial- und Infinitivsätze.
Setze die Kommas.
 - Kreuze jeweils an, um welche Satzart es sich handelt.

	Partizipialsatz	Infinitivsatz
A Während meine Mutter noch auf die Koffer wartete, stürmte mein Vater schon nach draußen um ein Taxi zu organisieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B Den Taxistand suchend irrite er vor dem Flughafen umher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C In der Absicht mit den Leuten in ihrer Sprache zu sprechen stammelte mein Vater auf Spanisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D Die Spanier sehr aufmerksam zuhörend verstanden aber offenbar kein Wort.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E Statt ihn zum Taxistand zu führen zeigten sie ihm die Toiletten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F Mein Vater völlig verzweifelt wandte sich schließlich an die Flughafeninformation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 2** Setze die Kommas. Begründe anschließend, warum das Komma jeweils stehen muss.

A Ohne auf meinen Vater zu warten ging meine Mutter sofort zur Bushaltestelle.

B Sie das billigere Verkehrsmittel vorziehend wollte in jedem Fall mit dem Bus fahren.

C Ihre Absicht Geld zu sparen scheiterte aber an dem völlig überfüllten Bus.

- 3**
- Erläutere den Unterschied der folgenden Sätze.

A Sie bat, meinen Vater zu suchen. → _____

B Sie bat meinen Vater, zu suchen. → _____

b Erkläre, warum das Komma in den beiden Sätzen stehen muss.

- 4** Verbinde jeweils die beiden Hauptsätze zu einem Satzgefüge.

A Meine Mutter fährt in Urlaub. Sie möchte sich entspannen.



B Mein Vater entspannt sich nicht. Er möchte sich lieber mit den Reiseleitern streiten.

C Er muss mindestens einmal Krach mit dem Hoteldirektor haben. Sonst genießt er seinen Urlaub nicht.

5 Formuliere das Unterstrichene jeweils zu einem Infinitivsatz um.

A Mein Vater sucht sofort das ganze Zimmer nach Staub ab, damit er sich beschweren kann.

B Weil sie sich nicht aufregen will, zieht sich meine Mutter dann an den Pool zurück.

C Ich plane Urlaube ohne Eltern, sobald ich 18 bin.

6 Füge den Inhalt des zweiten Satzes jeweils als Partizipialsatz in den ersten Satz ein.
Notiere den vollständigen Satz.

A Mein Vater hat ständig Streit mit anderen Touristen. Mein Vater braust leicht auf.

B Meine Mutter sucht dann immer schnell das Weite. Meine Mutter leidet unter diesen Situationen.

7 Vergleiche die Partizipial- und Infinitivsätze. Schreibe ihre Vor- und Nachteile auf.

A Ich habe meinen Vater um eine Veränderung seines Verhaltens gebeten.
Ich habe meinen Vater gebeten, sein Verhalten zu ändern.

B Da mein Vater ständig Streit sucht, läuft er den ganzen Tag durch die Hotelanlage.
Ständig Streit suchend(,) läuft mein Vater den ganzen Tag durch die Hotelanlage.

C Mein Vater, auf Erholung verzichtend, genießt stattdessen den Streit.
Mein Vater, der auf Erholung verzichtet, genießt stattdessen den Streit.

Nebensätze kennen und anwenden

- 1 a Unterstrecke im folgenden Text die Nebensätze und setze die Kommas.
Tipp: In Nebensätzen steht die Personalform des Verbs am Ende.
- b Gib jeweils die Art des Nebensatzes an. In dem Text kommen vor: 3 Relativsätze, 2 Subjektsätze, 1 Objektsatz, 2 Konditionalsätze (Bedingung), 1 Kausalsatz, 1 Temporalsatz, 1 Konzessivsatz (Einräumung), 1 Finalsatz (Ziel, Absicht) und 2 Konsekutivsätze (Folge, Wirkung).

	Art des Nebensatzes
Kalifornien ist ein Traumziel für viele Menschen, <u>die in die USA reisen</u> .	Relativsatz
<u>Wer</u> große Städte <u>mag</u> , wird sich in San Francisco und Los Angeles wohlfühlen.	Subjektsatz
Wenn man von San Francisco nach Los Angeles <u>will</u> , fährt man über eine Traumstraße an der Küste entlang.	
Obwohl die Küste nah ist kann es an manchen Orten schnell bis zu 40 Grad warm werden.	
Der Joshua-Tree-Nationalpark der in der Nähe von Los Angeles liegt ist sogar eine richtige Wüste.	
Viele Kalifornienreisende fahren von San Francisco noch einige Hundert Meilen nach Norden damit sie im „Redwood National and State Park“ den höchsten Baum der Welt sehen.	
Dieser Mammutbaum ist 115 Meter hoch sodass man vom Boden seine Spitze gar nicht sehen kann.	
Zu den Redwoods finden nicht viele Touristen weil es sie eher zum Grand Canyon nach Arizona zieht.	
Wer es sich leisten kann fliegt mit dem Hubschrauber über den Grand Canyon.	
Von oben erkennt man wie abrupt die Ebene von tiefen Gräben zerfurcht wird.	
Bevor die Sonne untergeht sieht man den Grand Canyon abends rot schimmern.	
Falls man gern spielt führt der Weg vom Grand Canyon nach Las Vegas im Bundesstaat Nevada.	
In Las Vegas findet sich der „Strip“ an dem zahllose Casinos liegen.	
Innerhalb weniger Stunden kann man in Kalifornien und seinen Nachbarstaaten somit ganz unterschiedliche Orte erleben sodass man aus dem Staunen nie herauskommt.	

 2

Verbinde jeweils die beiden Hauptsätze zu einem Satzgefüge mit Nebensatz.

- A Die südliche Atlantikküste in Frankreich ist ein bevorzugtes Urlaubsziel. Dort gibt es lange Strände.

Die südliche Atlantikküste in Frankreich ist ein bevorzugtes Urlaubsziel, weil

- B Die Franzosen lieben die Gegend. Sie ist sonnig, aber nicht zu heiß.

Die Franzosen lieben die Gegend, die

- C Man kann auch einen Ausflug in eine Großstadt machen. Man kann nach Bordeaux fahren.

Wer

- D Die Kathedrale von Bordeaux wurde während der Französischen Revolution teilweise zerstört. Heute steht sie auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Obwohl

- E Die nahe spanische Grenze lädt zu einem Besuch des Nachbarlands ein. Die spanische Grenze erreicht man in einer Stunde.

Die nahe spanische Grenze, die

 3

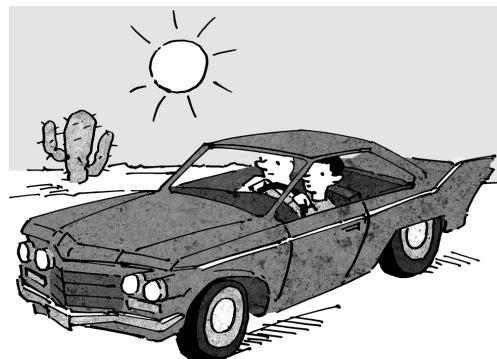
Formuliere das Unterstrichene zu einem Nebensatz um. Nutze „sodass“, „wer“, „weil“, „indem“.

- A Auf Grund des stets hohen Seegangs schätzen auch Wellenreiter diese Küste.
-

- B Viele Fischer beliefern täglich die stets frischen Fisch anbietenden Restaurants.
-

- C Meeresliebende werden sich also am Südatlantik sehr wohlfühlen.
-

- D Durch die Befragung der Einheimischen kann man die schönsten Strände entdecken.
-
-
-





Nebensätze kennen und anwenden

1

- a Unterstrecke im folgenden Text die Nebensätze und setze die Kommas.

Tipp: In Nebensätzen steht die Personalform des Verbs am Ende. Die ersten beiden Nebensätze sind unterstrichen, die Kommas aber nicht gesetzt.

- b Gib jeweils die Art des Nebensatzes an.

	Art des Nebensatzes
Kalifornien ist ein Traumziel für viele Menschen <u>die in die USA reisen</u> .	
Wer große Städte <u>mag</u> wird sich in San Francisco und Los Angeles wohlfühlen.	
Wenn man von San Francisco nach Los Angeles <u>will</u> fährt man über eine Traumstraße an der Küste entlang.	
Obwohl die Küste nah ist kann es an manchen Orten schnell bis zu 40 Grad warm werden.	
Der Joshua-Tree-Nationalpark der in der Nähe von Los Angeles liegt ist sogar eine richtige Wüste.	
Viele Kalifornienreisende fahren von San Francisco noch einige Hundert Meilen nach Norden damit sie im „Redwood National and State Park“ den höchsten Baum der Welt sehen.	
Dieser Mammutbaum ist 115 Meter hoch sodass man vom Boden seine Spitze gar nicht sehen kann.	
Zu den Redwoods finden nicht viele Touristen weil es sie eher zum Grand Canyon nach Arizona zieht.	
Wer es sich leisten kann fliegt mit dem Hubschrauber über den Grand Canyon.	
Von oben erkennt man wie abrupt die Ebene von tiefen Gräben zerfurcht wird.	
Bevor die Sonne untergeht sieht man den Grand Canyon abends rot schimmern.	
Falls man gern spielt führt der Weg vom Grand Canyon nach Las Vegas im Bundesstaat Nevada.	
In Las Vegas findet sich der „Strip“ an dem zahllose Casinos liegen.	
Innerhalb weniger Stunden kann man in Kalifornien und seinen Nachbarstaaten somit ganz unterschiedliche Orte erleben sodass man aus dem Staunen nie herauskommt.	

2 Verbinde jeweils die beiden Hauptsätze zu einem Satzgefüge. Verwende die angegebene Nebensatzart.

- A Die südliche Atlantikküste in Frankreich ist ein bevorzugtes Urlaubsziel. Dort gibt es lange Strände.
(Kausalsatz)

- B Die Franzosen lieben die Gegend. Sie ist sonnig, aber nicht zu heiß. *(Relativsatz)*

- C Man kann auch einen Ausflug in eine Großstadt machen. Man kann nach Bordeaux fahren.
(Subjektsatz)

- D Die Kathedrale von Bordeaux wurde während der Französischen Revolution teilweise zerstört. Heute steht sie auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. *(Konzessivsatz)*

- E Die nahe spanische Grenze lädt zu einem Besuch des Nachbarlands ein. Die spanische Grenze erreicht man in einer Stunde. *(Relativsatz)*

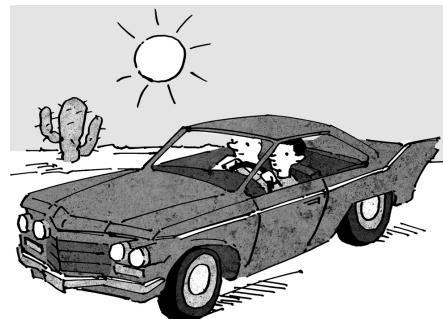
3 Formuliere das Unterstrichene zu einem Nebensatz um.

- A Auf Grund des stets hohen Seegangs schätzen auch Wellenreiter diese Küste. *(Kausalsatz)*

- B Viele Fischer beliefern täglich die stets frischen Fisch anbietenden Restaurants. *(Konsekutivsatz)*

- C Meeresliebende werden sich also am Südatlantik sehr wohlfühlen. *(Subjektsatz)*

- D Durch die Befragung der Einheimischen kann man die schönsten Strände entdecken. *(Modalsatz)*





Nebensätze kennen und anwenden

- 1 a Unterstrecke im folgenden Text die Nebensätze und setze die Kommas.
b Gib jeweils die Art des Nebensatzes an.

	Art des Nebensatzes
Kalifornien ist ein Traumziel für viele Menschen die in die USA reisen.	
Wer große Städte mag wird sich in San Francisco und Los Angeles wohlfühlen.	
Wenn man von San Francisco nach Los Angeles will fährt man über eine Traumstraße an der Küste entlang.	
Obwohl die Küste nah ist kann es an manchen Orten schnell bis zu 40 Grad warm werden.	
Der Joshua-Tree-Nationalpark der in der Nähe von Los Angeles liegt ist sogar eine richtige Wüste.	
Viele Kalifornienreisende fahren von San Francisco noch einige Hundert Meilen nach Norden damit sie im „Redwood National and State Park“ den höchsten Baum der Welt sehen.	
Dieser Mammutbaum ist 115 Meter hoch sodass man vom Boden seine Spitze gar nicht sehen kann.	
Zu den Redwoods finden nicht viele Touristen weil es sie eher zum Grand Canyon nach Arizona zieht.	
Wer es sich leisten kann fliegt mit dem Hubschrauber über den Grand Canyon.	
Von oben erkennt man wie abrupt die Ebene von tiefen Gräben zerfurcht wird.	
Bevor die Sonne untergeht sieht man den Grand Canyon abends rot schimmern.	
Falls man gern spielt führt der Weg vom Grand Canyon nach Las Vegas im Bundesstaat Nevada.	
In Las Vegas findet sich der „Strip“ an dem zahllose Casinos liegen.	
Innerhalb weniger Stunden kann man in Kalifornien und seinen Nachbarstaaten somit ganz unterschiedliche Orte erleben sodass man aus dem Staunen nie herauskommt.	



2 Verbinde jeweils die beiden Hauptsätze zu einem Satzgefüge. Verwende eine passende Nebensatzart.

- A Die südliche Atlantikküste in Frankreich ist ein bevorzugtes Urlaubsziel. Dort gibt es lange Strände.

- B Die Franzosen lieben die Gegend. Sie ist sonnig, aber nicht zu heiß.

- C Man kann auch einen Ausflug in eine Großstadt machen. Man kann nach Bordeaux fahren.

- D Die Kathedrale von Bordeaux wurde während der Französischen Revolution teilweise zerstört. Heute steht sie auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

- E Die nahe spanische Grenze lädt zu einem Besuch des Nachbarlands ein. Die spanische Grenze erreicht man in einer Stunde.

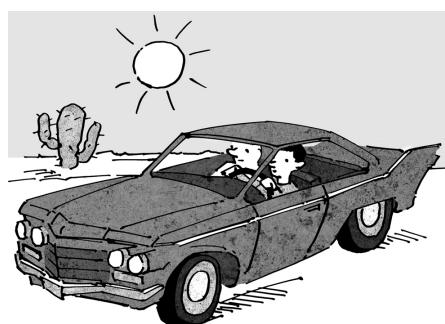
3 Formuliere das Unterstrichene zu einem Nebensatz um.

- A Auf Grund des stets hohen Seegangs schätzen auch Wellenreiter diese Küste.

- B Viele Fischer beliefern täglich die stets frischen Fisch anbietenden Restaurants.

- C Meeresliebende werden sich also am Südatlantik sehr wohlfühlen.

- D Durch die Befragung der Einheimischen kann man die schönsten Strände entdecken.





Konjunktiv I in der indirekten Rede

Aschewolke legt Flugverkehr lahm

1 Die gewaltige Aschewolke aus dem isländischen Vulkan Eyjafjallajökull hat nun auch Deutschland erreicht. Im Laufe der Nacht soll der Verkehr in großen Teilen des deutschen Luft-
5 raums schrittweise eingeschränkt werden. „Beschränkungen des Luftverkehrs gibt es zunächst im Nordwesten und schließlich im Südosten“, erklärte die Sprecherin der Deutschen Flugsicherung am Donnerstag. „In Hamburg sind alle
10 Starts und Landungen bis 24 Uhr gestrichen worden“, teilte eine Flughafensprecherin mit. „Ob der Betrieb am Freitag wieder aufgenommen werden kann, ist noch unklar. Das hängt von der weiteren Bewegung der Aschewolken ab.“

15 2 „Die Vulkanasche stellt eine bedeutende Bedrohung für die Sicherheit von Flugzeugen dar“, hieß es bei der britischen Flugsicherung. „Piloten meiden Wolken aus Vulkanasche deshalb lieber.“ „Wenn ein Pilot versehentlich in eine
20 solche Wolke gerät, heißt es um 180 Grad wenden und nichts wie raus“, erklärte der Sprecher der Pilotenvereinigung Cockpit, Jörg Handwerg. „Aschewolken können zu Triebwerksausfällen,

Ausfällen der Messgeräte und zerkratzten Fenstern führen.“

25

3 „Menschen und Tiere haben bei direktem Kontakt mit der Asche nichts zu befürchten“, erläutert Bernd Zimanowski von der Universität Würzburg. „Die Asche ist nur in einer sehr hohen Konzentration für unsere Gesundheit gefährlich. Das erwarten wir hier aber nicht.“

Insgesamt fielen am Donnerstag rund ein Viertel der täglich etwa 28.000 europäischen Flüge aus, wie die Flugsicherheitsbehörde Eurocontrol in Brüssel mitteilte. „Es ist das erste Mal in der europäischen Luftfahrtgeschichte, dass wir mit einem solchen Phänomen umgehen müssen“, erklärte einer der Leiter von Eurocontrol.

Der „Nachschub“ für die Wolke dürfte vorerst nicht abreissen: Der isländische Geophysiker Einar Kjartansson prophezeite: „Der Vulkan wird voraussichtlich noch tagelang Asche spucken.“

<http://www.stern.de/reise/service/vulkanausbruch-auf-island-aschewolke-legt-deutsche-flughäfen-lahm-1558665.html> (vom 15.04.2010, Stand: 25.00.2017)



picture alliance/abaca



••• Konjunktiv I in der indirekten Rede

- 1 a Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 1 (Z. 1–14) in indirekte Rede um.
Verwende dabei immer den Konjunktiv I.

- b Markiere in deinem Text die Verben im Konjunktiv I.

- 2 Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 2 (Z. 15–25) in indirekte Rede um.
Entscheide bei dem kursiv gedruckten und dem unterstrichenen Satz, ob du die *würde*-Ersatzform oder
den Konjunktiv II verwenden willst.
Verwende bei den übrigen Sätzen den Konjunktiv I.

- 3 Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 3 (Z. 26–43) in indirekte Rede um. Entscheide dabei jeweils,
ob der Konjunktiv I oder der Konjunktiv II/die *würde*-Ersatzform gewählt werden muss.



Konjunktiv I in der indirekten Rede

- 1 a Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 1 (Z. 1–14) in indirekte Rede um. Verwende dabei immer den Konjunktiv I.

Die Sprecherin der Deutschen Flugsicherung erklärte, Beschränkungen des Luftverkehrs gebe

- b Markiere in deinem Text die Verben im Konjunktiv I.

- 2 Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 2 (Z. 15–25) in indirekte Rede um. Verwende bei dem kursiv gedruckten Satz die *würde*-Ersatzform, bei dem unterstrichenen Satz den Konjunktiv II und bei den übrigen Sätzen den Konjunktiv I.

- 3 Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 3 (Z. 26–43) in indirekte Rede um. Entscheide dabei jeweils, ob der Konjunktiv I oder der Konjunktiv II/die *würde*-Ersatzform gewählt werden muss.

Tipp: Du musst dreimal die Ersatzformen des Konjunktiv I verwenden.



Konjunktiv I in der indirekten Rede

- 1 a Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 1 (Z. 1–14) in indirekte Rede um. Verwende dabei fünfmal den Konjunktiv I.

Die Sprecherin der Deutschen Flugsicherung erklärte, Beschränkungen des Luftverkehrs gebe

- b Markiere in deinem Text die Verben im Konjunktiv I.

- 2 Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 2 (Z. 15–25) in indirekte Rede um. Verwende bei dem kursiv gedruckten Satz die *würde*-Ersatzform, bei dem unterstrichenen Satz den Konjunktiv II und bei den übrigen Sätzen den Konjunktiv I.

Bei der britischen Flugsicherung hieß es, die Vulkanasche stelle

- 3 Formuliere die wörtliche Rede in Abschnitt 3 (Z. 26–43) in indirekte Rede um. Entscheide dabei jeweils, ob der Konjunktiv I oder der Konjunktiv II/die *würde*-Ersatzform gewählt werden muss.
Tipp: Du musst dreimal die Ersatzformen des Konjunktiv I verwenden.

Bernd Zimanowski von der Universität Würzburg erläutert, Menschen und Tiere hätten bei

direktem Kontakt mit der Asche



Konjunktiv II verwenden

Spektakuläre Begegnungen mit Außerirdischen

- 1 a Setze im folgenden Text die Verbformen im Konjunktiv II ein.

Tipp: Bei den starken Verben wird *a, o, u* zu *ä, ö, ü*. Die ersten beiden starken Verben sind markiert.

Im Jahr 1947 entdeckte ein Pilot in der Nähe der Kleinstadt Roswell angeblich neun unbekannte

Flugobjekte. Viele Menschen glaubten, dass tatsächlich ein außerirdisches Raumschiff mit Aliens

abgestürzt wäre (sein). Angeblich wüsste (wissen) die US-Regierung

davon, hielte (halten) ihr Wissen jedoch geheim. Einige Ufologen unterstellten sogar,

dass die US-Regierung mehrere Alien-Leichen besitzen (besitzen). Im November 1989

behauptete ein Physiker, er haben (haben) auf dem militärischen Spergebiet „Area 51“

an außerirdischen Fluggeräten gearbeitet. Beispielsweise befinden sich dort

das Material des 1947 abgestürzten Ufos. Außerdem können man dort tote

oder gar lebendige Besatzungen außerirdischer Flugobjekte treffen. Ufologen entdecken immer wieder

Wesen, die sie für Außerirdische halten: 2003 fand ein Schatzsucher in Chile ein 13 Zentimeter

großes Wesen. Ufologen glauben, dass es sich dabei um die Mumie eines Außerirdischen

handeln (handeln). Im Mai 2007 fand ein mexikanischer Bauer in einer Tierfalle ein Wesen,

von dem er annahm, es sein (sein) ein Alien-Baby. Er tötete es sofort, weil er meinte,

dass von ihm eine große Gefahr ausgehen (ausgehen). In diesen Fällen stellten Forscher

fest, dass es sich um Mutationen¹ von Tieren oder Menschen gehandelt haben musste.

1 Mutation: dauerhafte Veränderung des Erbguts



- b Markiere die restlichen sechs starken Verben im Text und erkläre in deinem Heft, wie du den Konjunktiv II gebildet hast.

Beispiel: wäre (Präteritum: war) – war + -e, das *a* wird zu *ä*.



Konjunktiv II verwenden

Spektakuläre Begegnungen mit Außerirdischen

- 1 a Setze im folgenden Text die Verbformen im Konjunktiv II ein.

Im Jahr 1947 entdeckte ein Pilot in der Nähe der Kleinstadt Roswell angeblich neun unbekannte Flugobjekte. Viele Menschen glaubten, dass tatsächlich ein außerirdisches Raumschiff mit Aliens abgestürzt _____ wäre _____ (*sein*). Angeblich _____ wüsste _____ (*wissen*) die US-Regierung davon, _____ (*halten*) ihr Wissen jedoch geheim. Einige Ufologen unterstellten sogar, dass die US-Regierung mehrere Alien-Leichen _____ (*besitzen*). Im November 1989 behauptete ein Physiker, er _____ (*haben*) auf dem militärischen Sperrgebiet „Area 51“ an außerirdischen Fluggeräten gearbeitet. Beispielsweise _____ (*befinden*) sich dort das Material des 1947 abgestürzten Ufos. Außerdem _____ (*können*) man dort tote oder gar lebendige Besatzungen außerirdischer Flugobjekte treffen. Ufologen entdecken immer wieder Wesen, die sie für Außerirdische halten: 2003 fand ein Schatzsucher in Chile ein 13 Zentimeter großes Wesen. Ufologen glauben, dass es sich dabei um die Mumie eines Außerirdischen _____ (*handeln*). Im Mai 2007 fand ein mexikanischer Bauer in einer Tierfalle ein Wesen, von dem er annahm, es _____ (*sein*) ein Alien-Baby. Er tötete es sofort, weil er meinte, dass von ihm eine große Gefahr _____ (*ausgehen*). In diesen Fällen stellten Forscher fest, dass es sich um Mutationen¹ von Tieren oder Menschen gehandelt haben musste.

1 Mutation: dauerhafte Veränderung des Erbguts



- b Markiere bei den eingesetzten Verben die neun starken Verben im Text. Erkläre in deinem Heft, wie du den Konjunktiv II gebildet hast.

••• Konjunktiv II verwenden

Spektakuläre Begegnungen mit Außerirdischen

- 1 a Setze im folgenden Text die Verbformen im Konjunktiv II ein.

Im Jahr 1947 entdeckte ein Pilot in der Nähe der Kleinstadt Roswell angeblich neun unbekannte Flugobjekte. Viele Menschen glaubten, dass tatsächlich ein außerirdisches Raumschiff mit Aliens abgestürzt _____ (*sein*). Angeblich _____ (*wissen*) die US-Regierung davon, _____ (*halten*) ihr Wissen jedoch geheim. Einige Ufologen unterstellten sogar, dass die US-Regierung mehrere Alien-Leichen _____ (*besitzen*). Im November 1989 behauptete ein Physiker, er _____ (*haben*) auf dem militärischen Sperrgebiet „Area 51“ an außerirdischen Fluggeräten gearbeitet. Beispielsweise _____ (*befinden*) sich dort das Material des 1947 abgestürzten Ufos. Außerdem _____ (*können*) man dort tote oder gar lebendige Besatzungen außerirdischer Flugobjekte treffen. Ufologen entdecken immer wieder Wesen, die sie für Außerirdische halten: 2003 fand ein Schatzsucher in Chile ein 13 Zentimeter großes Wesen. Ufologen glauben, dass es sich dabei um die Mumie eines Außerirdischen _____ (*handeln*). Im Mai 2007 fand ein mexikanischer Bauer in einer Tierfalle ein Wesen, von dem er annahm, es _____ (*sein*) ein Alien-Baby. Er tötete es sofort, weil er meinte, dass von ihm eine große Gefahr _____ (*ausgehen*). In diesen Fällen stellten Forscher fest, dass es sich um Mutationen¹ von Tieren oder Menschen gehandelt haben musste.

1 Mutation: dauerhafte Veränderung des Erbguts



- b Markiere bei den eingesetzten Verben die starken Verben und erkläre in deinem Heft, wie du den Konjunktiv II gebildet hast.

Einen Kommentar untersuchen

Die Quadratur des Kreises

Der Hochwasserschutz ist wichtig, doch darf man nicht vorschnell neue Baugebiete ausweisen und noch mehr Flächen versiegeln.

Von Thomas Faltin

STUTTGART – Man könnte beinahe philosophisch werden: Hochwasserschutz oder Flächenschutz – kann und darf man das gegeneinander abwägen, sogar gegeneinander ausspielen? Für 5 viele ist die Lösung des Problems einfach – wenn man in gefährdeten Gebieten nicht mehr bauen darf, weist man eben weiter oben am Hang ein neues Baugebiet aus. Ist es so einfach?

Bei einer Überschwemmung geht es um Menschenleben und um riesige Schäden. Das ist keine Theorie; beim Hochwasser an der Elbe im Jahr 2002 sind in Sachsen 21 Menschen ums Leben gekommen. Insofern haben Bund und Länder Recht, dem Hochwasserschutz – endlich, 15 muss man sagen – eine gewisse Priorität einzuräumen.

Doch auch der Schutz von Äckern und Wiesen ist ein hohes Gut. Hier haben wir eine hohe Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen; wir sind es ihnen schuldig, ihnen eine 20

grüne und damit lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Wie stark auch in der Region Stuttgart Flächen versiegelt werden, zeigt eine neue Statistik des Regionalverbandes: Danach wurden von 2009 bis 2014 insgesamt 520 Hektar an Wohn- und Gewerbe²⁵flächen in der Region genehmigt. Das sind 5 200 000 Quadratmeter; ein Gebiet also, das eine Kantenlänge von 2,3 Kilometer auf 2,3 Kilometer hat – in wenigen Jahren ist das alles Beton. Insofern ist es falsch vom Regionalverband, den betroffenen Kommunen schon jetzt 30 einen Ausgleich zu versprechen.

Angesichts dieser Wahl zwischen Pest und Cholera gibt es nur eine Lösung: Man muss neue Wege gehen. Es ist wichtig, noch mehr Rückhaltebecken zu bauen, um damit dem Hochwasser die Gefahr zu nehmen; dann kann man vielleicht manche innerörtliche Lage risikolos wieder bebauen. Man muss neue Techniken ausprobieren, um Häuser schon beim Bau hochwassersicher zu machen. Und man sollte wieder verstärkt über interkommunale Baugebiete nachdenken. So absurd es klingt, aber man muss zwischen Hochwasser- und Flächenschutz die Quadratur des Kreises versuchen. Es gibt Ansätze dazu. 40 45

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kommentar-zum-hochwasserschutz-die-quadratur-des-kreises.2cd20013-be79-4e59-8b59-fd18659b4ac6.html> (Stand: 17.05.2017)



1 Lies den Kommentar. Ist die folgende Aussage richtig oder falsch?

Der Kommentar weist auf die Problematik zwischen Hochwasserschutz und Flächenschutz hin und zeigt mögliche Lösungen auf. richtig falsch



2 Der Ausdruck „Quadratur des Kreises“ ist im Text besonders wichtig. Was bedeutet er? Kreuze an.

eine unmögliche Aufgabe eine Flächenaufteilung in Quadrate und Kreise



3 Die beiden folgenden Textsortenmerkmale weisen darauf hin, dass der Text ein Kommentar ist. Finde für jedes Merkmal eine passende Textstelle.

Verwendung von Stilmitteln (rhetorische Fragen): Z. _____ Persönliche Meinung des Autors: Z. _____



4 Schreibe die folgenden Sätze in dein Heft.

Dann unterstreiche die Wortgruppen, die die persönliche Meinung des Autors verdeutlichen.

Z. 13–16: „Insofern haben Bund und Länder Recht, dem Hochwasserschutz – endlich, muss man sagen – eine gewisse Priorität einzuräumen.“

Z. 42–45: „So absurd es klingt, aber man muss zwischen Hochwasser- und Flächenschutz die Quadratur des Kreises versuchen.“



Einen Kommentar untersuchen

Die Quadratur des Kreises

Der Hochwasserschutz ist wichtig, doch darf man nicht vorschnell neue Baugebiete ausweisen und noch mehr Flächen versiegeln.

Von Thomas Faltin

STUTTGART – Man könnte beinahe philosophisch werden: Hochwasserschutz oder Flächenschutz – kann und darf man das gegeneinander abwägen, sogar gegeneinander ausspielen? Für 5 viele ist die Lösung des Problems einfach – wenn man in gefährdeten Gebieten nicht mehr bauen darf, weist man eben weiter oben am Hang ein neues Baugebiet aus. Ist es so einfach?

Bei einer Überschwemmung geht es um Menschenleben und um riesige Schäden. Das ist keine Theorie; beim Hochwasser an der Elbe im Jahr 2002 sind in Sachsen 21 Menschen ums Leben gekommen. Insofern haben Bund und Länder Recht, dem Hochwasserschutz – endlich, 15 muss man sagen – eine gewisse Priorität einzuräumen.

Doch auch der Schutz von Äckern und Wiesen ist ein hohes Gut. Hier haben wir eine hohe Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen; wir sind es ihnen schuldig, ihnen eine 20

grüne und damit lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Wie stark auch in der Region Stuttgart Flächen versiegelt werden, zeigt eine neue Statistik des Regionalverbandes: Danach wurden von 2009 bis 2014 insgesamt 520 Hektar an Wohn- und Gewerbeflächen in der Region genehmigt. Das sind 5 200 000 Quadratmeter; ein Gebiet also, das eine Kantenlänge von 2,3 Kilometer auf 2,3 Kilometer hat – in wenigen Jahren ist das alles Beton. Insofern ist es falsch vom Regionalverband, den betroffenen Kommunen schon jetzt einen Ausgleich zu versprechen. 25

Angesichts dieser Wahl zwischen Pest und Cholera gibt es nur eine Lösung: Man muss neue Wege gehen. Es ist wichtig, noch mehr Rückhaltebecken zu bauen, um damit dem Hochwasser die Gefahr zu nehmen; dann kann man vielleicht manche innerörtliche Lage risikolos wieder bebauen. Man muss neue Techniken ausprobieren, um Häuser schon beim Bau hochwassersicher zu machen. Und man sollte wieder verstärkt über interkommunale Baugebiete nachdenken. So absurd es klingt, aber man muss zwischen Hochwasser- und Flächenschutz die Quadratur des Kreises versuchen. Es gibt Ansätze dazu. 30 40 45

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kommentar-zum-hochwasserschutz-die-quadratur-des-kreises.2cd20013-be79-4e59-8b59-fd18659b4ac6.html> (Stand: 17.05.2017)

1 Lies den Kommentar und notiere in deinem Heft, wovon der Text handelt.

Du kannst so beginnen: Der Kommentar weist auf die Problematik zwischen ...

2 Der Ausdruck „Quadratur des Kreises“ ist im Text besonders wichtig. Was bedeutet er? Kreuze an.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> eine unmögliche Aufgabe | <input type="checkbox"/> eine mathematische Lösung |
| <input type="checkbox"/> die Kombination von zwei Bereichen | <input type="checkbox"/> eine Flächenaufteilung in Quadrate und Kreise |

3 Weise anhand von zwei Merkmalen nach, dass der Text ein Kommentar ist.
Finde dazu für jedes Textsortenmerkmal eine passende Textstelle.

Verwendung von Stilmitteln (rhetorische Fragen, ...): Z.

4 Notiere im Heft Aussagen, die die Meinung von Thomas Faltin verdeutlichen, z. B.: „Insofern haben Bund und Länder Recht, dem Hochwasserschutz – endlich, muss man sagen – eine gewisse Priorität einzuräumen“ (Z. 13–16).



Einen Kommentar untersuchen

Die Quadratur des Kreises

Der Hochwasserschutz ist wichtig, doch darf man nicht vorschnell neue Baugebiete ausweisen und noch mehr Flächen versiegeln.

Von Thomas Faltin

STUTTGART – Man könnte beinahe philosophisch werden: Hochwasserschutz oder Flächenschutz – kann und darf man das gegeneinander abwägen, sogar gegeneinander ausspielen? Für 5 viele ist die Lösung des Problems einfach – wenn man in gefährdeten Gebieten nicht mehr bauen darf, weist man eben weiter oben am Hang ein neues Baugebiet aus. Ist es so einfach?

Bei einer Überschwemmung geht es um Menschenleben und um riesige Schäden. Das ist keine Theorie; beim Hochwasser an der Elbe im Jahr 2002 sind in Sachsen 21 Menschen ums Leben gekommen. Insofern haben Bund und Länder Recht, dem Hochwasserschutz – endlich, 15 muss man sagen – eine gewisse Priorität einzuräumen.

Doch auch der Schutz von Äckern und Wiesen ist ein hohes Gut. Hier haben wir eine hohe Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen; wir sind es ihnen schuldig, ihnen eine 20

grüne und damit lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Wie stark auch in der Region Stuttgart Flächen versiegelt werden, zeigt eine neue Statistik des Regionalverbandes: Danach wurden von 2009 bis 2014 insgesamt 520 Hektar an Wohn- und Gewerbe²⁵flächen in der Region genehmigt. Das sind 5 200 000 Quadratmeter; ein Gebiet also, das eine Kantenlänge von 2,3 Kilometer auf 2,3 Kilometer hat – in wenigen Jahren ist das alles Beton. Insofern ist es falsch vom Regionalverband, den betroffenen Kommunen schon jetzt 30 einen Ausgleich zu versprechen.

Angesichts dieser Wahl zwischen Pest und Cholera gibt es nur eine Lösung: Man muss neue Wege gehen. Es ist wichtig, noch mehr Rückhaltebecken zu bauen, um damit dem Hochwasser die Gefahr zu nehmen; dann kann man vielleicht manche innerörtliche Lage risikolos wieder bebauen. Man muss neue Techniken ausprobieren, um Häuser schon beim Bau hochwassersicher zu machen. Und man sollte wieder verstärkt über interkommunale Baugebiete nachdenken. So absurd es klingt, aber man muss zwischen Hochwasser- und Flächenschutz die Quadratur des Kreises versuchen. Es gibt Ansätze dazu. 40 45

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kommentar-zum-hochwasserschutz-die-quadratur-des-kreises.2cd20013-be79-4e59-8b59-fd18659b4ac6.html> (Stand: 17.05.2017)

1 Lies den Kommentar und fasse in einem Satz zusammen, wovon der Text handelt.

2 Der Ausdruck „Quadratur des Kreises“ ist im Text besonders wichtig. Was bedeutet er?
Erschließe aus dem Zusammenhang und schreibe in dein Heft.

3 Weise anhand von zwei Merkmalen nach, dass der Text ein Kommentar ist.
Finde dazu für jedes Textsortenmerkmal eine passende Textstelle.

4 Notiere im Heft Aussagen, die die Meinung von Thomas Faltin verdeutlichen.



Eine Reportage untersuchen

Hochwasserübung

Hochwasser ist eine der gefährlichsten Naturkatastrophen. Schnelle Hilfe für die Betroffenen kommt häufig vom Technischen Hilfswerk (THW). SWR-odysso-Reporterin Lena Ganschow hat sich angeschaut, wie sich das THW auf Einsätze in Überschwemmungsgebieten vorbereitet.

Von Harald Brenner

Höchstleistung: 15 000 Liter pro Minute

Schauplatz der Hochwasserübung: Rottenburg am Neckar. Zusammen mit Johannes Hahn vom THW Rottenburg fährt Lena Ganschow zum Einsatzort am Neckar. Erst jetzt erklärt der Einsatzleiter das Übungsszenario. Schließlich geht es heute auch darum, sich spontan und schnell auf die Verhältnisse vor Ort einzustellen. Der Job für die rund 100, meist freiwilligen THW-Helfer:

5 sechs Hochleistungswasserpumpen aufbauen und in Betrieb nehmen. Im Team trainieren sie, wie man Wassermassen bei Überschwemmungen möglichst schnell in den Griff bekommt. Schon das Verlegen und Anschließen der Wasserschläuche ist eine Plackerei, das spürt unsere Reporterin schnell. Man muss körperlich ziemlich fit sein. [...] In Baden-Württemberg kann das THW jeden Ort in wenigen Stunden erreichen. Alle Pumpen laufen inzwischen auf Hoch-

10 touren. Die stärksten schaffen 15 000 Liter pro Minute. Das ist auch nötig, um vollgelaufene Keller und überflutete Straßen schnell trocken zu legen.

Sensible Kraftpakete

25 Doch so viel Power muss beherrscht werden. Hauptzweck der Übung ist daher der routinierte Umgang mit den Wasserpumpen – gerade, wenn die mal nicht rundlaufen. Die Maschinisten horchen in die sensiblen Kraftpakete hinein wie ein Arzt in den menschlichen Organismus. Die kleinste Unregelmäßigkeit in dem wummernden Aggregat und er wisst genau, an welcher Schraube er drehen muss, damit wieder alles

rundläuft, fachsimpelt Maschinist J.-H. Sommerling. Er zeigt Lena Ganschow eine undichte Stelle, die er gerade entdeckt hat: Dort läuft Öl aus. Das sei aber unproblematisch, denn das Öl ist biologisch abbaubar. Trotzdem muss der Techniker bei der nächsten Wartung natürlich die Dichtungen prüfen.

35

40

Löschwasser für die Feuerwehr

Plötzlich knallt es. Rauchgranaten und Feuerwerkskörper explodieren, als Symbol für einen Fabrikbrand. Feuerwehrautos rücken an, und die THW-Crew pumpt extra Löschwasser in Stahl- 45 container. Die soll die Feuerwehr für die Brandbekämpfung anzapfen. Klingt erst einmal paradox, denn bei Überschwemmungen gibt es ja eigentlich Wasser genug. Wieso denn das THW Löschwasser für die Feuerwehr bereitstellen 50 muss, fragt Lena Ganschow bei Teamleiter Olaf Joerdel nach. Es kann sein, dass der Brandherd zu weit von der nächsten Wasserquelle entfernt ist und wir es über eine längere Pumpstrecke bereitstellen müssen, erklärt der Fachmann. Außerdem sind die Pumpen von THW und Feuerwehr technisch sehr unterschiedlich. Die Pumpen der Feuerwehr sind auf Druck ausgelegt, um Brände zu bekämpfen, und sie reagieren empfindlich auf grobe Verunreinigungen. Die Pumpen vom THW dagegen sind Hochwasserpumpen, die auf Schmutzwasser ausgelegt sind. Sie können Körner und Partikel in der Größe eines Tennisballs fördern, filtern und so der Feuerwehr relativ schmutzfreies Wasser zur Verfügung 60 stellen. [...]

55

60

65

Die Flut kommt

Unvermittelt wird es hektisch. Es kommt die Meldung, dass Dämme gebrochen sind und eine Flutwelle auf die Helfer zurollt. „Wir evakuieren 70 sofort ...“, schreit der Teamleiter. Jetzt muss es schnell gehen, alles abbauen und nichts wie weg hier – dafür bleiben höchstens 30 Minuten. Auch

75

dieser Teil der Übung wurde vorher nicht ange-
 sagt. Und das Szenario ist absolut realistisch,
 versichert Johannes Hahn. Es ist durchaus mög-
 lich, dass man die Einsatzstelle schnell verlassen
 muss, um sich in Sicherheit zu bringen. Darauf
 muss man in Katastrophengebieten immer ge-
 fasst sein und darauf, den Kampf gegen die Na-
 tur manchmal zu verlieren. Nach nur 25 Minuten
 ist die Kolonne abfahrbereit.

Freiwillige Helfer

Verhindern kann man Hochwasser- und andere
 Katastrophen nicht. Schon kurz nach unseren
 Dreharbeiten rückte eine THW-Einheit aus Ba-

den-Württemberg zum Hochwassereinsatz nach
 Bosnien aus. Dafür üben sie regelmäßig, bei
 solchen Einsätzen schnell und richtig zu reagie-
 ren. Darunter sind mehrheitlich freiwillige Hel-
 fer, die sich dieser Herausforderung immer wie-
 der stellen. Ohne sie wären die Menschen in
 Katastrophengebieten noch wesentlich schlim-
 mer dran. Das gilt natürlich nicht nur für die
 Mitarbeiter des THW, sondern auch für alle Feu-
 erwehrleute, Soldaten und viele andere. Gut zu
 wissen, dass es sie gibt.

<http://www.swr.de/odysso/lena-ganschow-hochwasseruebung/-/id=1046894/nid=1046894/did=13409088/1jf24hf/index.html>
 (gekürzt, Stand: 08.06.2015)

- 1** Lies die Reportage aufmerksam und vervollständige den folgenden Satz.

Die Reportage beschreibt den Einsatz des _____ bei einer _____

- 2** Den Sinn mancher unbekannter Wörter kannst du aus dem Textzusammenhang erschließen.
 Kreuze die richtige Bedeutung an.

sensibel (Z. 24)	<input type="checkbox"/> empfindlich	<input type="checkbox"/> leise
routiniert (Z. 26)	<input type="checkbox"/> erprobt	<input type="checkbox"/> gelangweilt
paradox (Z. 47 f.)	<input type="checkbox"/> schwierig	<input type="checkbox"/> widersprüchlich
Partikel (Z. 63)	<input type="checkbox"/> Kieselsteine	<input type="checkbox"/> sehr kleine Teilchen
evakuieren (Z. 70)	<input type="checkbox"/> räumen	<input type="checkbox"/> abpumpen
Kolonne (Z. 82)	<input type="checkbox"/> Hochwasserpumpe	<input type="checkbox"/> Fahrzeuggruppe

- 3** a Betrachte zunächst den Anfang der Reportage. Kreuze die richtige Aussage an.

Eine Reportage beginnt mit ...

- einer Vorstellung des Reporters.
 einem szenischen Einstieg, der unmittelbar in eine interessante Situation einführt.
 einer genauen Darstellung der eigenen Meinung.

- b In der Reportage schreibt der Autor über ein Geschehen, das er selbst miterlebt hat. Unterstreiche eine Stelle im Text, an der dies besonders deutlich wird, z. B.:

„Er zeigt Lena Ganschow eine undichte Stelle, die er gerade entdeckt hat: Dort läuft Öl aus.“ (Z. 35–36).

- c Ergänze den folgenden Text mit passenden Zeilenangaben.

In einer Reportage werden Atmosphäre und Stimmung vor Ort besonders anschaulich durch die

Verwendung der direkten Rede (Z. _____), ausdrucksstarker Verben (z. B. Z. _____ und Z. _____)

sowie anschaulicher Adjektive (z. B. Z. _____ und Z. _____) und Vergleiche (Z. _____).



Eine Reportage untersuchen

Hochwasserübung

Hochwasser ist eine der gefährlichsten Naturkatastrophen. Schnelle Hilfe für die Betroffenen kommt häufig vom Technischen Hilfswerk (THW). SWR-odyssio-Reporterin Lena Ganschow hat sich angeschaut, wie sich das THW auf Einsätze in Überschwemmungsgebieten vorbereitet.

Von Harald Brenner

Höchstleistung: 15 000 Liter pro Minute

Schauplatz der Hochwasserübung: Rottenburg am Neckar. Zusammen mit Johannes Hahn vom THW Rottenburg fährt Lena Ganschow zum Einsatzort am Neckar. Erst jetzt erklärt der Einsatzleiter das Übungsszenario. Schließlich geht es heute auch darum, sich spontan und schnell auf die Verhältnisse vor Ort einzustellen. Der Job für die rund 100, meist freiwilligen THW-Helfer:

5 sechs Hochleistungswasserpumpen aufbauen und in Betrieb nehmen. Im Team trainieren sie, wie man Wassermassen bei Überschwemmungen möglichst schnell in den Griff bekommt. Schon das Verlegen und Anschließen der Wasserschläuche ist eine Plackerei, das spürt unsere Reporterin schnell. Man muss körperlich ziemlich fit sein. [...] In Baden-Württemberg kann das THW jeden Ort in wenigen Stunden erreichen. Alle Pumpen laufen inzwischen auf Hoch-

10 touren. Die stärksten schaffen 15 000 Liter pro Minute. Das ist auch nötig, um vollgelaufene Keller und überflutete Straßen schnell trocken zu legen.

Sensible Kraftpakete

25 Doch so viel Power muss beherrscht werden. Hauptzweck der Übung ist daher der routinierte Umgang mit den Wasserpumpen – gerade, wenn die mal nicht rundlaufen. Die Maschinisten horchen in die sensiblen Kraftpakete hinein wie ein Arzt in den menschlichen Organismus. Die kleinste Unregelmäßigkeit in dem wummernden Aggregat und er wisse genau, an welcher Schraube er drehen muss, damit wieder alles

rundläuft, fachsimpelt Maschinist J.-H. Sommerling. Er zeigt Lena Ganschow eine undichte Stelle, die er gerade entdeckt hat: Dort läuft Öl aus. Das sei aber unproblematisch, denn das Öl ist biologisch abbaubar. Trotzdem muss der Techniker bei der nächsten Wartung natürlich die Dichtungen prüfen.

35

40

Löschwasser für die Feuerwehr

Plötzlich knallt es. Rauchgranaten und Feuerwerkskörper explodieren, als Symbol für einen Fabrikbrand. Feuerwehrautos rücken an, und die THW-Crew pumpt extra Löschwasser in Stahlcontainer. Die soll die Feuerwehr für die Brandbekämpfung anzapfen. Klingt erst einmal paradox, denn bei Überschwemmungen gibt es ja eigentlich Wasser genug. Wieso denn das THW Löschwasser für die Feuerwehr bereitstellen

45 muss, fragt Lena Ganschow bei Teamleiter Olaf Joerdel nach. Es kann sein, dass der Brandherd zu weit von der nächsten Wasserquelle entfernt ist und wir es über eine längere Pumpstrecke bereitstellen müssen, erklärt der Fachmann. Außerdem sind die Pumpen von THW und Feuerwehr technisch sehr unterschiedlich. Die Pumpen der Feuerwehr sind auf Druck ausgelegt, um Brände zu bekämpfen, und sie reagieren empfindlich auf grobe Verunreinigungen. Die Pumpen vom THW dagegen sind Hochwasserpumpen, die auf Schmutzwasser ausgelegt sind. Sie können Körner und Partikel in der Größe eines Tennisballs fördern, filtern und so der Feuerwehr relativ schmutzfreies Wasser zur Verfügung

50 stellen.

55

60

65

Die Flut kommt

Unvermittelt wird es hektisch. Es kommt die Meldung, dass Dämme gebrochen sind und eine Flutwelle auf die Helfer zurollt. „Wir evakuieren sofort ...“, schreit der Teamleiter. Jetzt muss es schnell gehen, alles abbauen und nichts wie weg hier – dafür bleiben höchstens 30 Minuten. Auch

70

dieser Teil der Übung wurde vorher nicht ange-
 75 sagt. Und das Szenario ist absolut realistisch, versichert Johannes Hahn. Es ist durchaus mög-
 lich, dass man die Einsatzstelle schnell verlassen muss, um sich in Sicherheit zu bringen. Darauf muss man in Katastrophengebieten immer ge-
 80 fasst sein und darauf, den Kampf gegen die Natur manchmal zu verlieren. Nach nur 25 Minuten ist die Kolonne abfahrbereit.

Freiwillige Helfer

Verhindern kann man Hochwasser- und andere
 85 Katastrophen nicht. Schon kurz nach unseren Dreharbeiten rückte eine THW-Einheit aus Ba-

den-Württemberg zum Hochwassereinsatz nach Bosnien aus. Dafür üben sie regelmäßig, bei solchen Einsätzen schnell und richtig zu reagieren. Darunter sind mehrheitlich freiwillige Helfer, die sich dieser Herausforderung immer wieder stellen. Ohne sie wären die Menschen in Katastrophengebieten noch wesentlich schlimmer dran. Das gilt natürlich nicht nur für die Mitarbeiter des THW, sondern auch für alle Feuerwehrleute, Soldaten und viele andere. Gut zu wissen, dass es sie gibt.

<http://www.swr.de/odysso/lena-ganschow-hochwasseruebung-/id=1046894/nid=1046894/did=13409088/1jf24hf/index.html>
 (gekürzt, Stand: 08.06.2015)

1 Lies die Reportage aufmerksam. Fasse in deinem Heft in einem Satz zusammen, wovon sie handelt. Du kannst so beginnen: Die Reportage beschreibt den ...

2 Den Sinn mancher unbekannter Wörter kannst du aus dem Textzusammenhang erschließen. Kreuze die richtige Bedeutung an.

sensibel (Z. 24)	<input type="checkbox"/> empfindlich	<input type="checkbox"/> leise	<input type="checkbox"/> sparsam
routiniert (Z. 26)	<input type="checkbox"/> erprobt	<input type="checkbox"/> gelangweilt	<input type="checkbox"/> schnell
paradox (Z. 47 f.)	<input type="checkbox"/> lustig	<input type="checkbox"/> schwierig	<input type="checkbox"/> widersprüchlich
Partikel (Z. 63)	<input type="checkbox"/> Kieselsteine	<input type="checkbox"/> sehr kleine Teilchen	<input type="checkbox"/> Pflanzenreste
evakuieren (Z. 70)	<input type="checkbox"/> räumen	<input type="checkbox"/> abpumpen	<input type="checkbox"/> löschen
Kolonne (Z. 82)	<input type="checkbox"/> Arbeitsgruppe	<input type="checkbox"/> Hochwasserpumpe	<input type="checkbox"/> Fahrzeuggruppe

3 a Betrachte zunächst den Anfang der Reportage. Kreuze die richtige Aussage an.

Eine Reportage beginnt mit ...

- einer detaillierten Angabe der wichtigsten Informationen.
- einem szenischen Einstieg, der unmittelbar in eine interessante Situation einführt.
- einer genauen Darstellung der eigenen Meinung.

b In der Reportage schreibt der Autor über ein Geschehen, das er selbst miterlebt hat. Notiere zwei Stellen, an denen dies besonders deutlich wird.

c Eine bildhafte Sprache sorgt in einer Reportage für eine besonders anschauliche und lebendige Darstellung. Markiere im Text die Beispiele und schreibe sie mit Zeilenangabe ins Heft.

Tipp: Den Vergleich erkennst du am Vergleichswort „wie“.

ausdrucksstarke Verben (3): knallt (Z. 42), ...

anschauliche Adjektive (3): hektisch (Z. 68), ...

Vergleich (1): ...



Eine Reportage untersuchen

Hochwasserübung

Hochwasser ist eine der gefährlichsten Naturkatastrophen. Schnelle Hilfe für die Betroffenen kommt häufig vom Technischen Hilfswerk (THW). SWR-odyssio-Reporterin Lena Ganschow hat sich angeschaut, wie sich das THW auf Einsätze in Überschwemmungsgebieten vorbereitet.

Von Harald Brenner

Höchstleistung: 15 000 Liter pro Minute

Schauplatz der Hochwasserübung: Rottenburg am Neckar. Zusammen mit Johannes Hahn vom THW Rottenburg fährt Lena Ganschow zum Einsatzort am Neckar. Erst jetzt erklärt der Einsatzleiter das Übungsszenario. Schließlich geht es heute auch darum, sich spontan und schnell auf die Verhältnisse vor Ort einzustellen. Der Job für die rund 100, meist freiwilligen THW-Helfer:

- 5 sechs Hochleistungswasserpumpen aufbauen und in Betrieb nehmen. Im Team trainieren sie, wie man Wassermassen bei Überschwemmungen möglichst schnell in den Griff bekommt. Schon das Verlegen und Anschließen der Wasserschläuche ist eine Plackerei, das spürt unsere Reporterin schnell. Man muss körperlich ziemlich fit sein. [...] In Baden-Württemberg kann das THW jeden Ort in wenigen Stunden erreichen. Alle Pumpen laufen inzwischen auf Hoch-
- 10 touren. Die stärksten schaffen 15 000 Liter pro Minute. Das ist auch nötig, um vollgelaufene Keller und überflutete Straßen schnell trocken zu legen.

Sensible Kraftpakete

- 25 Doch so viel Power muss beherrscht werden. Hauptzweck der Übung ist daher der routinierte Umgang mit den Wasserpumpen – gerade, wenn die mal nicht rundlaufen. Die Maschinisten horchen in die sensiblen Kraftpakete hinein wie ein Arzt in den menschlichen Organismus. Die kleinste Unregelmäßigkeit in dem wummernden Aggregat und er wisst genau, an welcher Schraube er drehen muss, damit wieder alles
- 30



rundläuft, fachsimpelt Maschinist J.-H. Sommerling. Er zeigt Lena Ganschow eine undichte Stelle, die er gerade entdeckt hat: Dort läuft Öl aus. Das sei aber unproblematisch, denn das Öl ist biologisch abbaubar. Trotzdem muss der Techniker bei der nächsten Wartung natürlich die Dichtungen prüfen.

35

40

Löschwasser für die Feuerwehr

Plötzlich knallt es. Rauchgranaten und Feuerwerkskörper explodieren, als Symbol für einen Fabrikbrand. Feuerwehrautos rücken an, und die THW-Crew pumpt extra Löschwasser in Stahlcontainer. Die soll die Feuerwehr für die Brandbekämpfung anzapfen. Klingt erst einmal paradox, denn bei Überschwemmungen gibt es ja eigentlich Wasser genug. Wieso denn das THW Löschwasser für die Feuerwehr bereitstellen muss, fragt Lena Ganschow bei Teamleiter Olaf Joerdel nach. Es kann sein, dass der Brandherd zu weit von der nächsten Wasserquelle entfernt ist und wir es über eine längere Pumpstrecke bereitstellen müssen, erklärt der Fachmann. Außerdem sind die Pumpen von THW und Feuerwehr technisch sehr unterschiedlich. Die Pumpen der Feuerwehr sind auf Druck ausgelegt, um Brände zu bekämpfen, und sie reagieren empfindlich auf grobe Verunreinigungen. Die Pumpen vom THW dagegen sind Hochwasserpumpen, die auf Schmutzwasser ausgelegt sind. Sie können Körner und Partikel in der Größe eines Tennisballs fördern, filtern und so der Feuerwehr relativ schmutzfreies Wasser zur Verfügung stellen. [...]

45

50

55

60

65



Die Flut kommt

Unvermittelt wird es hektisch. Es kommt die Meldung, dass Dämme gebrochen sind und eine 70 Flutwelle auf die Helfer zurollt. „Wir evakuieren sofort …“, schreit der Teamleiter. Jetzt muss es schnell gehen, alles abbauen und nichts wie weg hier – dafür bleiben höchstens 30 Minuten. Auch dieser Teil der Übung wurde vorher nicht ange- 75 sagt. Und das Szenario ist absolut realistisch, versichert Johannes Hahn. Es ist durchaus mög- lich, dass man die Einsatzstelle schnell verlassen muss, um sich in Sicherheit zu bringen. Darauf muss man in Katastrophengebieten immer ge- 80 fasst sein und darauf, den Kampf gegen die Na- tur manchmal zu verlieren. Nach nur 25 Minuten ist die Kolonne abfahrbereit.

Freiwillige Helfer

Verhindern kann man Hochwasser- und andere Katastrophen nicht. Schon kurz nach unseren 85 Dreharbeiten rückte eine THW-Einheit aus Ba- den-Württemberg zum Hochwassereinsatz nach Bosnien aus. Dafür üben sie regelmäßig, bei solchen Einsätzen schnell und richtig zu reagie- 90 ren. Darunter sind mehrheitlich freiwillige Hel- fer, die sich dieser Herausforderung immer wie- der stellen. Ohne sie wären die Menschen in Katastrophengebieten noch wesentlich schlim- mer dran. Das gilt natürlich nicht nur für die Mitarbeiter des THW, sondern auch für alle Feu- 95 erwehrleute, Soldaten und viele andere. Gut zu wissen, dass es sie gibt.

<http://www.swr.de/odysso/lena-ganschow-hochwasseruebung/-/id=1046894/nid=1046894/did=13409088/1jf24hf/index.html>
(gekürzt, Stand: 08.06.2015)

- 1 Lies die Reportage aufmerksam und fasse in einem Satz zusammen, wovon sie handelt.

-
- 2 Den Sinn mancher unbekannter Wörter kannst du aus dem Textzusammenhang erschließen. Erkläre im Heft, was die folgenden Wörter im Text bedeuten.

sensibel (Z. 24) – routiniert (Z. 26) – fachsimpeln (Z. 34) – paradox (Z. 47 f.) – Partikel (Z. 63)
evakuieren (Z. 70) – Kolonne (Z. 82)

- 3 a Betrachte zunächst den Anfang der Reportage. Dann vervollständige den folgenden Satz.

Eine Reportage beginnt mit _____

- b In der Reportage schreibt der Autor über ein Geschehen, das er selbst miterlebt hat.

Unterstreiche zwei Stellen im Text, an denen dies besonders deutlich wird, und erkläre ihre Wirkung.

- c Eine bildhafte Sprache sorgt in einer Reportage für eine besonders anschauliche und lebendige Darstellung. Notiere Beispiele aus dem Text mit Zeilenangabe.

ausdrucksstarke Verben (3): _____

anschauliche Adjektive (3): _____

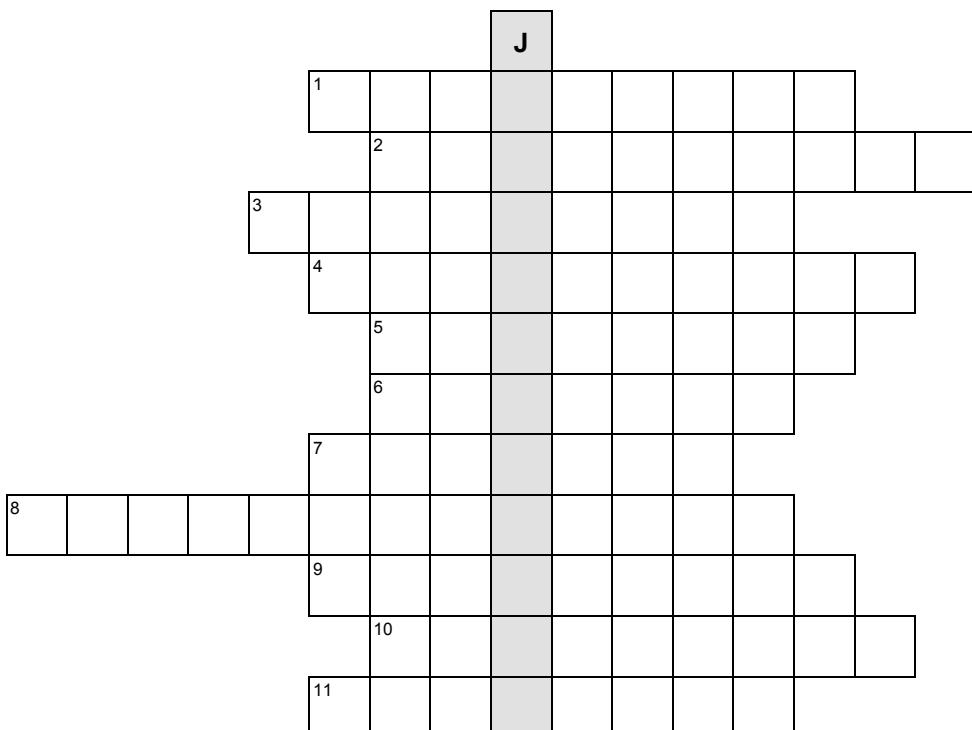
Vergleich (1): _____

Teste dich! – Begriffe rund um Zeitungen

1 Löse das folgende Rätsel.

In den dunklen Kästchen ergibt sich von oben nach unten gelesen ein Begriff, der das Studium bezeichnet, das die meisten Redakteure wählen.

- 1 Eine Textsorte in Zeitungen, für die der Redakteur „vor Ort“ gewesen sein muss
- 2 Kulturteil einer Zeitung (ein französisches Wort)
- 3 Sachlicher Text in einer Zeitung
- 4 Regelmäßige Bestellung einer Zeitung oder Zeitschrift (ein französisches Wort)
- 5 Große Überschrift (ein englisches Wort)
- 6 Sehr kurzer Zeitungstext
- 7 Längerer sachlicher Zeitungstext
- 8 Ausgabe einer Zeitung im Internet
- 9 Zeitungstext, der meinungsbildend wirkt
- 10 Breite Straße, die den Namen für sensationsorientierte Zeitungen prägt (französisches Wort)
- 11 Meist durch Fett- oder Kursivdruck hervorgehobene Einleitung für Zeitungsartikel





Eine Szene gestaltend interpretieren – Hedwig Tells Monolog

1 Lies die folgende Szene. Nutze die Randspalte für Notizen.

Dritter Aufzug

Erste Szene

Tell ist zu Hause, man sieht ihn ihm Hof vor dem Haus mit einer Zimmermannsaxt. Er repariert das Hoftor. Seine Frau Hedwig ist bei ihm und mit häuslicher Arbeit beschäftigt. Walther und Wilhelm, die Söhne, spielen. Als Tell fertig ist, legt er die Axt weg und nimmt seinen Hut.



5 **HEDWIG:** Wo gehst du hin?

TELL: Nach Altdorf, zum Schwiegervater.

HEDWIG: Hast du etwas Gefährliches im Sinn? Gesteh es mir.

TELL: Wie kommst du darauf, Frau?

HEDWIG: Es tut sich etwas

10 Gegen die Vögte. – Auf dem Rütli wurde getagt,
 Ich weiß, und du bist auch im Bunde.

TELL: Ich war nicht mit dabei – doch werde ich mich
 Dem Lande nicht entziehen, wenn es ruft.

HEDWIG: Sie werden dich hinstellen, wo Gefahr ist,
15 Das Schwerste wird dein Anteil sein, wie immer.
 Den Unterwaldner hast du auch im Sturm
 Über den See geschafft. – Ein Wunder war's,
 Dass ihr entkommen seid. – Dachtest du denn gar nicht
 An Frau und Kind?

20 **TELL:** Liebe Frau, ich dacht' an euch,
 Drum rettete ich den Vater seinen Kindern.

HEDWIG: Zu schiffen in dem wüt'gen See! Das heißt
 Nicht: Gott vertrauen! Das heißt: Gott versuchen!
TELL: Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.

25 (*Er nimmt die Armbrust und Pfeile.*)
HEDWIG: Was willst du mit der Armbrust? Lass sie hier!

TELL: Mir fehlt der Arm, wenn mir die Waffe fehlt.
 (*Die Knaben kommen zurück.*)

WALTHER: Vater, wo gehst du hin?
30 **TELL:** Nach Altdorf, Knabe,

 Zum Ehni¹. – Willst du mit?

WALTHER: Ja, freilich will ich.

HEDWIG: Der Landvogt ist jetzt dort. Bleib weg von Altdorf.

TELL: Er geht, noch heute.

35 **HEDWIG:** Drum lass ihn erst fort sein.

Notizen

1 zum Ehni: Zum Opa

Erinnere ihn nicht an dich, du weißt, er grollt uns

TELL: Mir soll sein böser Wille nicht viel schaden.

HEDWIG: Woher weißt du das?

TELL: Es ist nicht lange her,

40 Da ging ich jagen in den wilden Schluchten
Des Schächentals auf menschenleerer Spur,
Und als ich einsam einen Felsensteig
Entlangging, wo nicht auszuweichen war,
Denn über mir stieg steil die Felswand auf
45 Und unten rauschte fürchterlich der Schächen –
(Die Knaben drängen sich rechts und links an ihn und sehen mit gespannter Neugier zu ihm auf.)
Da kam der Landvogt mir entgegen,
Er ganz allein zu mir, der ich auch allein war,
50 Bloß Mensch zu Mensch, und neben uns der Abgrund.
Und als der Herr mich erkannte
Und mich sah mit der stattlichen Armbrust
Dahergeschritten kommen, da wurde er blass,
Die Knie versagten ihm, ich sah es kommen,
55 Dass er jetzt an die Felswand würde sinken. –
Da tat er mir leid, ich trat zu ihm
Bescheiden und sprach: „Ich bin's, Herr Landvogt.“
Er aber konnte keinen einzigen Laut
Aus seinem Mund hervorbringen. – Mit der Hand nur
60 Winkte er mir schweigend, meines Wegs zu gehen:
Da ging ich fort und sandte zu ihm sein Gefolge.

HEDWIG: Er hat vor dir gezittert. – Wehe dir!

Dass du ihn schwach gesehen, vergibt er dir nie.

TELL: Drum meide ich ihn und er wird mich nicht suchen.

65 **HEDWIG:** Bleib heute nur dort weg! Geh lieber jagen!

TELL: Ich hab's versprochen, liebe Frau, zu kommen.

HEDWIG: Musst du, so geh – nur lasse mir den Knaben!

WALTHER: Nein, Mütterchen. Ich gehe mit dem Vater.

[...]

70 **WILHELM:** Mutter, ich bleibe bei dir!

HEDWIG (*umarmt ihn*): Ja, du bist

Mein liebes Kind: Du bleibst mir noch als Einziger!

(Sie geht an das Hoftor und schaut den Weggehenden lange nach.)

Notizen



Eine Szene gestaltend interpretieren – Hedwig Tells Monolog

- 2** Fasse den Inhalt des Szenenauszugs mit eigenen Worten knapp zusammen.

- 3** Verfasse einen Monolog Hedwigs.

Es soll zum Ausdruck kommen,

- wie sich die Szene in den Handlungsverlauf des Dramas einfügt,
 - wie Hedwig ihren Mann Wilhelm einschätzt,
 - was sie in der Situation fühlt und denkt.



••• Eine Szene gestaltend interpretieren – Hedwig Tells Monolog

- 2 Fasse den Inhalt des Szenenauszugs mit eigenen Worten knapp zusammen.

Deine Zusammenfassung kann so beginnen:

Tell teilt Hedwig mit, dass er seinen Schwiegervater in Altdorf besuchen möchte. Als Hedwig dies hört, äußert sie den Verdacht, ...

- 3 Schreibe einen Monolog Hedwigs, den sie spricht, nachdem Tell gegangen ist.

Dabei sollen folgende Fragen berücksichtigt werden:

- Was ist bis jetzt passiert?
- Was macht Tell nun?
- Was befürchtet Hedwig?
- Wie schätzt Hedwig ihren Mann ein?
- Warum hat sie jetzt noch mehr Angst um ihn, nachdem sie weiß, dass Tell den Landvogt schwach gesehen hat?

Dein Monolog kann so beginnen:

Fort ist er. Und Walther hat er auch noch mitgenommen. Ach, hätte ich ihn nur halten können, ihn überreden können, zu bleiben. Er ist in Gefahr. Ich ...



Eine Szene gestaltend interpretieren – Hedwig Tells Monolog

2 Bringe die folgenden Sätze zum Inhalt der Szene in die richtige Reihenfolge, indem du sie nummerierst.

- Hedwig warnt Tell, dass der Landvogt auf Rache sinnen werde, nachdem Tell ihn schwach sah.
- Tell nimmt gegen den Willen Hedwigs die Armbrust mit.
- Tell erzählt Hedwig, dass der Vogt Angst vor ihm hat und ihm nichts tun wird.
- Hedwig wirft Tell vor, dass er sich immer aufs Neue in Gefahr bringe.
- Tell bricht auf, um zu Hedwigs Vater zu gehen.
- Wilhelm bleibt bei Hedwig.
- Tell teilt Hedwig mit, dass er seinen Schwiegervater in Altdorf besuchen möchte.
- Tell nimmt Walther mit.
- Hedwig hat Angst, dass Tell bei der Verschwörung gegen die Vögte mitmacht.

3 Schreibe einen Monolog Hedwigs, den sie spricht, nachdem Tell gegangen ist.

Dabei sollen folgende Fragen berücksichtigt werden:

- Was ist bis jetzt passiert?
- Was macht Tell nun?
- Was befürchtet Hedwig?
- Wie schätzt Hedwig ihren Mann ein?
- Warum hat sie jetzt noch mehr Angst um ihn, nachdem sie weiß, dass Tell den Landvogt schwach gesehen hat?

Dein Monolog kann so beginnen:

Fort ist er. Und Walther hat er auch noch mitgenommen. Ach, hätte ich ihn nur halten können, ihn überreden können, zu bleiben. Er ist in Gefahr. Ich ...

„Es ist der Tell“ – Ein Held tritt auf

Während Fischer, Hirte und Jäger noch über das Verhalten der Tiere sprechen, sehen sie plötzlich einen Mann herbeieilen.

KONRAD BAUMGARTEN atemlos hereinstürzend.

BAUMGARTEN: Um Gottes Willen, Fährmann, Euren Kahn!

5 **RUODI:** Nun, nun, was gibt's so eilig?

BAUMGARTEN: Bindet los! Ihr rettet mich vom Tode! Setzt mich über!

[...]

WERNI: Ihr seid mit Blut befleckt, was hat's gegeben?

BAUMGARTEN: Des Kaisers Burgvogt¹, der auf Roßberg² saß –

10 **KUONI:** Der Wolfenschießen! Lässt Euch der verfolgen?

BAUMGARTEN: Der schadet nicht mehr, ich hab ihn erschlagen.

ALLE (fahren zurück): Gott sei Euch gnädig! Was habt Ihr getan?

[...]

Alle wollen wissen, warum Baumgarten verfolgt wird. Er erzählt, dass der Landvogt Wolfenschießen in sein Haus kam, als seine Frau gerade allein war. Der böse Vogt wollte sie verführen. Baumgarten wurde gerufen und hat den Verführer seiner Frau mit der Axt erschlagen. Jetzt sind die Reiter des Landvogts hinter ihm her.

BAUMGARTEN: Die Tat ward ruchbar³, mir wird nachgesetzt –

Indem wir sprechen – Gott – vergeht die Zeit –

20 (*Es fängt an zu donnern.*)

KUONI: Frisch, Fährmann – Schaff den Biedermann⁴ hinüber!

RUODI: Geht nicht. Ein schweres Ungewitter ist

Im Anzug. Ihr müsst warten.

[...]

25 **WERNI:** Es geht ums Leben, sei barmherzig, Fährmann.

KUONI: 's ist ein Hausvater, und hat Weib und Kinder!

(*Wiederholte Donnerschläge.*)

RUODI: Was? Ich hab auch ein Leben zu verlieren,

Hab Weib und Kind daheim, wie er – Seht hin,

Wie's brandet, wie es wogt und Wirbel zieht

Und alle Wasser aufröhrt in der Tiefe.

– Ich wollt gern den guten Mann erretten,

Doch es ist rein unmöglich, ihr seht selbst.

[...]

35 **TELL mit der Armbrust.**



1 der Burgvogt: Stellvertreter des Kaisers

2 Roßberg: Burg im Kanton Unterwalden

3 ward ruchbar: wurde bekannt

4 der Biedermann: Ehrenmann

[...]

RUODI: Da ist der Tell, der führt das Ruder auch,
Der soll mir's zeugen, ob die Fahrt zu wagen.

TELL: Wo's nottut, Fährmann, lässt sich alles wagen.

40 (Heftige Donnerschläge, die See rauscht auf.)

RUODI: Ich soll mich in den Höllenrachen stürzen?
Das täte keiner, der bei Sinnen ist.

TELL: Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt,
Vertrau auf Gott und rette den Bedrängten.

45 **RUODI:** Vom sichern Port⁵ lässt sich's gemächlich raten,
Da ist der Kahn und dort der See! Versucht's!

[...]

TELL: In Gottes Namen denn! Gib her den Kahn,
Ich will's mit meiner schwachen Kraft versuchen.

50 **KUONI:** Ha, wackrer Tell!

WERNI: Das gleicht dem Waidgesellen!⁶

BAUMGARTEN: Mein Retter seid Ihr und mein Engel, Tell!



Tell und Baumgarten springen in den Kahn und stoßen ab. Alle sehen vom Ufer aus zu, wie der Kahn auf den Wellen tanzt. Plötzlich sehen sie die Reiter des Landvogts in vollem Galopp kommen

55 **ERSTER REITER:** Den Mörder gebt heraus, den ihr verborgen.

ZWEITER: Des Wegs kam er, umsonst verhehlt ihr ihn.

[...]

ERSTER REITER (*entdeckt den Nachen⁷*): Ha, was seh ich! Teufel!

[...]

60 **ZWEITER:** Verwünscht! Er ist entwischt.

ERSTER (*zum Hirten und Fischer*):

Ihr habt ihm fortgeholfen.

ihr sollt uns büßen – Fallt in ihre Herde!

Die Hütte reißet ein, brennt und schlägt nieder!

65 (*Eilen fort.*)

SESSI (*stürzt nach*): O meine Lämmer!

KUONI (*folgt*): Weh mir! Meine Herde!

WERNI: Die Wüt'riche!

RUODI (*ringt die Hände*): Gerechtigkeit des Himmels,

70 Wann wird der Retter kommen diesem Lande?

(*Folgt ihnen.*)

Friedrich Schiller. Sämtliche Werke, Hrsg. von
Gerhard Fricke/Herbert Göpfert/Herbert Stu-
benrauch, Carl Hanser Verlag, München 1958



5 der Port: der Hafen

6 der Waidgeselle: der Jäger

7 der Nachen: der Kahn



Einen Poetry-Slam-Text verstehen

Jana Heinicke

Ich nehme Heimat mit (2011)

Jana Heinicke zog 2010 nach Biel in der Schweiz. Doch sie vermisste ihre Heimat Berlin sehr. Der Text entstand nach einem Landeanflug im Sonnenuntergang auf den Flughafen Berlin-Schönefeld. Der Pilot wünschte allen Touristen einen schönen Aufenthalt und hieß alle Menschen, die in Berlin wohnten, willkommen zu Hause. Seit 2013 lebt Jana Heinicke wieder in Berlin und arbeitet als Autorin.

- Manchmal vermiss' ich das Gefühl
als die Welt noch so lang und breit war
wie's Spreeufer.
Von Köpenick bis nach Mitte Berlin.
- 5 Im Treppenhaus schon der Geruch nach Mamas
Kartoffelpuffern
und im Badezimmer nach Omas Honigcreme.
- Die von Quarkkeulchen fettigen Hände
beim Warten am Bahnhof auf die nächste Bahn.
- 10 Die von BQS BMK zugetaggten Wände –
und dann und wann – ne Curry mit Schrippe.
Mitten auf'm Mehringdamm.
- Ich vermiss das Sitzen am Boxi an Sonntagen
mit den Ohrbooten im Ohr.
- 15 Das schweißgeperlte Keuchen beim Tragen
von alten Schränken, Stühlen, Kommoden –
sind ja allet Flohmarktschnäppchen, wa? –
Zu Fuß, bis zum Frankfurter Tor.
- Und ich vermiss den Geruch am Maybachufer
nach der braunen Plörre der Spree.
Wenn ich in Bern an der Aare entlang spaziere
Und in das kristallklare Wasser hinunter seh,
frag ich mich, wie die das machen, die Schweizer.
- 25 Mit den sauberen Gewässern.
Vielleicht mit Bleichmittel, oder so.
- Aber Flüsse, die müssen doch braun sein,
damit die weißen Schwäne darauf noch majestä-
tischer wirken.
- 30 Wenn sie bei der Fütterung im Dezember
beherzt in behandschuhte Hände zwicken.

Und es ist dieses Herz mit Schnauze –
das vermiss ich, in allen and'ren Städten.
So richtig direkt gesagte Unhöflichkeiten.
Dafür wundere ich mich über die netten Etiketten 35
Der Kellnerinnen in Berner Cafés,
Die mir Latte Macchiato mit Liebe, nem Lächeln
und extra viel Milchschaum zubereiten.

Und über den Türen hängen Schilder.
Auf denen steht kitschig-kursiv geschrieben: 40
*Wer einmal verreist war, wird für immer an
Fernweh leiden*
*Und wer nirgendwo ankommt, ist auch nirgend-
wo daheim.*
Doch ich glaub, man muss erst ne Zeit in der 45
Ferne bleiben
Um zu verstehen, was das Wort Heimat tatsäch-
lich meint:

Es ist vielleicht der Greifreflex eines Kindes
nach der Wurst in deiner Hand, an der Super- 50
marktkasse.
Es ist der vom letzten Sommer längst vergessne
Ostseesand in deinen abgetragenen Hosen-
taschen.

Heimat kann das T-Shirt eines alten Freundes 55
sein –
am Fußende des Daunenschlafsacks.
Heimat ist ein Geruch.
Heimat ist der auf einen neonpinken Zettel
in Eile gekrakelte Spruch:
Keule, Klopapier is alle, jeh ma neuet holn.
Und du hättest nie gedacht, dass diese Botschaft
für dich jemals von emotionaler Bedeutung sein
würde.

65 [...]

- Heimat ist manchmal nur ein bestimmter Blick auf die Welt, heraus aus der alten Kinderstube.
Ein Zufluchtsort, ein Versteck im Wald, ein Indianerzelt
70 Und zwischen Oberarm und Brust ne eingeleg'ne Kuhle.

Heimat ist der allerletzte Kuss,
kurz bevor eine Zugtür zwei Münder trennt.
Und der Augenblick hinter Scheiben, der so ehrlich
75 Für immer sagt, und dabei meint: *Wenigstens für diesen Moment.*

Und es ist der Moment, der bleibt.
Dieses Glücksgefühl im Zugabteil,
wenn du verreist, mit Ferne im Visier und Wärme im Bauch,
weil du weißt:

80

Heimat ist nicht übertragbar.
Aber tragbar dafür.
So grenzenlosgroß und passt doch durch jede halbwegs offene Tür, es ist die Gewissheit, dass es auf der Welt nichts Besseres gibt.

85

Und egal wohin, und wie weit ich auch gehe, ich nehm' ein Stück Heimat dahin mit.

© Jana Heinicke, Berlin



••• Einen Poetry-Slam-Text verstehen

1 Lies den Text „Ich nehme Heimat mit“ von Jana Heinicke.

- a Wovon handelt der Text? Notiere in einem Satz.
-

- b Wie wirkt der Text auf dich? Beschreibe deine ersten Leseindrücke. Schreibe in dein Heft.

2 Die Poetry-Slammerin Jana Heinicke kommt aus Berlin.

- a Belege ihre Herkunft mit Hilfe des Textes. Schreibe in dein Heft.
b Schlage die Dialektkarte auf S. 159 in deinem Schülerband auf und finde heraus, welchen Dialekt man in Berlin spricht. Notiere ihn.
-

3 Der letzte Vers des Textes lautet „Ich nehm' ein Stück Heimat dahin mit.“

- a Was meint die Autorin mit diesem Vers? Notiere in einem Satz.
-

- b Erkläre, was das Wort „Heimat“ für Jana Heinicke bedeutet. Schreibe in dein Heft.



Einen Poetry-Slam-Text verstehen

- 1 Lies den Text „Ich nehme Heimat mit“ von Jana Heinicke.
a Wovon handelt der Text? Ergänze den folgenden Satz:

Der Text „Ich nehme Heimat mit“ von Jana Heinicke handelt von

- b Beschreibe deinen ersten Leseeindruck. Was vermisst Jana Heinicke in ihrer neuen Heimat? Schreibe in dein Heft.

- 2 Die Poetry-Slammerin Jana Heinicke kommt aus Berlin.

- a Belege ihre Herkunft mit Hilfe des Textes. Achte dabei auf Ortsangaben und Stellen, die im Dialekt geschrieben sind. Schreibe in dein Heft.
b Schlage die Dialektkarte auf S. 159 in deinem Schülerband auf und suche darauf Berlin. Notiere, welchen Dialekt man dort spricht.

Die Autorin drückt mit dem letzten Vers aus, dass sie

- b Erkläre in deinem Heft, was das Wort „Heimat“ für Jana Heinicke bedeutet. Beachte dabei, dass sie ihr Zuhause, die Stadt Berlin und ein Gefühl beschreibt.



Einen Poetry-Slam-Text verstehen

- 1 Lies den Text „Ich nehme Heimat mit“ von Jana Heinicke.

- a Wovon handelt der Text? Kreuze an.

Der Text handelt von

Jana Heinickes Heimat und was sie für sie bedeutet. Jana Heinickes Familie und Freunden.

- b Was vermisst Jana Heinicke in ihrer neuen Heimat? Schreibe in dein Heft. Beachte dabei, dass sie ihr Zuhause, die Stadt Berlin und ein Gefühl beschreibt.

- 2 a Die Poetry-Slammerin Jana Heinicke kommt aus Berlin. Belege ihre Herkunft mit Hilfe des Textes. Achte dabei auf Ortsangaben (vgl. Z. 3) und Stellen, die im Dialekt geschrieben sind (vgl. Z. 17). Schreibe in dein Heft.

- b Schlage die Dialektkarte auf S. 159 in deinem Schülerband auf und suche darauf Berlin.

Welchen Dialekt spricht man dort? Kreuze an:

Brandenburgisch Südmärkisch

- 3 Der letzte Vers des Textes lautet „Ich nehm' ein Stück Heimat dahin mit.“

- a Was meint die Autorin mit diesem Vers? Kreuze an:

Sie nimmt Gegenstände von zu Hause mit. Sie nimmt Erinnerungen und Gefühle mit.

- b Erkläre in deinem Heft, was das Wort „Heimat“ für Jana Heinicke bedeutet. Nutze deine Ergebnisse aus Aufgabe 1 b. Du kannst so beginnen:

Für Jana Heinicke ist die Heimat nicht nur ein Ort, sondern auch ein Gefühl. Es kann ...



Dialekt untersuchen – Ein mundartlicher Song

Höhner

Echte Fründe

Refrain:

Echte Fründe ston zesamme,
ston zesamme su wie eine Jott un Pott¹.
Echte Fründe ston zesamme,
5 es och dih Jlück op Jöck² un läuf dir fott.
Fründe, Fründe, Fründe en dr Nut
jon 'er hundert, hundert op e Lut³.
Echte Fründe ston zesamme,
su wie eine Jott un Pott.

- 10 Do häs Jlück, Erfolg un küss⁴ zo Jeld.
Dich kennt he op einmol Jott un alle Welt.
Minsche, die dich vürher nit jekannt,
kumme us de Löcher anjerannt,
sin janz plötzlich all met dir verwandt.
- 15 Refrain:
Echte Fründe ...
- Scholderkloppe, Bravo nimm kei Engk⁵.
Mer fingk dich wirklich toll un
drät⁶ dich op de Häng.
20 Jlücklich, wä sich do nit blende liet⁷
un nit zo vell op schöne Auge jitt⁸,
en jedem Fründe 'ne richtige Fründe och süht.

Refrain:
Echte Fründe ...

- 25 Do häs Pech; et jeiht dr Birsch erav⁹.
Verjesse es all dat, wat do bisher jeschaff.
Minsche, die dich vürher jot jekannt,
jevven dir noch nit ens mih de Hand.
Jetz sühs do, wä met Rääch¹⁰ sich Fründ jenannt.

- 30 Refrain:
Echte Fründe...

Aus dem Album „Op Jöck“.
© für den Text: Peter Horn-Peters, Jan-Peter Fröhlich,
Peter Werner-Jates, Franz-Martin Willizil, Günter Steinig



1 Jott und Pott: Gott und Topf; gemeint ist, dass alle zusammenstehen, weil sie an einen Gott glauben und aus einem Topf essen.

2 op Jöck: unterwegs

3 op e Lut: auf ein Lot (alte kleine Maßeinheit: ein Lot ist ein Dreißigstel Pfund); gemeint ist: In der Not „wiegen“ Freunde nur wenig, die meisten taugen nichts.

4 küss: kommst

5 Engk: Ende

6 drät: trägt

7 liet: lässt

8 jitt: gibt

9 Birsch erav: Berg herab

10 met Rääch: mit Recht



Dialekt untersuchen – Ein mundartlicher Song

- 1 Lies den Songtext und schreibe in wenigen Sätzen auf, worum es geht.

- 2 Untersuche den Kölner Dialekt. Nenne vier Dialektmerkmale und notiere Beispiele aus dem Songtext.

- A Verschiebung von *eu* zu *ü* Beispiel: _____
- B _____ Beispiel: _____
- C _____ Beispiel: _____
- D Auslassen des Konsonanten am Wortende Beispiel: _____

- 3 Prüfe mit Hilfe der Karte auf Seite 159 im Deutschbuch: Welcher Dialekt wird in Köln gesprochen?

- a Kreuze an:
- Südfränkisch
 Mittelmärkisch
 Ripuarisch

- b Schreibe auf, zu welcher Sprachgruppe dieser Dialekt gehört. _____

- 4 Übersetze den Song ins Hochdeutsche. Schreibe in dein Heft.



Dialekt untersuchen – Ein mundartlicher Song

- 1 Lies den Songtext. Worum geht es in dem Song? Vervollständige die folgenden Sätze.

In dem Song geht es um das Thema _____. Echte _____.
zeigt sich erst dann, wenn man selbst in _____. In Zeiten, in denen es einem
gut geht, _____,
aber diese Freunde _____

- 2 Lies die Dialektmerkmale der kölschen Mundart. Schreibe dazu Beispiele aus dem Songtext auf.

- A** Verschiebung von *eu* zu *ü* Beispiel: _____
- B** anlautendes *g* immer als *j* Beispiel: _____
- C** Verschiebung von *f* zu *p* Beispiel: _____
- D** Auslassen des Konsonanten am Wortende Beispiel: _____

- 3 Kreuze an: Zu welcher mundartlichen Region gehört der kölsche Dialekt?

- A Osniederdeutsch
 B Bairisch
 C Westmitteldeutsch
 D Ostmitteldeutsch

- 4 Übersetze den Song ins Hochdeutsche. Schreibe in dein Heft.

Du kannst so beginnen:

Echte Freunde

Refrain:

Echte Freunde stehen zusammen,
stehen zusammen so wie ein Gott und ein Pott.
Echte Freunde stehen zusammen,
ist auch dein Glück unterwegs und läuft dir fort.
Freunde, Freunde, Freunde in der Not
gehen hundert, hundert auf ein Lot.



Dialekt untersuchen – Ein mundartlicher Song

- 1 Lies den Songtext. Worum geht es in dem Song? Kreuze an.
- In dem Song geht es um das Thema „Kochen mit Freunden“. Dabei kann es zu Streit kommen, denn viele Köche verderben den Brei.
- In dem Song geht es um das Thema „Freundschaft“. Echte Freundschaft zeigt sich erst dann, wenn man selbst in Not ist.
- 2 Lies die Dialektmerkmale der kölschen Mundart und die Beispiele. Schreibe zu B, C und D je ein weiteres Beispiel aus dem Songtext auf.

A Verschiebung von *eu* zu *ü*

Beispiel: Freunde → Fründe

B anlautendes *g* immer als *j*

Beispiele: Gott → Jott, Glück → Jlück,

C Verschiebung von *f* zu *p*

Beispiele: auf → op,

D Auslassen des Konsonanten am Wortende

Beispiele: zusammen → zesamme, läuft → läuf,

© 2017 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

- 3 Kreuze an: Zu welcher mundartlichen Region gehört der kölsche Dialekt?

- A Bairisch
 B Westmitteldeutsch

- 4 Lies die Übersetzung des Refrains ins Hochdeutsche. Vervollständige sie.

Echte Freunde stehen _____,

stehen _____ so wie ein _____ und ein _____.

Echte Freunde stehen _____,

ist auch dein _____ unterwegs und läuft dir fort.

Freunde, Freunde, Freunde in der _____

gehen hundert, hundert auf ein Lot.

Echte Freunde stehen _____,

so wie ein _____ und ein _____.

••• Ein Gedicht untersuchen

Erich Kästner

Besuch vom Lande (1930)

Sie stehen verstört am Potsdamer Platz.
 Und finden Berlin zu laut.
 Die Nacht glüht auf in Kilowatts¹.
 Ein Fräulein sagt heiser: „Komm mit, mein Schatz!“
 5 Und zeigt entsetzlich viel Haut.

Sie wissen vor Staunen nicht aus und nicht ein.
 Sie stehen und wundern sich bloß.
 Die Bahnen rasseln. Die Autos schrein.
 Sie möchten am liebsten zu Hause sein.
 10 Und finden Berlin zu groß.

Es klingt, als ob die Großstadt stöhnt,
 weil irgendwer sie schilt².
 Die Häuser funkeln. Die U-Bahn dröhnt.
 Sie sind das alles so gar nicht gewöhnt.
 15 Und finden Berlin zu wild.

Sie machen vor Angst die Beine krumm.
 Und machen alles verkehrt.
 Sie lächeln bestürzt. Und sie warten dumm.
 Und stehn auf dem Potsdamer Platz herum,
 20 bis man sie überfährt.

*Aus: Erich Kästner für Erwachsene. Ausgewählte Schriften.
 Atrium Verlag, Zürich 1983, S. 196*

1 Kilowatt: Maßeinheit für Energie, die verbraucht wird (häufig Strom)

2 schilt: von: schelten: ausschimpfen

- 1 Untersuche, wer in diesem Gedicht spricht. Kreuze an.
 ein Fremdenführer
 ein lyrischer Sprecher, der Besucher der Großstadt beobachtet
- 2 Wer ist in den Versen 1, 6, 7, 9, 14, 16, 18 mit „Sie“ gemeint? Lies noch einmal den Titel des Gedichts.

- 3 Worum geht es in diesem Gedicht? Ergänze den Satz.

In dem Gedicht geht es um _____ vom Land, die in _____ von den überwältigenden Eindrücken und Erlebnissen der Großstadt verunsichert und überfordert sind.



- 4 Welche Erfahrungen machen die Besucher in der Großstadt? Welche Gefühle empfinden sie dabei? Schreibe zu jeder Strophe Stichworte in die Tabelle.

Tipp: Achte auf die Unterstreichungen im Gedicht.

Strophe	Die Besucher ...	Gefühle
1	sind verstört (V. 1), finden die Stadt zu laut	Verwirrung
2	staunen (V. 6),	Staunen, Verwunderung,
3	sind so etwas nicht gewöhnt	
4		Angst,

- 5 a Untersuche die Gedichtform. Ergänze den folgenden Satz.

Das Gedicht hat _____ Strophen mit je _____ Versen.

- b Welches Reimschema hat das Gedicht? Kreuze an.

ababa abaab aabba

- 6 Ordne den sprachlichen Bildern jeweils richtige Bezeichnung und Bedeutung zu. Ziehe Linien.

sprachliches Bild	Bezeichnung	Bedeutung
Die Nacht glüht auf (V. 3):	Vergleich	Die Reifen oder Bremsen quietschen laut und schrill.
Die Autos schrein. (V. 8)	Metapher	Die Geräusche der Stadt werden mit denen eines Menschen verglichen.
Es klingt, als ob die Großstadt stöhnt (V. 11)	Personifikation	Die Fenster sind erleuchtet oder in den Scheiben spiegeln sich Lichter.
Die Häuser funkeln (V. 13)	Metapher	Die Straßenlaternen, Autoscheinwerfer und Lampen von Geschäften oder Gaststätten in der Stadt glühen wie die Flammen eines Feuers.



Ein Gedicht untersuchen

Erich Kästner

Besuch vom Lande (1930)

Sie stehen verstört am Potsdamer Platz.
Und finden Berlin zu laut.
Die Nacht glüht auf in Kilowatts.
Ein Fräulein sagt heiser: „Komm mit, mein Schatz!“
5 Und zeigt entsetzlich viel Haut.

Sie wissen vor Staunen nicht aus und nicht ein.
Sie stehen und wundern sich bloß.
Die Bahnen rasseln. Die Autos schrein.
Sie möchten am liebsten zu Hause sein.
10 Und finden Berlin zu groß.

Es klingt, als ob die Großstadt stöhnt,
weil irgendwer sie schilt.
Die Häuser funkeln. Die U-Bahn dröhnt.
Sie sind das alles so gar nicht gewöhnt.
15 Und finden Berlin zu wild.

Sie machen vor Angst die Beine krumm.
Und machen alles verkehrt.
Sie lächeln bestürzt. Und sie warten dumm.
Und stehn auf dem Potsdamer Platz herum,
20 bis man sie überfährt.

*Aus: Erich Kästner für Erwachsene. Ausgewählte Schriften.
Atrium Verlag, Zürich 1983, S. 196*

Sprachliche Bilder: Name und Bedeutung

Metapher: die Straßenlaternen, Autoscheinwerfer und Lampen von Geschäften oder Gaststätten in der Stadt glühen wie die Flammen eines Feuers

- 1 Untersuche, wer in diesem Gedicht spricht. Kreuze an.
 ein lyrisches Ich, das selbst zum ersten Mal in der Großstadt ist
 ein lyrischer Sprecher, der Besucher der Großstadt beobachtet
- 2 Wer ist in den Versen 1, 6, 7, 9, 14, 16, 18 mit „Sie“ gemeint? Lies noch einmal den Titel des Gedichts.
-
- 3 Worum geht es in diesem Gedicht? Nenne das Thema in einem vollständigen Satz.

In dem Gedicht geht es um



- 4 Notiere in der Tabelle, welche Erfahrungen die Besucher in der Großstadt genau machen und welche Gefühle sie dabei empfinden. Gehe strophenweise vor.

Strophe	Die Besucher ...	Gefühle
1	sind verstört (V. 1), finden die Stadt zu laut	Verwirrung
2		
3		
4		

- 5 a Untersuche die Gedichtform. Gib an:

A Anzahl der Strophen: _____

B Anzahl der Verse je Strophe: _____

- b Schreibe das Reimschema für alle Strophen auf.

abaab, c

- 6 Markiere die sprachlichen Bilder in dem Gedicht. Schreibe in den Kasten neben dem Gedicht jeweils die Bezeichnung des sprachlichen Bildes und seine Bedeutung.



Ein Gedicht untersuchen

Erich Kästner

Besuch vom Lande (1930)

Sie stehen verstört am Potsdamer Platz.
Und finden Berlin zu laut.
Die Nacht glüht auf in Kilowatts.
Ein Fräulein sagt heiser: „Komm mit, mein Schatz!“
5 Und zeigt entsetzlich viel Haut.

Sie wissen vor Staunen nicht aus und nicht ein.
Sie stehen und wundern sich bloß.
Die Bahnen rasseln. Die Autos schrein.
Sie möchten am liebsten zu Hause sein.
10 Und finden Berlin zu groß.

Es klingt, als ob die Großstadt stöhnt,
weil irgendwer sie schilt.
Die Häuser funkeln. Die U-Bahn dröhnt.
Sie sind das alles so gar nicht gewöhnt.
15 Und finden Berlin zu wild.

Sie machen vor Angst die Beine krumm.
Und machen alles verkehrt.
Sie lächeln bestürzt. Und sie warten dumm.
Und stehn auf dem Potsdamer Platz herum,
20 bis man sie überfährt.

Aus: Erich Kästner für Erwachsene. Ausgewählte Schriften.
Atrium Verlag, Zürich 1983, S. 196

Sprachliche Bilder: Name und Bedeutung

--	--

1 Untersuche, wer in diesem Gedicht spricht. Kreuze an.

- ein lyrisches Ich, das selbst zum ersten Mal in der Großstadt ist
- ein lyrischer Sprecher, der Besucher der Großstadt beobachtet
- ein Fremdenführer

2 Wer ist in den Versen 1, 6, 7, 9, 14, 16, 18 mit „Sie“ gemeint? Woran erkennst du das? Notiere.

3 Worum geht es in diesem Gedicht? Nenne das Thema in einem vollständigen Satz.



- 4 Notiere in der Tabelle, welche Erfahrungen die Besucher in der Großstadt genau machen und welche Gefühle sie dabei empfinden. Gehe strophenweise vor.

Strophe	Die Besucher ...	Gefühle
1		
2		
3		
4		

- 5 a Untersuche die Gedichtform. Gib an:

A Anzahl der Strophen: _____

B Anzahl der Verse: _____

- b Schreibe das Reimschema für alle Strophen auf.

- 6 Markiere die sprachlichen Bilder in dem Gedicht. Schreibe in den Kästen neben dem Gedicht jeweils die Bezeichnung des sprachlichen Bildes und seine Bedeutung.

Wie gut kennst du „Simpel“?



1 Überprüft in Partnerarbeit, wie gut ihr die Textauszüge im Schülerbuch verstanden habt.

Bestimmt dazu, wer von euch moderiert und wer antwortet.

Die Moderatorin/der Moderator stellt seiner Lernpartnerin/seinem Lernpartner die folgenden Fragen und notiert die Antworten. Wechselt dann die Rollen und geht die Fragen noch einmal durch.

Gleicht eure Antworten anschließend mit den Lösungen ab.

Frage	A	B	C	D	Antwort
1 Wo befinden sich Simpel und Colbert, als du sie kennen lernst?	In ihrem Elternhaus.	In einer Metro.	In der Messe.	Beim Besuch in einer WG.	
2 Das Besondere an Simpel ist, dass er seinem Bruder zum Verwechseln ähnlich sieht.	... dass er doppelt so alt wie sein Bruder ist.	... dass er geistig behindert ist.	... dass er körperlich behindert ist.	
3 Warum hat Simpel keine Uhr?	Simpel hat eine Uhr, die hat er aber seinem Stofftier umgebunden.	Sein Bruder hat sie ihm weggenommen, weil er ständig darauf schaut.	Er hat eine Uhr zerstört, weil er in ihr ein Männchen gesucht hat.	Er hat seine Uhr verlegt.	
4 Was ist das Besondere an Simpels Stoffhasen?	Simpel spricht mit seinem Stoffhasen.	Simpel hat ihm seine Armbanduhr umgebunden.	Simpel will ihn allen Menschen schenken.	Colbert hat genau denselben Stoffhasen.	
5 Wo leben die Brüder nach ihrer Ankunft in Paris zunächst?	In einer WG.	Bei ihrem Vater.	Bei ihrer Mutter.	Bei einer Tante.	
6 Was denkt Monsieur Maluri über Simpel?	Er würde ihn gern wieder in die Anstalt schicken.	Er findet es prima, dass die Jungen zusammenleben.	Er bietet ihnen an, zu ihm zu ziehen.	Er ruft sofort das Jugendamt und lässt Simpel abholen.	
7 Colbert plant das Zusammenleben mit Simpel. Was ist der erste Schritt?	Er sucht sich Arbeit.	Er telefoniert mit der Anstalt Malicroix.	Er sucht für sie beide eine Wohnung.	Er bittet seinen Vater um eine größere Summe Geld.	



Frage	A	B	C	D	Antwort
8 Wie heißen die WG-Bewohner?	Aria, Madame Bardoux, Enzo, Colbert	Emmanuel, Enzo, Monsieur Gottlieb, Aria	Emmanuel Aria, Enzo, Corentin	Corentin, Emmanuel, Zahra, Enzo	
9 Welchen Konflikt haben Emmanuel und Enzo?	Enzo ist in Emmanuels Freundin Aria verliebt.	Emmanuel ist in Enzos Freundin Aria verliebt.	Emmanuel duscht morgens immer zu lang in der WG.	Enzo lässt in der WG stets das Geschirr dreckig stehen.	
10 Bald lernen die Brüder den alten Nachbarn kennen, Monsieur Hasehase.	... Monsieur Gottlieb.	... Monsieur Maluri.	... Monsieur Barnabé.	
11 Wie reagiert der Nachbar anfangs auf Simpel?	Er lädt die Brüder zum Kaffee ein.	Er schimpft und jault: „Das ist ein ehrenwertes Haus.“	Er ist ehrlich interessiert und erkundigt sich nach Simpel.	Er geht schockiert und schweigend davon.	
12 Wo treffen die beiden Brüder den Nachbarn mit seiner Frau wieder?	In der Schule.	In der Metro.	In der Kirche.	Im Gasthaus.	





Die äußere und die innere Handlung erschließen

Marie-Aude Murail

Simpel (1)



Colbert beobachtete seinen kleinen Bruder von der Seite. Simpel imitierte das Geräusch der Metrotüren: „Piiiiii ... klapp.“ An der Station stieg ein Mann ein und setzte sich neben Colbert. Er hielt einen Schäferhund an der Leine. Simpel rutschte auf dem Sitz hin und her. „Der hat ein‘ Hund“, sagte er. Der Hundebesitzer musterte den Menschen, der gerade gesprochen hatte: ein junger Mann mit hellen, weit aufgerissenen Augen. „Der Herr hat ein‘ Hund“, wiederholte Simpel immer aufgeregter. „Ja, ja“, antwortete Colbert und versuchte, ihn mit einem Stirnrunzeln zur Ordnung zu rufen. „Darf ich den streicheln?“, fragte Simpel und streckte die Hand nach dem Hund aus. „Nein!“, knurrte Colbert. Der Mann sah nacheinander die beiden Brüder an, als versuche er, die Situation einzuschätzen. „Also ich hab ein‘ Hase“, sagte der junge Mann mit den hellen Augen zu ihm. „Red doch nicht mit Leuten, die du nicht kennst“, schimpfte Colbert. Dann gab er sich einen Ruck und wandte sich an den Mann mit dem Hund: „Entschuldigen Sie, er ist geistig behindert.“ „Ein I-di-ot“, korrigierte ihn der andere und betonte dabei jede einzelne Silbe. Der Mann stand auf und zog wortlos an

der Hundeleine. An der nächsten Station stieg er aus.

Colbert seufzte schwerfällig und warf einen Blick zum Fenster. Darin sah er das Spiegelbild seines sympathischen Gesichts mit der intellektuellen runden Brille. Beruhigt lehnte er sich auf der Sitzbank zurück und blickte auf die Uhr. Simpel, der jede einzelne Bewegung beobachtet hatte, zog die Ärmel seines Sweatshirts hoch und musterte mit kritischem Blick seine Handgelenke. „Also ich hab keine Uhr.“ „Du weißt ganz genau, warum. Verdammt, wir müssen raus!“ „Oh, oh, böses Wort.“ Colbert lief schnell zum Ausgang und drehte sich dann beim Verlassen der Bahn um. Simpel war ihm gefolgt, aber plötzlich stehen geblieben. „Jetzt mach schon!“ „Die will mich durchschneiden!“ Colbert packte ihn am Ärmel und zog ihn auf den Bahnsteig. Hinter ihnen schloss sich die automatische Tür. Klapp! „Hat mich nicht gekriegt!“ Colbert packte Simpel erneut am Ärmel und zog ihn zur Treppe. „Warum hab ich keine Uhr?“ „Du hast sie kaputt gemacht, um nachzugucken, ob ein Männchen drin ist, erinnerst du dich?“ „Oh, jaaaaaaa“, quietschte Simpel und strahlte ver-

30
35
40
45
50

zückt. „Und war ein Männchen drin?“ „Neinnnnn!“, brüllte Simpel mit der gleichen Begeisterung. Vor der Rolltreppe blieb er so abrupt stehen, dass zwei Menschen hinter ihnen ineinanderrasselten. Sie protestierten: „Jetzt passen Sie doch auf!“ Colbert griff seinen Bruder erneut am Ärmel, um ihn auf die Rolltreppe zu ziehen. Simpel sah erschreckt auf seine Füße, während er sie anhob. Als er sich vergewissert hatte, dass ihnen keine Gefahr drohte, hob er den Kopf. „Hast du gesehen?“, fragte er, als sie oben angekommen waren. „Ich hab nicht mal Angst. Warum ist da kein Mänzel drin?“ „Es heißt nicht Mänzel, sondern Männchen“, wies Colbert ihn zurecht, um tausend mögliche Warums im Keim zu ersticken. Er hörte, wie sein Bruder brummte: „Es heißt Mänzel, Mänzel.“ Simpels Starrköpfigkeit war äußerst bemerkenswert. Fünf Minuten lang trällerte er: „Mänzelenn, Mänzelenn.“ Colbert sah sich um, er war sich mit dem Weg nicht ganz sicher. Sie waren erst seit vierzehn Tagen in Paris.

Nachdem sie zu zweit ein Kilo Nudeln verdrückt hatten, saßen sie in dem winzigen Schlafzimmer, das die Großtante ihnen zur Verfügung gestellt hatte. Colbert nahm sein Handy. Simpel beobachtete ihn noch immer. „Du hast ein Tefelon“¹, sagte er neidisch. „Warum hab ich kein Tefelon?“ „Weil du zu klein bist“, antwortete Colbert zerstreut. „Also, 01 ... 48 ...“ „12, 3, B, 1000, 100.“ Colbert fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Sein Bruder hatte ihn schon wieder durcheinandergebracht. Aber was hatte es auch für einen Sinn, ihren Vater anzurufen?

Monsieur Maluri wusste nur eine Lösung: die Anstalt. Er würde sagen, er solle Simpel wieder nach Malicroix schicken.

„Kuckuck!“, ertönte es schelmisch. Simpel saß im Schneidersitz auf dem Bett und hielt etwas hinter seinem Rücken versteckt. Verheißungsvoll wiederholte er: „Kuckuck!“ Hinter seiner Schulter erschienen zwei schlaffe braune Stoffohren. Er wedelte mit ihnen. „Der hat ja gerade noch gefehlt“, murmelte Colbert. „Wer ist das?“,

¹ Tefelon: Simpel verdreht manchmal die Buchstaben, v. a. bei Fremdwörtern

fragte Simpel
erwartungsvoll.

„Ich weiß es
nicht.“ Es galt, das
Vergnügen in die
Länge zu ziehen.

„Ist was mit ase
drin“, sagte Simpel.
„Ist es eine
Nase?“ „Nein!“

„Ist es eine Va-
se?“ Simpel ver-
schluckte sich fast

vor Lachen. „Ist es Monsieur Hasehase?“ „Jaaaaaa!“, brüllte Simpel und schwang einen alten Stoffhasen, dessen Ohren wie wild hin und her schlackerten.

Da begann das Handy zu klingeln. „Ich bin's“, rief Simpel. „Ich bin's: Hallo?“ Colbert sprang auf, damit sein Bruder nicht versuchte, ihm das Telefon wegzunehmen. „Hallo, Papa? ... Ja, es geht“, sagte Colbert locker. „Wir sitzen hier mit Monsieur Hasehase, es ist alles in Ordnung ... Die alte Tante? Mit der geht's auch. Naja, nein eigentlich nicht.“ Colbert hatte sich entschieden, Klartext zu reden. „Simpel mag sie nicht beson-

ders. Er will sie umbringen.“ Colbert war sich nicht immer so ganz bewusst, was er sagte. „Nein, nicht in echt! Mit seinem Verolver ... Ja ... ja ... Ich weiß, Papa. Ich bin verantwortlich, ich war derjenige, der ... Ja.“ Er hob den Blick zur Decke, während sein Vater Argumente vorbrachte. Simpel sei eine zu große Belastung, er würde einem das Leben unerträglich erschweren, man müsse ihn zurück nach Malicroix bringen.

Währenddessen spielte Simpel, der eine ganze Tüte Playmobil auf dem Bett ausgeleert hatte, scheinbar gedankenverloren halblaut vor sich hin. Aber er hörte mit halbem Ohr zu. „Der ist nicht brav“, sagte er über einen kleinen schwarzen weißen Cowboy, „der muss jetzt in die An-

schalt.“ Während Colbert mit seinem Vater diskutierte, sah er seinem Bruder beim Spielen zu. „Das Beste wäre, wir würden eine Wohnung finden,



95

100

105

110

115

120

125

130

135

140 die wir mieten könnten. Dann wären wir unabhängig ... Aber nein, Papa, Simpel muss nicht beaufsichtigt werden. Er ist zweiundzwanzig. Auf jeden Fall haben wir das Geld aus Mamas Erbe. Du brauchst die Miete nicht zu bezahlen ...
145 Ja, ich weiß, was ich tue.“

Colbert schaltete das Handy aus, nachdem er eine vage väterliche Einwilligung erhalten hatte. Er blieb einen Moment sitzen, mit verschwommenem Blick, das Telefon an die Brust gedrückt.
150 Siebzehn Jahre. Er war siebzehn Jahre alt, hatte sich gerade für die Abschlussklasse am Gymnasium Henry IV angemeldet. Danach wollte er das Vorbereitungsjahr für die Aufnahme an einer Elite-Hochschule machen. Und er schleppte eine
155 Art Ungeheuer mit sich rum. Seinen Bruder Simpel – mit echtem Namen Barnabé –, der in dem Glauben lebte, Stoffhasen seien lebendig.

„Simpel?“ Barnabé unterbrach sein Spiel und sagte: „Mein Bruder!“, ganz als ob gerade Gott zu ihm gesprochen hätte. „Hör zu, Simpel, wir 160 werden eine Wohnung für uns zwei suchen. Aber ich werde dann nicht immer die ganze Zeit bei dir sein können, weil ich ja schon in zwei Wochen wieder zur Schule gehen muss.“ „Schule ist nicht gut.“ „Doch, Schule ist gut.“ „Und warum 165 geh ich dann nicht?“ „Ich hab dir gesagt, du sollst mir zuhören. Wenn du bei mir bleiben willst, musst du dich schon ein bisschen anstrengen.“ Simpel hörte mit offenem Mund zu, ganz außer sich vor gutem Willen. „Verstehst du, du 170 musst mir helfen.“ Simpel sprang auf: „Ich mach ganz Ordnung auf dem Bett.“ Colbert seufzte: „Ja, genau das ...“

Aus: Murail, Marie-Aude: *Simpel*. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 2008, S. 9–21

1 Lies den Textauszug aus dem Roman „Simpel“ noch einmal genau und markiere die äußere Handlung rot und die innere blau.

2 Untersuche die Handlung und erstelle ein Flussdiagramm zu den Handlungsschritten. Berücksichtige die Markierungen aus Aufgabe 1.

a Erschließe die äußere Handlung:

Gehe zunächst auf den Ablauf konkreter Ereignisse ein und notiere für jeden Handlungsschritt eine kurze Überschrift. Notiere dazu die Zeilenangaben, sofern sie nicht vorhanden sind.

b Erschließe die innere Handlung:

Ergänze in der zweiten und dritten Zeile, was Colbert und Simpel denken oder fühlen



Die äußere und die innere Handlung erschließen

äußere Handlung: (Z. 1-27) Simpel und Colbert sitzen in der Metro neben einem Mann mit Hund.

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z._____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z._____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z._____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. ____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. ____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



Die äußere und die innere Handlung erschließen

äußere Handlung: (Z. 1–27) Simpel und Colbert sitzen in der Metro neben einem Mann mit Hund.

innere Handlung Colbert: ärgerlich, weil Simpel nicht auf ihn hört

innere Handlung Simpel: interessiert an dem Hund, will ihn streicheln



äußere Handlung: (Z. 28–72) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. ____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. ____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. ____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. ____) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____

Die äußere und die innere Handlung erschließen

äußere Handlung: (Z. 1–27) Simpel und Colbert sitzen in der Metro neben einem Mann mit Hund.

innere Handlung Colbert: ärgerlich, weil Simpel nicht auf ihn hört

innere Handlung Simpel: interessiert an dem Hund, will ihn streicheln



äußere Handlung: (Z. 28–72) Simpel und Colbert sprechen über Uhren und verlassen die Metro.

innere Handlung Colbert: schwermütig, ungeduldig mit Simpel

innere Handlung Simpel: hat Angst vor der automatischen Metrotür und der Rolltreppe



äußere Handlung: (Z. 73–111) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. 112–145) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. 146–157) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____



äußere Handlung: (Z. 158–173) _____

innere Handlung Colbert: _____

innere Handlung Simpel: _____

Klassenarbeit – Gestaltend aus der Sicht einer Figur schreiben

- 1 a Lies den folgenden Textauszug.
 b Stell dir vor, dass Colbert abends über den Tag nachdenkt und die Argumente seiner Freunde festhalten will. Er schreibt in sein Tagebuch. Verfasse Colberts Tagebucheintrag.
- zu Aufgabe 1 b: Hilfe-Karte A: Inhalt
 → zu Aufgabe 1 b: Hilfe-Karte B: Form: Schreibplan
 → zu Aufgabe 1 b: Hilfe-Karte C: Sprache: Formulierungshilfen

Marie-Aude Murail

Simpel

Bei einem Besuch im Jugendamt hat Madame Bardoux Colbert im Gespräch überzeugt, Simpel zeitweise wieder in die Anstalt Malicroix einzuleiten. Er kehrt in die Wohngemeinschaft zurück und erklärt seinen Mitbewohnern die Situation.

An diesem Abend verkündete Colbert den WG-Bewohnern die Entscheidung des Jugendamts. Er tat es, während sein Bruder in seinem Zimmer war.

- 5 „Weiß Simpel das?“, fragte ihn Enzo.
 „Noch nicht.“
 „Kannst du dich denn nicht widersetzen?“
 „Mein Vater hat ... Er ist verantwortlich.“
 Scham überkam Colbert. Er hätte sich wider-
 10 setzen können.
 „Ich hole ihn Freitagabend ab. Ich werde mich
 das ganze Wochenende kümmern.“
 Seine Stimme zitterte.
 „Es ist besser für deine Schulausbildung“, tröstete
 15 ihn Emmanuel. „Du kannst nicht dein ganzes
 Leben um deinen Bruder herum organisieren.
 Und außerdem braucht auch Simpel einen eige-
 nen Raum. In Malicroix gibt es Erzieher, die
 werden seinen Intellekt anregen. Hier vegetiert er
 20 nur.“

Colbert dankte Emmanuel mit einem Nicken.
 „Jetzt hör mal, das ist doch Blödsinn!“, rief
 Enzo.
 „Habt ihr Simpel noch nie Malicroix spielen
 25 hören? Der Ort ist schrecklich für ihn!“
 Colbert verbarg das Gesicht in den Händen.
 „Sehr intelligent“, bemerkte Emmanuel und sah
 Enzo vernichtend an. „Glaubst du, du hilfst
 ihm?“



„Mir doch scheißegal, ob ich ihm helfe! Ich rede 30 von Simpel.“

„Und du kümmerst dich dann um ihn? Hast du nicht vor Kurzem gesagt, du bist es leid, ihn aufgebrummt zu bekommen, wenn Colbert nicht da ist?“ 35

Die beiden hatten sich aufgerichtet und standen direkt voreinander.

„Jetzt massakriert euch doch nicht“, ging Corentin dazwischen.

Aria legte Enzo die Hand auf den Arm, um ihn 40 zu beruhigen. Mit wutverzerrtem Gesicht verfolgte Emmanuel diese Geste.

„Warum ist der Kampf?“

Der Auftritt von Simpel, von dem alle gedacht hatten, er würde schlafen, wirkte wie eine kalte 45 Dusche.

„Nicht schlimm“, sagte Aria. „Jungs streiten sich aus dem geringsten Anlass.“

„Sie wollen dich wieder nach Malicroix geben“, 50 sagte Enzo.

Aria schlug ihm mit der Faust auf die Schulter.

„Hör auf, solchen Blödsinn zu sagen!“

„Ist das Blödsinn oder ist es die Wahrheit?“

„Ich geh nicht nach Malicroix?“, sagte Simpel und sah seinen Bruder fragend an. 55

„Nicht ... Nicht jetzt“, stammelte Colbert.

„Danach?“

„Ja.“

„In zwölf Jahren?“

„Ein ... Ein bisschen früher.“

„Nächsten Montag“, sagte Enzo brutal. 60



Er fing sich einen weiteren Fausthieb ein.
„Enzo hauen ist böse“, sagte Simpel.
Corentin konnte nicht schlucken. Er hatte noch
65 nie eine so schmerzliche Szene erlebt.
„Monsieur Hasehase will nicht nach Malicroix.“
„Du weißt genau, dass das ein Stofftier ist“, sagte
Aria.
Simpel schüttelte den Kopf. „Er wirft aus dem
70 Fenster.“
Das war eine Suiziddrohung. Corentin brach zusammen und verließ das Wohnzimmer, um ungestört in seinem Zimmer zu schluchzen.
Emmanuel ging zu Colbert und sagte halblaut:
75 „Lass dich nicht beeindrucken. An solchen Orten sind die Fenster immer vergittert.“

Colbert war sprachlos. Aria nahm Simpel an der Hand und führte ihn auf den Flur. Colbert hörte, wie ihre Stimme sich entfernte:

„Weißt du, das ist nur für ein paar Tage. 80 Manchmal bist du dann in Malicroix, manchmal bist du dann hier. Das ist, damit Colbert in seiner Schule arbeiten kann. Du magst doch deinen Bruder, oder?“

Emmanuel klopfte Colbert ermunternd auf die Schulter: „Du wirst sehen, das wird schon werden. Man muss ein Gleichgewicht zwischen seinen Interessen und deinen finden.“

Enzo wandte ihnen den Rücken zu und sah durchs Fenster auf die Straße hinaus. Jeder entschied sich für ein Lager. 90

Aus: Marie-Aude Murail: *Simpel*. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel, Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2008, S. 216–220

Hilfe-Karten zu Klassenarbeit 1 – Gestaltend aus der Sicht einer Figur schreiben

Checkliste

Prüfe deinen Text mit Hilfe der folgenden Checkliste.

Checkliste: Gestaltend aus der Sicht einer Figur schreiben

Aufbau

Hast du dargestellt, was die Figur im Nachhinein über die Situation denkt und fühlt?

Sind die wichtigsten Handlungsschritte und Ereignisse erkennbar?

Bist du darauf eingegangen, was in der Vergangenheit geschehen ist?

Hast du an die Struktur eines Tagebucheintrags gedacht (Datum, Anrede, Ausblick, Abschlussgedanke, Unterschrift)?

Sprache

Hast du das Tagebuch direkt angesprochen?

Hast du in der Ich-Form geschrieben?

Hast du Ausrufe und Fragen eingebaut?

Hast du Wiederholungen als Verstärkung benutzt?

Hast du Umgangssprache verwendet, die zur Figur und Textvorlage passt?

Hast du die Rechtschreibung und Zeichensetzung in deinem Text überprüft?

**Hilfe-Karte A****Inhalt**

- 1 b Stell dir vor, dass Colbert abends über den Tag nachdenkt und die Argumente seiner Freunde festhalten will. Er schreibt in sein Tagebuch.
Notiere zu den einzelnen Ereignissen und Handlungsschritten des Romanauszugs Colberts Gedanken, Gefühle, Fragen oder Ideen.

1. Colbert verkündet den WG-Bewohnern die Entscheidung des Jugendamts.

2. Emmanuel tröstet Colbert.

3. Enzo verdeutlicht, dass Malicroix für Simpel ein schrecklicher Ort ist.

4. Simpel kommt dazu.

5. Enzo sagt Simpel die Wahrheit und kassiert dafür Fausthiebe von Aria, was Simpel böse findet.

6. Simpel droht mit Selbstmord, worauf Corentin das Zimmer verlässt.

7. Aria erklärt Simpel die Situation.

8. Emmanuel will Colbert ermuntern, doch dieser wendet sich ab.

9. Colbert verkündet den WG-Bewohnern die Entscheidung des Jugendamts.

**Hilfe-Karte B****Form: Schreibplan**

- 1 b Verfasse Colberts Tagebucheintrag. Der folgende Schreibplan hilft dir.

Schreibplan**1) Einleitung**

- Anrede an das Tagebuch
- kurze Beschreibung der Situation und Gefühlslage

2) Hauptteil:

- Wiedergabe, was Colbert in dem Romanausschnitt erlebt.
- lebendig mit Hilfe von Fragen, Ausrufen oder Wiederholungen darstellen, was Colbert im Nachhinein über die einzelnen Handlungsschritte und Ereignisse denkt und fühlt.

3) Schluss

- kurze Zusammenfassung
- Blick in die Zukunft

**Hilfe-Karte C****Sprache: Formulierungshilfen**

- 1 b Verfasse Colberts Tagebucheintrag. Die folgenden Formulierungen helfen dir.

Direkte Anrede	Liebes Tagebuch, ... Bis bald, dein
Wiederholungen	Ich hatte mich noch nie, nie so geschämt. Mann, Mann, Enzo konnte manchmal wirklich brutal sein. ...
Ausrufe	Oh nein! Oh Mann! ...
Fragen	Weshalb ...? Warum ...? Wie ...? Wieso ...? ...
Umgangssprache	klar ätzend echt cool super

Eine Inhaltsangabe verfassen

- 1 Lies die folgende Kurzgeschichte genau.

Cili Wethekam

Neid ist grau mit gelben Punkten (1976)

Wenn sie sehr ehrlich ist, muss Anita vor sich selbst zugeben, dass sie neidisch auf die jüngere Schwester ist, der alles so viel leichter fällt: das Lernen, das Gutsein, das Liebhaben und das Sichfreuen. Mareike sieht nett aus, sie hat herrlich-verrückte Einfälle, über die alle Erwachsenen sich amüsieren. Anita ist nicht so. Mühsam muss sie sich das Wissen und die Sympathie ihrer Umwelt erobern. Dabei wäre sie so gern einmal der fröhliche Mittelpunkt.

Nun zählt sie die Tage bis zu ihrem Geburtstag. Da wird sie Glückwünsche und Geschenke in Empfang nehmen, es werden Freundinnen kommen, Briefe wird sie auch erhalten, sie allein.

Aber kurz vor dem großen Tag sagt Mutter nachdenklich zu Anita: „Eigentlich sollte Mareike an deinem Geburtstag nicht leer ausgehen. Ich hab' eine Idee ...“

Ah – zersprungen die Vorfreude, lautlos, wie eine schillernde Seifenblase! Natürlich, der alte Zopf: Man muss teilen, sonst blutet dem anderen das Herz ... Hat Anita gedacht, sie käme einmal um Mutters Lieblingsspruch herum?

„Vielleicht einen netten Stoff?“, hört sie Mutter sagen. „Du suchst ihn aus, ja?“

„Wie du willst, Mutter.“

In ihrem Zimmer weint Anita ein bisschen. Wie – unehrlich!, denkt sie wütend. Nur um Mareike verwöhnen zu können, ist Mutter jeder Vorwand recht ...

Mürrisch begleitet sie am nächsten Tag die Mutter in den Laden. So viele Stoffe: farbige Karos, lustige Streifen, kleine Blumen, große Blüten. Da: ein Margeritenmuster auf himmelblauem Grund. Der ist wirklich hübsch.

„Na?“, fragt die Mutter und prüft die Qualität. Anita schweigt. Es ist, als hielte etwas Gutes, aber Kraftloses in ihrem Innern die Antwort noch zurück.

„Nein“, sagt sie schließlich. Ihr Blick irrt zu den Regalen. Dort liegt, stiefmütterlich versteckt auf einem letzten Stapel, ein mausgrauer Stoff mit kargen gelben Punkten – ein Nebeltag in einer düsteren Stadt mit sehr wenig Laternen.

„Den!“, sagt Anita entschieden und bemüht sich, nicht rot zu werden.

„Also schön“, sagt die Mutter ohne Begeisterung. Ist sie enttäuscht? Anita will es nicht wissen. Der Stoff wird abgeschnitten, bezahlt und heimgetragen.

Abends, unmittelbar vor dem Einschlafen, denkt Anita: Neid ist grau mit gelben Punkten. Das kommt ihr vor wie eine Zeile aus einem Gedicht. Wenn Mareike nicht just vor einigen Tagen noch gesagt hätte, so nebenher, wie Mareike etwas heraussprudeln kann, was ihr eben in den Sinn kommt: „Findest du nicht auch, dass Grau eine schlimme Farbe ist, Anita? Ich glaube, Kummer ist auch grau ...“

Nun bekommt Mareike also ein graues Kleid. Immerfort muss Anita daran denken. Es überschattet alle Vorfreude. Schließlich ist der Geburtstag da: Küsse, Blumen, Geschenke – eine feierliche Ansprache vom Vater vor dem Frühstück, dreizehn brennende Kerzen, das Lebenslicht in der Mitte. Doch, doch, man hat Anita lieb, das kann ein Blinder sehen ...

Aber Anita sieht nur eins: ein grauer Stoff mit kargen gelben Punkten. Auf ihrem Geburtstagsstisch. „Mutter!“, ruft sie entsetzt. „Das war doch der Stoff für Mareike ...!“

Die Mutter lacht ahnungslos. „Nicht wahr, da habe ich dich überrascht? Man kennt sich als Mutter heutzutage wirklich nicht mehr im Geschmack der eigenen Kinder aus! Das habe ich an diesem Stoff doch wieder gesehen, auf den wäre ich niemals gekommen ... Anita, du weinst?“

Anita schluchzt über das verhasste Geschenk,
 80 das sie einzig und allein ihrem schäbigen Neid
 zuzuschreiben hat. Hätte sie doch den himmelblauen gewählt, den mit den Margeriten ... „Es
 war aber doch ein Geschenk für Mareike! Damit
 sie an meinem Geburtstag nicht leer ausgeht, hast
 85 du gesagt!“

„Ich geh' ja gar nicht leer aus“, ruft die jüngere
 Schwester vergnügt. „Schau doch, Anita! Mir hat
 Mutter auch vorgeschnellt, der Stoff sei nicht
 für mich! Ich habe ihn für dich ausgesucht!“

90 Der Margeritenstoff – es ist der Margeritenstoff,
 den Mareike in ihren Händen hält.

„Er ist ja noch schöner als damals, Mutter! Und
 ich hatte ja keine Ahnung, dass er mein Katzen-
 tisch sein sollte ... Anita! Hör auf zu weinen –
 95 willst du – willst du vielleicht lieber diesen ha-
 ben? Komm, wir tauschen.“

Anita ist beschämmt, als Mareike sie spielerisch in
 den blauen Stoff einwickelt, die Hände der klei-
 nen Schwester liegen so lieb auf ihren Schultern.

100 „Nett siehst du darin aus, Anita!“

„Aber – der andere Stoff ist grau, Mareike“, sagt
 sie unglücklich.

„Es sind ja gelbe Sonnenpunkte darin“, antwortet
 Mareike.

Es klingt kläglich und tapfer zugleich. Die Mu-
 ter sieht jetzt aus, als hätte sie in einen Abgrund
 geschaut.

Da gibt sich Anita einen Ruck, wickelt sich aus
 dem blauen Margeritenstoff wieder heraus, faltet
 ihn ordentlich wieder zusammen. „Danke, Ma-
 reike“, sagt sie. „Aber das kommt nicht in Frage.
 Mutter wird mir aus dem grauen Stoff sehr bald
 ein Kleid nähen. Nicht wahr, Mutter? Es soll
 mich manchmal an etwas erinnern.“

Jetzt sieht die Mutter aus, als hätte Anita aus
 eigener Kraft eine Brücke über den Abgrund
 gebaut. Anita selbst hat das Gefühl, als sei sie in
 diesen letzten fünf Minuten gewachsen, über den
 Rand ihres Neides hinweg und auf Mareike zu.
 Dies wird ein guter Geburtstag.

120

Aus: Michael Ende/Irmela Brender (Hrsg.): Bei uns zu Haus und anderswo. Thienemann Verlag, Stuttgart 1976



2 Welche der folgenden Aussagen fasst die Kurzgeschichte am besten zusammen?
 Kreuze an.

- A In der Kurzgeschichte geht es um den Geburtstag von zwei Zwillingsschwestern.
- B Die Kurzgeschichte beschreibt die Beziehung zwischen den Schwestern Anita und Mareike, die am Geburtstag von Anita eine überraschende Wendung nimmt.



- 3** Untersuche die Beziehung zwischen Anita und Mareike vor und nach Anitas Geburtstag.
Lies die angegebenen Textstellen und vervollständige die Angaben zum Verhältnis der Schwestern.

vor Anitas Geburtstag	nach Anitas Geburtstag
Z. 2, 51-52: Anita ist neidisch auf Mareike	Z. 97: Anita schämt sich für
Z. 3-9: die Schwestern sind	Z. 98-99: sie erkennt Mareikes
Z. 9-10: Anita möchte auch einmal	Z. 115-117: Anita überwindet
Z. 27-30:	Z. 119: Anita besiegt
Z. 40-46:	

- 4** Verfasse nun eine Inhaltsangabe zu der Geschichte.
- a Beginne mit einer informierenden Einleitung. Ergänze dazu den folgenden Text.
- Die Kurzgeschichte „_____“ von _____ handelt von der Beziehung zwischen den Schwestern Anita und Mareike, die _____
- b Schreibe anschließend den Hauptteil der Inhaltsangabe in dein Heft.
- Fasse die Handlung knapp und in eigenen Worten zusammen. Stelle dabei die Beziehung zwischen Anita und Mareike in den Mittelpunkt.
 - Denke an die richtige Zeitform.
- Du kannst so beginnen:
- Anita muss zugeben, dass sie auf ihre Schwester Mareike sehr neidisch ist. Mareike ist hübsch, das Lernen fällt ihr leicht und alle mögen sie. Anita hingegen fühlt sich vernachlässigt und möchte auch einmal im Mittelpunkt stehen. Dies erhofft sie sich an ihrem 13. Geburtstag. Kurz vorher hat Anitas Mutter die Idee, dass Anita für Mareike einen Kleiderstoff ...
- c Gehe am Schluss darauf ein, was dich an der Geschichte besonders beeindruckt hat. Stütze deine Aussagen mit Belegen aus dem Text. Du kannst so beginnen:
- Die Geschichte ist besonders beeindruckend, weil Anita zum Schluss über ihren Schatten springt und über sich hinauswächst. Sie bittet ihre Mutter, ihr ein Kleid aus dem grauen Stoff zu nähen (Z. 112-113). Das Kleid ...
- d Überprüfe deine Inhaltsangabe abschließend mit Hilfe der Checkliste.

Checkliste: Inhaltsangabe

- Enthält die Einleitung Angaben zu Art des Textes, Titel, Autor/-in und Thema?
- Sind im Hauptteil die wichtigsten Handlungsschritte in der richtigen Reihenfolge aufgeführt?
- Ist nur das Wesentliche wiedergegeben?
- Werden die Zusammenhänge der Handlung deutlich?
- Ist die Inhaltsangabe sachlich und in eigenen Worten formuliert?



Eine Inhaltsangabe verfassen

- 1 Lies die folgende Kurzgeschichte genau.

Cili Wethekam

Neid ist grau mit gelben Punkten (1976)

Wenn sie sehr ehrlich ist, muss Anita vor sich selbst zugeben, dass sie neidisch auf die jüngere Schwester ist, der alles so viel leichter fällt: das Lernen, das Gutsein, das Liebhaben und das Sichfreuen. Mareike sieht nett aus, sie hat herrlich-verrückte Einfälle, über die alle Erwachsenen sich amüsieren. Anita ist nicht so. Mühsam muss sie sich das Wissen und die Sympathie ihrer Umwelt erobern. Dabei wäre sie so gern einmal der fröhliche Mittelpunkt.

Nun zählt sie die Tage bis zu ihrem Geburtstag. Da wird sie Glückwünsche und Geschenke in Empfang nehmen, es werden Freundinnen kommen, Briefe wird sie auch erhalten, sie allein.

Aber kurz vor dem großen Tag sagt Mutter nachdenklich zu Anita: „Eigentlich sollte Mareike an deinem Geburtstag nicht leer ausgehen. Ich hab' eine Idee ...“

Ah – zersprungen die Vorfreude, lautlos, wie eine schillernde Seifenblase! Natürlich, der alte Zopf: Man muss teilen, sonst blutet dem anderen das Herz ... Hat Anita gedacht, sie käme einmal um Mutters Lieblingsspruch herum?

„Vielleicht einen netten Stoff?“, hört sie Mutter sagen. „Du suchst ihn aus, ja?“

„Wie du willst, Mutter.“

In ihrem Zimmer weint Anita ein bisschen. Wie – unehrlich!, denkt sie wütend. Nur um Mareike verwöhnen zu können, ist Mutter jeder Vorwand recht ...

Mürrisch begleitet sie am nächsten Tag die Mutter in den Laden. So viele Stoffe: farbige Karos, lustige Streifen, kleine Blumen, große Blüten. Da: ein Margeritenmuster auf himmelblauem Grund. Der ist wirklich hübsch.

„Na?“, fragt die Mutter und prüft die Qualität. Anita schweigt. Es ist, als hielte etwas Gutes, aber Kraftloses in ihrem Innern die Antwort noch zurück.

„Nein“, sagt sie schließlich. Ihr Blick irrt zu den Regalen. Dort liegt, stiefmütterlich versteckt auf einem letzten Stapel, ein mausgrauer Stoff mit kargen gelben Punkten – ein Nebeltag in einer düsteren Stadt mit sehr wenig Laternen.

„Den!“, sagt Anita entschieden und bemüht sich, nicht rot zu werden.

„Also schön“, sagt die Mutter ohne Begeisterung. Ist sie enttäuscht? Anita will es nicht wissen. Der Stoff wird abgeschnitten, bezahlt und heimgetragen.

Abends, unmittelbar vor dem Einschlafen, denkt Anita: Neid ist grau mit gelben Punkten. Das kommt ihr vor wie eine Zeile aus einem Gedicht. Wenn Mareike nicht just vor einigen Tagen noch gesagt hätte, so nebenher, wie Mareike etwas heraussprudeln kann, was ihr eben in den Sinn kommt: „Findest du nicht auch, dass Grau eine schlimme Farbe ist, Anita? Ich glaube, Kummer ist auch grau ...“

Nun bekommt Mareike also ein graues Kleid. Immerfort muss Anita daran denken. Es überschattet alle Vorfreude. Schließlich ist der Geburtstag da: Küsse, Blumen, Geschenke – eine feierliche Ansprache vom Vater vor dem Frühstück, dreizehn brennende Kerzen, das Lebenslicht in der Mitte. Doch, doch, man hat Anita lieb, das kann ein Blinder sehen ...

Aber Anita sieht nur eins: ein grauer Stoff mit kargen gelben Punkten. Auf ihrem Geburtstagsstisch. „Mutter!“, ruft sie entsetzt. „Das war doch der Stoff für Mareike ...!“

Die Mutter lacht ahnungslos. „Nicht wahr, da habe ich dich überrascht? Man kennt sich als Mutter heutzutage wirklich nicht mehr im Geschmack der eigenen Kinder aus! Das habe ich an diesem Stoff doch wieder gesehen, auf den wäre ich niemals gekommen ... Anita, du weinst?“

Anita schluchzt über das verhasste Geschenk,
 80 das sie einzig und allein ihrem schäbigen Neid zuzuschreiben hat. Hätte sie doch den himmelblauen gewählt, den mit den Margeriten ... „Es war aber doch ein Geschenk für Mareike! Damit sie an meinem Geburtstag nicht leer ausgeht, hast
 85 du gesagt!“

„Ich geh' ja gar nicht leer aus“, ruft die jüngere Schwester vergnügt. „Schau doch, Anita! Mir hat Mutter auch vorgeschnellt, der Stoff sei nicht für mich! Ich habe ihn für dich ausgesucht!“

90 Der Margeritenstoff – es ist der Margeritenstoff, den Mareike in ihren Händen hält.

„Er ist ja noch schöner als damals, Mutter! Und ich hatte ja keine Ahnung, dass er mein Katzentisch sein sollte ... Anita! Hör auf zu weinen –
 95 willst du – willst du vielleicht lieber diesen haben? Komm, wir tauschen.“

Anita ist beschämmt, als Mareike sie spielerisch in den blauen Stoff einwickelt, die Hände der kleinen Schwester liegen so lieb auf ihren Schultern.

100 „Nett siehst du darin aus, Anita!“

„Aber – der andere Stoff ist grau, Mareike“, sagt sie unglücklich.

„Es sind ja gelbe Sonnenpunkte darin“, antwortet Mareike.

Es klingt kläglich und tapfer zugleich. Die Mutter sieht jetzt aus, als hätte sie in einen Abgrund geschaut.

Da gibt sich Anita einen Ruck, wickelt sich aus dem blauen Margeritenstoff wieder heraus, faltet ihn ordentlich wieder zusammen. „Danke, Mareike“, sagt sie. „Aber das kommt nicht in Frage. Mutter wird mir aus dem grauen Stoff sehr bald ein Kleid nähen. Nicht wahr, Mutter? Es soll mich manchmal an etwas erinnern.“

Jetzt sieht die Mutter aus, als hätte Anita aus eigener Kraft eine Brücke über den Abgrund gebaut. Anita selbst hat das Gefühl, als sei sie in diesen letzten fünf Minuten gewachsen, über den Rand ihres Neides hinweg und auf Mareike zu. Dies wird ein guter Geburtstag.

120

Aus: Michael Ende/Irmela Brender (Hrsg.): Bei uns zu Haus und anderswo. Thienemann Verlag, Stuttgart 1976



2 Welche der folgenden Aussagen fasst die Kurzgeschichte am besten zusammen? Kreuze an.

- A In der Kurzgeschichte geht es um den Geburtstag von zwei Zwillingsschwestern.
- B Die Kurzgeschichte beschreibt das Geburtstagsfest von Anita, die von ihrer Schwester Mareike ganz besonders überrascht wird.
- C Die Kurzgeschichte beschreibt die Beziehung zwischen den Schwestern Anita und Mareike, die am Geburtstag von Anita eine überraschende Wendung nimmt.



- 3 Untersuche die Beziehung zwischen Anita und Mareike vor und nach Anitas Geburtstag. Notiere Textstellen, die das Verhältnis der Schwestern beschreiben.

vor Anitas Geburtstag	nach Anitas Geburtstag

- 4 Verfasse nun mit Hilfe deiner Vorarbeiten eine Inhaltsangabe zu der Geschichte.

- a Beginne mit einer informierenden Einleitung. Ergänze dazu den folgenden Text.

Die Kurzgeschichte „_____“

von _____ handelt von der Beziehung zwischen den Schwestern

- b Schreibe anschließend den Hauptteil der Inhaltsangabe in dein Heft. Fasse dazu die Handlung knapp und in eigenen Worten zusammen. Stelle dabei besonders die Beziehung zwischen Anita und Mareike in den Mittelpunkt. Verdeutliche Zusammenhänge durch passende Satzverknüpfungen und Satzanfänge. Denke an die richtige Zeitform. Umschreibe die wörtliche Rede oder wandle sie in indirekte Rede um. Du kannst so beginnen:

Anita muss zugeben, dass sie auf ihre Schwester Mareike sehr neidisch ist. Mareike ist hübsch, das Lernen fällt ihr leicht und alle mögen sie. Anita hingegen fühlt sich vernachlässigt und möchte auch einmal im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Dies erhofft sie sich an ihrem 13. Geburtstag. Kurz vorher hat Anitas Mutter die Idee, dass Anita für Mareike ...

- c Entscheide dich am Schluss für eine der folgenden Meinungen und nimm dazu Stellung, indem du die Aussage mit Belegen aus dem Text stützt. Schreibe in dein Heft.

A Die Geschichte ist besonders beeindruckend, weil Anita zum Schluss über ihren Schatten springt und über sich hinauswächst.

B Die Geschichte ist besonders beeindruckend, weil Anita zum Schluss nicht mehr neidisch auf ihre Schwester ist und sich dadurch glücklich fühlt.

- d Überprüfe deine Inhaltsangabe abschließend mit Hilfe der Checkliste.

Checkliste: Inhaltsangabe

- Enthält die Einleitung Angaben zu Art des Textes, Titel, Autor/-in und Thema?
- Sind im Hauptteil die wichtigsten Handlungsschritte in der richtigen Reihenfolge aufgeführt?
- Ist nur das Wesentliche wiedergegeben?
- Werden die Zusammenhänge der Handlung deutlich?
- Ist die Inhaltsangabe sachlich und in eigenen Worten formuliert?

••• Eine Inhaltsangabe verfassen

- 1 Lies die folgende Kurzgeschichte genau.

Cili Wethekam

Neid ist grau mit gelben Punkten (1976)

Wenn sie sehr ehrlich ist, muss Anita vor sich selbst zugeben, dass sie neidisch auf die jüngere Schwester ist, der alles so viel leichter fällt: das Lernen, das Gutsein, das Liebhaben und das Sichfreuen. Mareike sieht nett aus, sie hat herrlich-verrückte Einfälle, über die alle Erwachsenen sich amüsieren. Anita ist nicht so. Mühsam muss sie sich das Wissen und die Sympathie ihrer Umwelt erobern. Dabei wäre sie so gern einmal der fröhliche Mittelpunkt.

Nun zählt sie die Tage bis zu ihrem Geburtstag. Da wird sie Glückwünsche und Geschenke in Empfang nehmen, es werden Freundinnen kommen, Briefe wird sie auch erhalten, sie allein.

Aber kurz vor dem großen Tag sagt Mutter nachdenklich zu Anita: „Eigentlich sollte Mareike an deinem Geburtstag nicht leer ausgehen. Ich hab' eine Idee ...“

Ah – zersprungen die Vorfreude, lautlos, wie eine schillernde Seifenblase! Natürlich, der alte Zopf: Man muss teilen, sonst blutet dem anderen das Herz ... Hat Anita gedacht, sie käme einmal um Mutters Lieblingsspruch herum?

„Vielleicht einen netten Stoff?“, hört sie Mutter sagen. „Du suchst ihn aus, ja?“

„Wie du willst, Mutter.“

In ihrem Zimmer weint Anita ein bisschen. Wie – unehrlich!, denkt sie wütend. Nur um Mareike verwöhnen zu können, ist Mutter jeder Vorwand recht ...

Mürrisch begleitet sie am nächsten Tag die Mutter in den Laden. So viele Stoffe: farbige Karos, lustige Streifen, kleine Blumen, große Blüten. Da: ein Margeritenmuster auf himmelblauem Grund. Der ist wirklich hübsch.

„Na?“, fragt die Mutter und prüft die Qualität. Anita schweigt. Es ist, als hielte etwas Gutes, aber Kraftloses in ihrem Innern die Antwort noch zurück.

„Nein“, sagt sie schließlich. Ihr Blick irrt zu den Regalen. Dort liegt, stiefmütterlich versteckt auf einem letzten Stapel, ein mausgrauer Stoff mit kargen gelben Punkten – ein Nebeltag in einer düsteren Stadt mit sehr wenig Laternen.

„Den!“, sagt Anita entschieden und bemüht sich, nicht rot zu werden.

„Also schön“, sagt die Mutter ohne Begeisterung. Ist sie enttäuscht? Anita will es nicht wissen. Der Stoff wird abgeschnitten, bezahlt und heimgetragen.

Abends, unmittelbar vor dem Einschlafen, denkt Anita: Neid ist grau mit gelben Punkten. Das kommt ihr vor wie eine Zeile aus einem Gedicht. Wenn Mareike nicht just vor einigen Tagen noch gesagt hätte, so nebenher, wie Mareike etwas heraussprudeln kann, was ihr eben in den Sinn kommt: „Findest du nicht auch, dass Grau eine schlimme Farbe ist, Anita? Ich glaube, Kummer ist auch grau ...“

Nun bekommt Mareike also ein graues Kleid. Immerfort muss Anita daran denken. Es überschattet alle Vorfreude. Schließlich ist der Geburtstag da: Küsse, Blumen, Geschenke – eine feierliche Ansprache vom Vater vor dem Frühstück, dreizehn brennende Kerzen, das Lebenslicht in der Mitte. Doch, doch, man hat Anita lieb, das kann ein Blinder sehen ...

Aber Anita sieht nur eins: ein grauer Stoff mit kargen gelben Punkten. Auf ihrem Geburtstagsstisch. „Mutter!“, ruft sie entsetzt. „Das war doch der Stoff für Mareike ...!“

Die Mutter lacht ahnungslos. „Nicht wahr, da habe ich dich überrascht? Man kennt sich als Mutter heutzutage wirklich nicht mehr im Geschmack der eigenen Kinder aus! Das habe ich an diesem Stoff doch wieder gesehen, auf den wäre ich niemals gekommen ... Anita, du weinst?“

Anita schluchzt über das verhasste Geschenk,
 80 das sie einzig und allein ihrem schäbigen Neid
 zuzuschreiben hat. Hätte sie doch den himmelblauen gewählt, den mit den Margeriten ... „Es
 war aber doch ein Geschenk für Mareike! Damit
 sie an meinem Geburtstag nicht leer ausgeht, hast
 85 du gesagt!“

„Ich geh' ja gar nicht leer aus“, ruft die jüngere
 Schwester vergnügt. „Schau doch, Anita! Mir hat
 Mutter auch vorgeschnellt, der Stoff sei nicht
 für mich! Ich habe ihn für dich ausgesucht!“

90 Der Margeritenstoff – es ist der Margeritenstoff,
 den Mareike in ihren Händen hält.

„Er ist ja noch schöner als damals, Mutter! Und
 ich hatte ja keine Ahnung, dass er mein Katzen-
 tisch sein sollte ... Anita! Hör auf zu weinen –
 95 willst du – willst du vielleicht lieber diesen ha-
 ben? Komm, wir tauschen.“

Anita ist beschämmt, als Mareike sie spielerisch in
 den blauen Stoff einwickelt, die Hände der klei-
 nen Schwester liegen so lieb auf ihren Schultern.

100 „Nett siehst du darin aus, Anita!“

„Aber – der andere Stoff ist grau, Mareike“, sagt
 sie unglücklich.

„Es sind ja gelbe Sonnenpunkte darin“, antwortet
 Mareike.

Es klingt kläglich und tapfer zugleich. Die Mu-
 ter sieht jetzt aus, als hätte sie in einen Abgrund
 105 geschaut.

Da gibt sich Anita einen Ruck, wickelt sich aus
 dem blauen Margeritenstoff wieder heraus, faltet
 ihn ordentlich wieder zusammen. „Danke, Ma-
 reike“, sagt sie. „Aber das kommt nicht in Frage.
 110 Mutter wird mir aus dem grauen Stoff sehr bald
 ein Kleid nähen. Nicht wahr, Mutter? Es soll
 mich manchmal an etwas erinnern.“

Jetzt sieht die Mutter aus, als hätte Anita aus
 eigener Kraft eine Brücke über den Abgrund
 gebaut. Anita selbst hat das Gefühl, als sei sie in
 diesen letzten fünf Minuten gewachsen, über den
 Rand ihres Neides hinweg und auf Mareike zu.
 Dies wird ein guter Geburtstag. 120

Aus: Michael Ende/Irmela Brender (Hrsg.): Bei uns zu Haus und anderswo. Thienemann Verlag, Stuttgart 1976

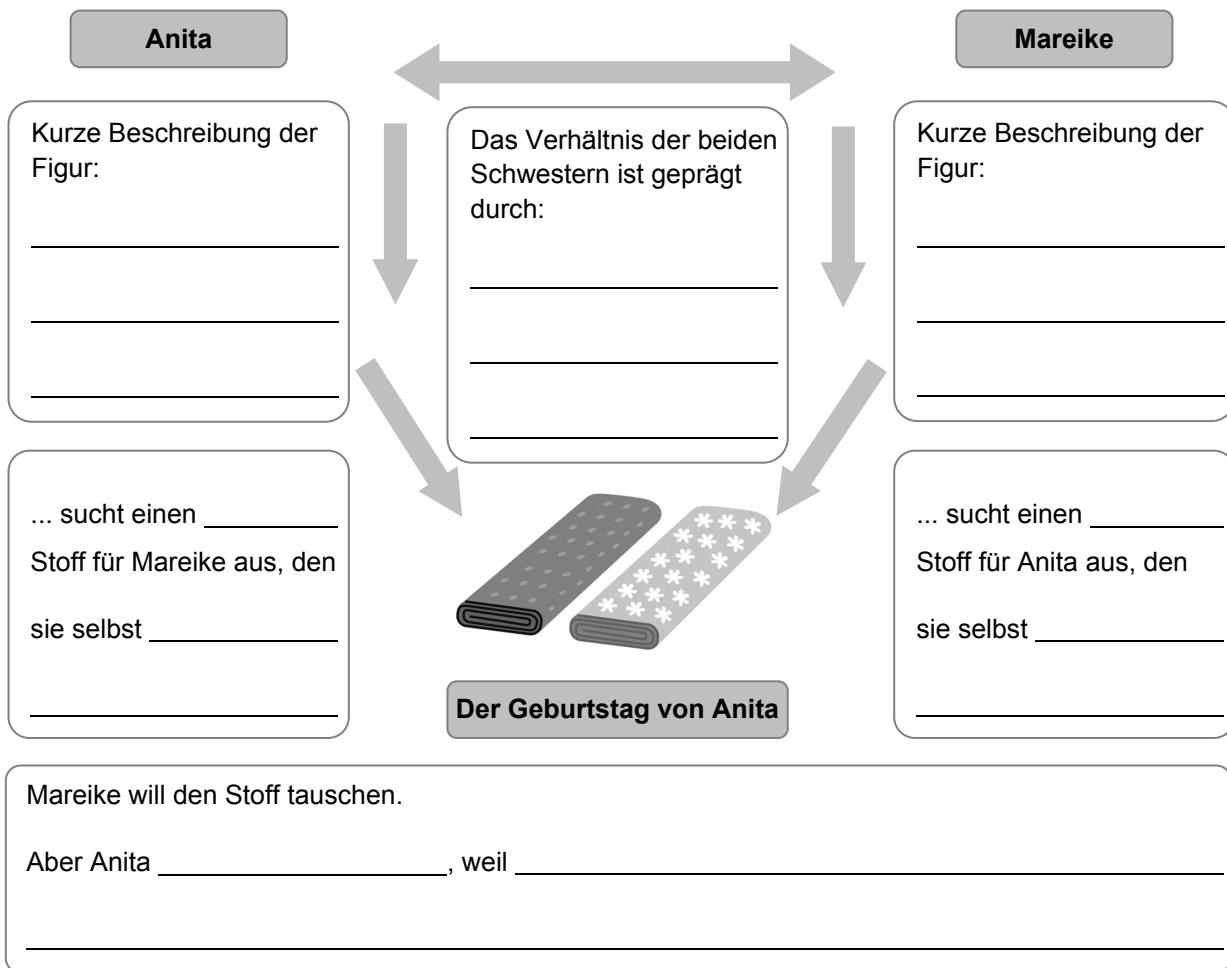


2

Ergänze den folgenden Einleitungssatz zur Inhaltsangabe der Kurzgeschichte.

In der Kurzgeschichte „Neid ist grau mit gelben Punkten“

- 3** Untersuche die Beziehung zwischen Anita und Mareike. Ergänze dazu das Schaubild.



- 4** Was hat dich an dieser Geschichte besonders beeindruckt? Kreuze an.

An dieser Kurzgeschichte hat mich besonders beeindruckt, ...

- A dass Anita schließlich erkennt, wie unglücklich Neid macht.
 B dass Anita deutlich wird, wie glücklich sie ist, wenn sie anderen etwas gönnt.
 C dass Mareike ihrer Schwester den schönen Stoff überlassen würde.

- 5** Verfasse nun mit Hilfe deiner Vorrarbeiten eine Inhaltsangabe zu der Geschichte. Schreibe in dein Heft.

- Beginne mit einer informierenden Einleitung. Denke an die nötigen Angaben.
- Schreibe anschließend den Hauptteil der Inhaltsangabe, indem du die Handlung knapp und in eigenen Worten zusammenfasst. Stelle dabei besonders die Beziehung zwischen Anita und Mareike in den Mittelpunkt.
- Gehe am Schluss darauf ein, was dich an der Geschichte besonders beeindruckt hat, und stütze deine Aussagen mit Belegen aus dem Text.
- Überprüfe deine Inhaltsangabe abschließend mit Hilfe der Checkliste.

Checkliste: Inhaltsangabe

- Enthält die Einleitung Angaben zu Art des Textes, Titel, Autor/-in und Thema?
- Sind im Hauptteil die wichtigsten Handlungsschritte in der richtigen Reihenfolge aufgeführt?
- Ist nur das Wesentliche wiedergegeben?
- Werden die Zusammenhänge der Handlung deutlich?
- Ist die Inhaltsangabe sachlich und in eigenen Worten formuliert?

• Eine Inhaltsangabe schreiben

- 1 Lies die folgende Kurzgeschichte genau.

Georg Britting

Brudermord im Altwasser (1929)



Das sind grünschwarze Tümpel¹, von Weiden² überhangen, von Wasserjungfern³ übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher ist es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele, Fischkönig ist der Bürstling, ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwarz schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses grün dämmernde Gebiet. Und hier geschah, was ich jetzt erzähle.

Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die schwarzfeucht, stachlig geschützt glänzten, schllichen durch das Schilf, das in hohen Stangen

wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauften, schlugten auch wohl einmal dem Jüngsten, dem Elfjährigen, eine tiefe Schramme, dass sein Gesicht rot beschmiert war wie eine Menschenfressermaske, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk⁴ und Graben zur breit fließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“

Die Altwässer ziehen sich stundenweit der Donau entlang. Bei einem Streifzug⁵ einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiher, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen ein, ein Ruder

1 Tümpel: kleiner Teich

2 Weide: Baumart mit hängenden Ästen

3 Wasserjungfern: eine Libellenart

4 Buschwerk: dicht gewachsene Büsche

5 Streifzug: kleine Wanderung



lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weiher hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten⁶ wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag unbeweglich, unbeweglich stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Staunzen⁷ fuhren leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr.

Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und nieder, Wasserringe ließen über den Weiher, Wellen schlügen platschend ans Ufer, die Binsen⁸ schwankten und wackelten.
Die Knaben schaukelten heftiger, dass der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich neigte und das aufgeregte Wasser ins Boot hineinschwampte. Der Kleinste, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukelarbeit. Da gab der Älteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken, und plötzlich warfen sie sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor; unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr.

6 brüteten: dachten sich etwas aus

7 Staunzen: Stechmücken

8 Binsen: eine Grasart

9 stadtwärts: in Richtung Stadt

Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten bös und stachen. Die Brüder ruderten das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts⁹, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolpern über Wurzelschlangen, liefen, liefen und liefen.

Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser sahen sie, sie sahen den Dom, sie sahen das Dach des Vaterhauses.

Sie hielten, schweißüberronnen, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“ Der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.

Aus: Georg Büsing: Sämtliche Werke – Prosa.
Hrsg. von Wilhelm Haefs. Band 3/2. Süddeutscher Verlag,
München 1987, S. 20

Erschließe den Inhalt der Geschichte mit Hilfe der folgenden W-Fragen.

A Wer ist an dem Geschehen beteiligt?

Insgesamt Brüder im Alter von

B Wo spielt die Geschichte?

Am Ufer und auf einem Nebenarm der

C Zu welchem Zeitpunkt (Jahreszeit, Tageszeit) findet die Handlung statt?



D Was ist das wichtigste Ereignis, um das es in der Geschichte geht?

Der jüngste Bruder stürzt

E Welche Folgen hat dieses Ereignis?

Die beiden älteren Brüder

3 Mache dir klar, worum es in der Geschichte hauptsächlich geht. Kreuze an.

- Es geht um einen Bootsausflug auf der Donau.
 Es geht um ein durch Übermut verursachtes tragisches Ereignis.

4 Gliedere die Handlung der Geschichte in Handlungsschritte (beginne mit Z. 19).

Formuliere zu jedem Schritt eine passende Überschrift.

Fasse den Inhalt jeweils in wenigen kurzen Sätzen oder Stichworten zusammen.

Z. 19-37: Spiele und Streiche an der Donau

Z. - : Erkundung eines unbekannten Weiher

Z. - : Ein gefährlicher Streich

Z. 76-102: Hilflosigkeit

5 Verfasse nun mit Hilfe deiner Vorarbeiten eine Inhaltsangabe zu der Geschichte. Schreibe in dein Heft.

- a Nenne in der Einleitung die Art des Textes, den Titel, den Autor und das Thema.
b Schreibe anschließend den Hauptteil der Inhaltsangabe. Stelle dazu die Handlung der Geschichte knapp und in eigenen Worten dar. Verwende die Handlungsschritte aus Aufgabe 4.
- Verdeutliche Zusammenhänge durch passende Satzverknüpfungen und Satzanfänge.
- Schreibe im Präsens.
- Umschreibe die wörtliche Rede oder wandle sie in indirekte Rede um.
Du kannst so beginnen:

Drei Brüder im Alter von elf, zwölf und 13 Jahren halten sich in einem heißen Sommer häufig am Ufer der Donau auf. Zunächst ...

- c Nimm am Schluss Stellung dazu, wie du das Verhalten der beiden älteren Brüder beurteilst. Stütze deine Aussagen mit Belegen aus dem Text.

Das Verhalten der älteren Brüder ist meiner Meinung nach ...

Das zeigt sich an der Textstelle „...“ (Z. ...). Darüber hinaus ...

••• Eine Inhaltsangabe schreiben

- 1 Lies die folgende Kurzgeschichte genau.

Georg Britting

Brudermord im Altwasser (1929)



Das sind grünschwarze Tümpel, von Weiden überhangen, von Wasserjungfern¹ übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher ist es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele, Fischkönig ist der Bürstling, ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwarz schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses grün dämmernde Gebiet. Und hier geschah, was ich jetzt erzähle.

Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die schwarzfeucht, stachlig geschützt glänzten, schlichen durch das Schilf, das in hohen Stangen

wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauften, schlügen auch wohl einmal dem Jüngsten, dem Elfjährigen, eine tiefe Schramme, dass sein Gesicht rot beschmiert war wie eine Menschenfressermaske, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk² und Graben zur breit fließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“

Die Altwässer ziehen sich stundenweit der Donau entlang. Bei einem Streifzug einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiher, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen ein, ein Ruder

1 Wasserjungfern: eine Libellenart

2 Buschwerk: dicht gewachsene Büsche



lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weiwers hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag unbeweglich, unbeweglich stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Staunzen³ fuhren leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr.

Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und nieder, Wasserringe ließen über den Weiher, Wellen schlügen platschend ans Ufer, die Binsen⁴ schwankten und wackelten.
Die Knaben schaukelten heftiger, dass der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich neigte und das auf-geregte Wasser ins Boot hineinschwappte. Der Kleinste, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukelarbeit. Da gab der Älteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken, und plötzlich warfen sie sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor; unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr.

Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten bös und stachen. Die Brüder ruderten das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolperten über Wurzelschlangen, liefen, liefen und liefen.

Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser sahen sie, sie sahen den Dom, sie sahen das Dach des Vaterhauses.

Sie hielten, schweißüberronnen, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“ Der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.

Aus: Georg Büsing: Sämtliche Werke – Prosa.
Hrsg. von Wilhelm Haefs. Band 3/2. Süddeutscher Verlag,
München 1987, S. 20

3 Staunzen: Stechmücken

4 Binsen; eine Grasart

Erschließe den Inhalt der Geschichte mit Hilfe der folgenden W-Fragen.

A Wer ist an dem Geschehen beteiligt?

Insgesamt

Brüder im Alter von

B Wo spielt die Geschichte?

Am Ufer und auf einem Nebenarm der

C Zu welchem Zeitpunkt (Jahreszeit, Tageszeit) findet die Handlung statt?

**D Was** ist das wichtigste Ereignis, um das es in der Geschichte geht?

E Welche Folgen hat dieses Ereignis?

3 Mache dir klar, worum es in der Geschichte hauptsächlich geht. Kreuze an.

Es geht um ...

- die Rache von zwei älteren Brüdern an ihrem kleinen Bruder.
- einen Bootsausflug auf der Donau.
- ein durch Übermut verursachtes tragisches Ereignis.
- ein Ferienerlebnis von drei Brüdern.
- einen geplanten Mord.

4 Gliedere die Handlung der Geschichte in Handlungsschritte (beginne mit Z. 19).

Formuliere zu jedem Schritt eine passende Überschrift und fasse den Inhalt jeweils in wenigen kurzen Sätzen oder Stichworten zusammen.

Z. 19-37: Spiele und Streiche an der Donau**Z. - :****Z. - :****Z. 76-102:****5** Verfasse nun mit Hilfe deiner Vorarbeiten eine Inhaltsangabe zu der Geschichte. Schreibe in dein Heft.

- a Beginne mit einer informierenden Einleitung.
- b Schreibe anschließend den Hauptteil der Inhaltsangabe, indem du die Handlung der Geschichte knapp und in eigenen Worten darstellst. Verwende dazu die Handlungsschritte aus Aufgabe 4. Verdeutliche Zusammenhänge durch passende Satzverküpfungen und Satzanfänge. Denke an die richtige Zeitform. Umschreibe die wörtliche Rede oder wandle sie in indirekte Rede um.
- c Nimm am Schluss Stellung dazu, wie du das Verhalten der beiden älteren Brüder beurteilst. Stütze deine Aussagen mit Belegen aus dem Text.

••• Eine Inhaltsangabe schreiben

- 1 Lies die folgende Kurzgeschichte genau.

Georg Britting

Brudermord im Altwasser (1929)



Das sind grünschwarze Tümpel, von Weiden überhangen, von Wasserjungfern übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher ist es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele, Fischkönig ist der Bürstling, ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwarz schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses grün dämmmernde Gebiet. Und hier geschah, was ich jetzt erzähle.

Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die

schwarzfeucht, stachlig geschützt glänzten, schlichen durch das Schilf, das in hohen Stangen wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauften, schlügen auch wohl einmal dem Jüngsten, dem Elfjährigen, eine tiefe Schramme, dass sein Gesicht rot beschmiert war wie eine Menschenfressermaske, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk und Graben zur breit fließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“

Die Altwässer ziehen sich stundenweit der Donau entlang. Bei einem Streifzug einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiher, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen ein, ein Ruder

lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weiher hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag unbeweglich, unbeweglich stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Staunzen¹ fuhren leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr.

Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und nieder, Wasserringe liefen über den Weiher, Wellen schlügen platschend ans Ufer, die Binsen schwankten und wackelten. Die Knaben schaukelten heftiger, dass der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich neigte und das aufgeregte Wasser ins Boot hineinschwappete. Der Kleinste, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukelarbeit. Da gab der Älteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken, und plötzlich warfen sie sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor; unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr.

Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten bös und stachen. Die Brüder ruderten das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins Gesicht schlügen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolpern über Wurzelschlangen, liefen, liefen und liefen.

Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser sahen sie, sie sahen den Dom, sie sahen das Dach des Vaterhauses.

Sie hielten, schweißüberronnen, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“ Der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.

*Aus: Georg Britting: Sämtliche Werke – Prosa.
Hrsg. von Wilhelm Haefs. Band 3/2. Süddeutscher Verlag,
München 1987, S. 20*

¹ Staunzen: Stechmücken

2 Erschließe den Inhalt der Geschichte mit Hilfe der folgenden W-Fragen.

A Wer ist an dem Geschehen beteiligt?

B Wo spielt die Geschichte?

C Zu welchem Zeitpunkt (Jahreszeit, Tageszeit) findet die Handlung statt?

**D Was** ist das zentrale Ereignis?

E Welche Folgen hat dieses Ereignis?

- 3 Mache dir klar, worum es in der Geschichte hauptsächlich geht, und formuliere dazu einen Satz.

Es geht um

- 4 Gliedere die Handlung der Geschichte in Handlungsschritte (beginne mit Z. 19), formuliere zu jedem Schritt eine passende Überschrift und fasse den Inhalt jeweils in wenigen kurzen Sätzen oder Stichworten zusammen.

- 5 Verfasse nun mit Hilfe deiner Vorarbeiten eine Inhaltsangabe zu der Geschichte.
Schreibe in dein Heft.



••• Eine Reportage anhand eines Interviews verfassen

Slacklining in atemberaubender Höhe vor den Victoria-Wasserfällen

REPORTER: Wie lange habt ihr euch auf diese Aktion vorbereitet?

LUKAS IRMLER (26 Jahre, aus Freising): Wir haben zwei Jahre lang intensiv trainiert und recherchiert. Schließlich haben wir unseren Traum am 9. November 2014 wahr gemacht.

REPORTER: Seid ihr Slackliner von Beruf?

REINHARD „REINI“ KLEINDL (34 Jahre, aus Graz): Eigentlich schon. Aber Lukas studiert noch an der Universität in München Chemie und ich bin Wissenschaftsjournalist und Krimiautor.

REPORTER: Wie seid ihr ausgerechnet auf die Victoria-Wasserfälle gekommen?

REINI: Wir sind immer auf der Suche nach tollen Locations, an denen wir unsere Highlines spannen können. Lukas und ich haben uns in diesem Zusammenhang vor rund zwei Jahren eine Menge Wasserfälle angeschaut. Die Bilder der gewaltigen Victoriafälle in Simbabwe, die ja auch UNESCO-Weltkulturerbe sind, haben uns auf Anhieb begeistert, doch wir waren der Meinung, dies sei eine Nummer zu groß für uns. Allerdings sind wir die Idee nicht mehr losgeworden.

LUKAS: Erste Recherchen ergaben, dass die Schlucht zirka 100 Meter breit ist. Vor zwei Jahren lag eine Hundert-Meter-Highline (Hochseil) knapp unter Weltrekord. Das war auch für uns eine Länge, die wir damals noch nicht sicher beherrschten, und eine große Herausforderung, schließlich ist die Line nur 2,5 Zentimeter breit und man ist nur durch ein schmales Band gesichert. Wir mussten uns also sportlich weiterentwickeln.

REPORTER: Welche Vorbereitungen musstet ihr treffen?

LUKAS: Es dauerte mehrere Monate, die Behörden vor Ort von dem Projekt zu überzeugen

und alle notwendigen Genehmigungen zu erhalten. Das Timing musste sich vor allem am Wasserstand des Sambesi orientieren. Wenn der Wasserstand zu hoch ist, steigt die Gischt bis zu 300 Meter auf und man kann gar nichts machen. Da die Wasserstände jedes Jahr variieren, war es schwierig, den richtigen Zeitpunkt zu bestimmen.

REPORTER: Wie habt ihr die Slackline befestigt?

REINI: Zum Glück haben wir einen stabilen Baum bei einer Distanz von 91 Metern gefunden, der uns ermöglichte, eine cleane Highline aufzubauen. Die Überbrückung der rund 100 Meter tiefen und 1,7 Kilometer breiten Schlucht ist schon ein Hindernis. Wir befestigten ein Bleigewicht an einer Angelschnur und schossen es mit einer Baumpflegeschleuder über die Schlucht. Dies klappte dann beim dritten Versuch. Wir hätten zwar die Genehmigung gehabt, temporäre Bohrhaken zu setzen, aber in unserem Sport, wie in anderen Bergsportarten, möchte man gern möglichst wenig Spuren hinterlassen, vor allem wenn man – wie bei diesem Projekt – das Vertrauen der Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority genießt.

REPORTER: Was war bei der Überquerung euer schönstes Erlebnis?

REINI: Ganz sicher der einmalige Blick auf die Wasserfälle. Wir sahen in der Dunstwolke unter der Line auf einen kreisrunden Regenbogen im Sprühnebel. Das war unglaublich beeindruckend.

LUKAS: Erleichtert waren wir auch, als der Druck, die Begehung auch wirklich zu schaffen, von uns abfiel. Die Rahmenbedingungen bei solch einer Naturgewalt sind unkalkulierbar, und das macht einem natürlich auch nervlich stark zu schaffen und erzeugt viel Stress.

Auf Grundlage von: <http://www.reisenews-online.de/2014/11/09/auf-einer-slackline-entlang-der-viktoriafaelle/> (Stand: 10.03.2017)

- 1 Lies das Interview und kreuze an, was ein Slackliner ist.

Ein Slackliner ist ...

- jemand, der auf einem Hochseil balanciert.
 ein Extremsportler, der Schlangenlinien läuft.



- 2 Du sollst für eine Sportzeitschrift eine Reportage über die Überquerung der Schlucht schreiben.

- a Erstelle für deine Reportage einen Schreibplan. Übertrage dazu die Tabelle in dein Heft.
 Lass in der rechten Spalte viel Platz, vor allem für den Hauptteil.
 b Schreibe in die Tabelle die Informationen aus dem Interview, die auf die W-Fragen antworten.
 Lies dazu noch einmal die markierten Textstellen.

	W-Fragen	Information
Einleitung	Was geschah?	Überquerung einer Schlucht an den Victoria-Wasserfällen auf einer Slackline
	Wann geschah es?	...
	Wo geschah es?	...
	Wer war beteiligt?	...
Hauptteil	Wie ging es vor sich? (Verlauf des Geschehens)	...
Schluss	Welche Folgen hat es?	großer Traum wurde wahr: Schlucht an den Victoria-Wasserfällen auf Slackline überquert

- 3 Im Interview sind wichtige Hintergrundinformationen zu der Aktion unterstrichen. Beantworte mit ihrer Hilfe die folgenden Fragen zu den Vorarbeiten der beiden Slackliner. Schreibe in dein Heft.

- A Bei wem mussten Genehmigungen eingeholt werden?
 B Welche Rolle spielte der Sambesi-Fluss?
 C Wie wurde die Slackline befestigt?

- 4 Überarbeitet die folgenden Sätze. Formuliere dazu die markierten unsachlichen oder umgangssprachlichen Wendungen um. Schreibe in dein Heft.

- A Und wir **bequatschten**, wie man eine geeignete Stelle findet, um das Seil über den Sambesi zu **ziehen**.
 B Ja, das war **nervig**. Aber die Überquerung und die Aussicht auf die Wasserfälle waren **voll toll**.

- 5 Kreuze an, welche Überschrift für die Reportage am geeignetsten ist.

- Tolle Überquerung einer Schlucht Auf einer Slackline entlang der Victoria-Wasserfälle

- 6 Schreibe nun die Reportage in dein Heft. Verwende dazu deinen Schreibplan.

- Führe in der Einleitung direkt in eine interessante Szene ein.
- Vermittle die wichtigsten Informationen (Beantwortung der W-Fragen).
- Gib auch Eindrücke und die Stimmung vor Ort in bildhafter Sprache wieder.
- Nutze Zitate aus dem Interview.
- Wechsle zwischen Präsens (persönliche Schilderungen) und Präteritum (Hintergründe).
- Füge die Hintergrundinformationen aus Aufgabe 3 im Hauptteil deiner Reportage ein.

Du kannst so beginnen:

9. November 2014: Lukas Irmler und Reinhard Kleindl blicken in eine 100 Meter tiefe Schlucht. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe der Victoria-Wasserfälle in Simbabwe. Die beiden Slackliner machen sich bereit, diesen Abgrund auf einer Highline zu überqueren. ...



Eine Reportage anhand eines Interviews verfassen

Slacklining in atemberaubender Höhe vor den Victoria-Wasserfällen

REPORTER: Wie lange habt ihr euch auf diese Aktion vorbereitet?

LUKAS IRMLER (26 Jahre, aus Freising): Wir haben zwei Jahre lang intensiv trainiert und recherchiert. Schließlich haben wir unseren Traum am 9. November 2014 wahr gemacht.

REPORTER: Seid ihr Slackliner von Beruf?

REINHARD „REINI“ KLEINDL (34 Jahre, aus Graz): Eigentlich schon. Aber Lukas studiert noch an der Universität in München Chemie und ich bin Wissenschaftsjournalist und Krimiautor.

REPORTER: Wie seid ihr ausgerechnet auf die Victoria-Wasserfälle gekommen?

REINI: Wir sind immer auf der Suche nach tollen Locations, an denen wir unsere Highlines spannen können. Lukas und ich haben uns in diesem Zusammenhang vor rund zwei Jahren eine Menge Wasserfälle angeschaut. Die Bilder der gewaltigen Victoriafälle in Simbabwe, die ja auch UNESCO-Weltkulturerbe sind, haben uns auf Anhieb begeistert, doch wir waren der Meinung, dies sei eine Nummer zu groß für uns. Allerdings sind wir die Idee nicht mehr losgeworden.

LUKAS: Erste Recherchen ergaben, dass die Schlucht zirka 100 Meter breit ist. Vor zwei Jahren lag eine Hundert-Meter-Highline (Hochseil) knapp unter Weltrekord. Das war auch für uns eine Länge, die wir damals noch nicht sicher beherrschten, und eine große Herausforderung, schließlich ist die Line nur 2,5 Zentimeter breit und man ist nur durch ein schmales Band gesichert. Wir mussten uns also sportlich weiterentwickeln.

REPORTER: Welche Vorbereitungen musstet ihr treffen?

LUKAS: Es dauerte mehrere Monate, die Behörden vor Ort von dem Projekt zu überzeugen

und alle notwendigen Genehmigungen zu erhalten. Das Timing musste sich vor allem am Wasserstand des Sambesi orientieren. Wenn der Wasserstand zu hoch ist, steigt die Gischt bis zu 300 Meter auf und man kann gar nichts machen. Da die Wasserstände jedes Jahr variieren, war es schwierig, den richtigen Zeitpunkt zu bestimmen.

REPORTER: Wie habt ihr die Slackline befestigt?

REINI: Zum Glück haben wir einen stabilen Baum bei einer Distanz von 91 Metern gefunden, der uns ermöglichte, eine cleane Highline aufzubauen. Die Überbrückung der rund 100 Meter tiefen und 1,7 Kilometer breiten Schlucht ist schon ein Hindernis. Wir befestigten ein Bleigewicht an einer Angelschnur und schossen es mit einer Baumpflegeschleuder über die Schlucht. Dies klappte dann beim dritten Versuch. Wir hätten zwar die Genehmigung gehabt, temporäre Bohrhaken zu setzen, aber in unserem Sport, wie in anderen Bergsportarten, möchte man gern möglichst wenig Spuren hinterlassen, vor allem wenn man – wie bei diesem Projekt – das Vertrauen der Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority genießt.

REPORTER: Was war bei der Überquerung euer schönstes Erlebnis?

REINI: Ganz sicher der einmalige Blick auf die Wasserfälle. Wir sahen in der Dunstwolke unter der Line auf einen kreisrunden Regenbogen im Sprühnebel. Das war unglaublich beeindruckend.

LUKAS: Erleichtert waren wir auch, als der Druck, die Begehung auch wirklich zu schaffen, von uns abfiel. Die Rahmenbedingungen bei solch einer Naturgewalt sind unkalkulierbar, und das macht einem natürlich auch nervlich stark zu schaffen und erzeugt viel Stress.

Auf Grundlage von: <http://www.reisenews-online.de/2014/11/09/auf-einer-slackline-entlang-der-viktoriafaelle/> (Stand: 10.03.2017)



- 1 Lies das Interview und kreuze an, was ein Slackliner ist.

Ein Slackliner ist ...

- jemand, der auf einem Hochseil balanciert.
 ein Extremsportler, der Schlangenlinien läuft.



- 2 a Du sollst für eine Sportzeitschrift eine Reportage über die Überquerung der Schlucht schreiben.

Markiere dazu zunächst Textstellen, die Antworten auf die W-Fragen geben.

- b Erstelle für deine Reportage einen Schreibplan. Übertrage dazu die folgende Tabelle in dein Heft. Schreibe aus dem Interview geordnet Informationen heraus, die auf die W-Fragen antworten.

	W-Fragen	Information
Einleitung	Was geschah?	Überquerung einer Schlucht an den Victoria-Wasserfällen auf einer Slackline
	Wann geschah es?	...
	Wo geschah es?	...
	Wer war beteiligt?	...
Hauptteil	Wie ging es vor sich? (Verlauf des Geschehens)	...
Schluss	Welche Folgen hat es?	...

- 3 a Welche Voraarbeiten mussten die beiden Slackliner leisten? Unterstreiche im Interview wichtige Hintergrundinformationen zu der Aktion.

- b Beantworte im Heft die folgenden Fragen in Stichworten.

A Bei wem mussten Genehmigungen eingeholt werden?

B Welche Rolle spielte der Sambesi-Fluss?

C Wie wurde die Slackline befestigt?

- c An welcher Stelle solltest du die Hintergrundinformationen in deine Reportage einfügen? Kreuze an.

- Einleitung Hauptteil Schluss

- 4 Überarbeitet die folgenden Sätze, indem du unsachliche und umgangssprachliche Wendungen umformulierst oder weglässt. Schreibe in dein Heft.

A Und wir bequatschten, wie man eine geeignete Stelle findet, um das Seil über den Sambesi zu ziehen.

B Ja, das war nervig. Aber die Überquerung und die Aussicht auf die Wasserfälle waren voll toll.

- 5 Kreuze an, welche Überschrift für die Reportage am geeignetsten ist.

- Tolle Überquerung einer Schlucht
 Zwei Slackline-Profis überqueren nach langem Training auf einer Highline eine Schlucht am breitesten Wasserfall der Erde
 Auf einer Slackline entlang der Victoria-Wasserfälle

- 6 Schreibe nun die Reportage in dein Heft. Verwende dazu deinen Schreibplan.

- Vermittle die wichtigsten Informationen (Beantwortung der W-Fragen).
- Gib auch Eindrücke und die Stimmung vor Ort in bildhafter Sprache wieder.
- Nutze Zitate und wechsele zwischen Präsens und Präteritum.



Eine Reportage anhand eines Interviews verfassen

Slacklining in atemberaubender Höhe vor den Victoria-Wasserfällen

REPORTER Wie lange habt ihr euch auf diese Aktion vorbereitet?

LUKAS IRMLER (26 Jahre, aus Freising): Wir haben zwei Jahre lang intensiv trainiert und recherchiert. Schließlich haben wir unseren Traum am 9. November 2014 wahr gemacht.

REPORTER: Seid ihr Slackliner von Beruf?

REINHARD „REINI“ KLEINDL (34 Jahre, aus Graz): Eigentlich schon. Aber Lukas studiert noch an der Universität in München Chemie und ich bin Wissenschaftsjournalist und Krimiautor.

REPORTER: Wie seid ihr ausgerechnet auf die Victoria-Wasserfälle gekommen?

REINI Wir sind immer auf der Suche nach tollen Locations, an denen wir unsere Highlines spannen können. Lukas und ich haben uns in diesem Zusammenhang vor rund zwei Jahren eine Menge Wasserfälle angeschaut. Die Bilder der gewaltigen Victoriafälle in Simbabwe, die ja auch UNESCO-Weltkulturerbe sind, haben uns auf Anhieb begeistert, doch wir waren der Meinung, dies sei eine Nummer zu groß für uns. Allerdings sind wir die Idee nicht mehr losgeworden.

LUKAS: Erste Recherchen ergaben, dass die Schlucht zirka 100 Meter breit ist. Vor zwei Jahren lag eine Hundert-Meter-Highline (Hochseil) knapp unter Weltrekord. Das war auch für uns eine Länge, die wir damals noch nicht sicher beherrschten, und eine große Herausforderung, schließlich ist die Line nur 2,5 Zentimeter breit und man ist nur durch ein schmales Band gesichert. Wir mussten uns also sportlich weiterentwickeln.

REPORTER: Welche Vorbereitungen musstet ihr treffen?

LUKAS: Es dauerte mehrere Monate, die Behörden vor Ort von dem Projekt zu überzeugen und

alle notwendigen Genehmigungen zu erhalten. Das Timing musste sich vor allem am Wasserstand des Sambesi orientieren. Wenn der Wasserstand zu hoch ist, steigt die Gischt bis zu 300 Meter auf und man kann gar nichts machen. Da die Wasserstände jedes Jahr variieren, war es schwierig, den richtigen Zeitpunkt zu bestimmen.

REPORTER: Wie habt ihr die Slackline befestigt?

REINI: Zum Glück haben wir einen stabilen Baum bei einer Distanz von 91 Metern gefunden, der uns ermöglichte, eine cleane Highline aufzubauen. Die Überbrückung der rund 100 Meter tiefen und 1,7 Kilometer breiten Schlucht ist schon ein Hindernis. Wir befestigten ein Bleigewicht an einer Angelschnur und schossen es mit einer Baumpflegeschleuder über die Schlucht. Dies klappte dann beim dritten Versuch. Wir hätten zwar die Genehmigung gehabt, temporäre Bohrhaken zu setzen, aber in unserem Sport, wie in anderen Bergsportarten, möchte man gern möglichst wenig Spuren hinterlassen, vor allem wenn man – wie bei diesem Projekt – das Vertrauen der Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority genießt.

REPORTER: Was war bei der Überquerung euer schönstes Erlebnis?

REINI: Ganz sicher der einmalige Blick auf die Wasserfälle. Wir sahen in der Dunstwolke unter der Line auf einen kreisrunden Regenbogen im Sprühnebel. Das war unglaublich beeindruckend.

LUKAS: Erleichtert waren wir auch, als der Druck, die Begehung auch wirklich zu schaffen, von uns abfiel. Die Rahmenbedingungen bei solch einer Naturgewalt sind unkalkulierbar, und das macht einem natürlich auch nervlich stark zu schaffen und erzeugt viel Stress.

Auf Grundlage von: <http://www.reisenews-online.de/2014/11/09/auf-einer-slackline-entlang-der-viktoriafaelle/> (Stand: 10.03.2017)



- 1 Lies das Interview und erkläre, was ein Slackliner ist.

Slackliner: _____

- 2 a Du sollst für eine Sportzeitschrift eine Reportage über die Überquerung der Schlucht schreiben. Markiere dazu zunächst Textstellen, die Antworten auf die W-Fragen geben.
b Erstelle für deine Reportage einen Schreibplan. Übertrage dazu die folgende Tabelle in dein Heft. Schreibe aus dem Interview geordnet Informationen heraus, die auf die W-Fragen antworten.

	W-Fragen	Information
Einleitung	Was geschah?	Überquerung einer Schlucht an den Victoria-Wasserfällen auf einer Slackline
	Wann geschah es?	...
Hauptteil		
Schluss		

- 3 a Welche Vorarbeiten mussten die beiden Slackliner leisten? Unterstreiche im Interview wichtige Hintergrundinformationen zu der Aktion und notiere sie dann ins Heft.
b An welcher Stelle willst du die Hintergrundinformationen in deine Reportage einfügen? Markiere die entsprechende Stelle in deinem Schreibplan.
- 4 Überarbeitet die folgenden Sätze, indem du unsachliche und umgangssprachliche Wendungen umformulierst oder weglässt. Schreibe in dein Heft.
A Und wir bequatschten, wie man eine geeignete Stelle findet, um das Seil über den Sambesi zu ziehen.
B Ja, das war nervig. Aber die Überquerung und die Aussicht auf die Wasserfälle waren voll toll.
- 5 Notiere im Heft eine passende Überschrift für die Reportage, die Neugier weckt.
- 6 Schreibe nun die Reportage in dein Heft. Verwende dazu deinen Schreibplan. Gib sachliche Informationen wieder (Beantwortung der W-Fragen), aber auch Eindrücke und die Stimmung vor Ort. Nutze Zitate und wechsle zwischen Präsens und Präteritum.





Informationen indirekt wiedergeben

Ein Krisenhelfer berichtet

Wenn die Erde bebt, Landstriche überflutet oder von Waldbränden bedroht werden, leiden auch Tiere. Um sie zu retten, schickt die Welttierschutzgesellschaft WSPA (World Society for the Protection of Animals) Helfer in alle Winkel der Erde. Gerardo Huertas aus Costa Rica ist einer von ihnen. Im Moment stellt er ein Team für ein Erdbeben in Guatemala zusammen. „Ich habe schon Tausende Leben gerettet. Viele Menschen brauchen ihre Tiere zum Überleben, denn wenn sie ihre Nutztiere verlieren, verarmen sie und haben nichts mehr zu essen“, so Huertas. Viele Menschen fragten sich, wie die Hilfe des Krisenteams überhaupt aussähe. Dazu erklärt Huertas, dass ein gerettetes Tier zuerst von Tierärzten vor Ort behandelt wird. Meist seien es Brüche oder Schnittwunden, die sich gut im Klinik-LKW verarzten ließen. Im Notfall könne man darin



Fotolia/erikapalla

auch eine Operation durchführen. Gerardo Huertas war schon in vielen Katastrophengebieten. Seine spektakulärste Rettung war die eines Elefanten nach dem Tsunami in Thailand 2004. Seine Familie in Costa Rica sieht er nur selten. Trotzdem habe er den schönsten Beruf der Welt, denn wenn er mit einem geretteten Tier im Arm bei der betroffenen Familie ankomme, würden die Kinderaugen ihn unbeschreiblich anstrahlen.

1 Lies den Text und beantworte die folgenden Fragen. Kreuze jeweils die richtige Antwort an.

A Welche besondere Arbeit übt Gerardo Huertas aus?

- Er arbeitet als Tierarzt in Katastrophengebieten.
- Er arbeitet als Helfer bei der Welttierschutzgesellschaft.
- Er arbeitet in einem Tierheim in Costa Rica.

B Was ist dabei besonders schwierig und gefährlich?

- Die Einsätze der Helfer finden nach Erdbeben, bei Überschwemmungen und Waldbränden statt.
- Die Tiere sind unberechenbar und könnten die Helfer angreifen.
- Die Helfer setzen sich der Gefahr von Brüchen und Schnittwunden aus.

2 In dem Zeitungsbericht werden Aussagen unterschiedlich wiedergegeben.

a Sieh dir die markierten und unterstrichenen Textstellen genau an. Achte auch auf die Satzzeichen. Wodurch unterscheiden sich die Wiedergaben?

Die markierten Aussagen werden in direkter



- b Trage die markierten und unterstrichenen Aussagen aus dem Text in die Tabelle ein. Formuliere die Aussagen der direkten Rede in indirekte Rede um und umgekehrt. Nutze die Verben im Kasten.

haben – bräuchten – verloren – verarmten – hätten – **fragen** – aussieht – wird ... behandelt – sind – lassen – kann – habe – ankomme – strahlen

direkte Rede (mit Anführungszeichen)	indirekte Rede (ohne Anführungszeichen)
„Ich habe schon _____	Er habe schon _____
„Viele Menschen <u>fragen</u> sich, wie _____	Viele Menschen fragten sich, _____
Dazu erklärt Huertas: „ _____	Dazu erklärt Huertas, dass _____

- c Vergleiche die beiden Spalten miteinander. Unterstreiche jeweils, was unterschiedlich ist.



Informationen indirekt wiedergeben

Ein Krisenhelfer berichtet

Wenn die Erde bebt, Landstriche überflutet oder von Waldbränden bedroht werden, leiden auch Tiere. Um sie zu retten, schickt die Welttier-
schutzgesellschaft WSPA (World Society for the
Protection of Animals) Helfer in alle Winkel der
Erde. Gerardo Huertas aus Costa Rica ist einer
von ihnen. Im Moment stellt er ein Team für ein
Erdbeben in Guatemala zusammen. „Ich habe
schon Tausende Leben gerettet. Viele Menschen
brauchen ihre Tiere zum Überleben, denn wenn
sie ihre Nutztiere verlieren, verarmen sie und
haben nichts mehr zu essen“, so Huertas. Viele
Menschen fragten sich, wie die Hilfe des Krisen-
teams überhaupt aussähe. Dazu erklärt Huertas,
dass ein gerettetes Tier zuerst von Tierärzten vor
Ort behandelt wird. Meist seien es Brüche oder
Schnittwunden, die sich gut im Klinik-LKW
verarzten ließen. Im Notfall könne man darin



Fotolia/erikapalla

auch eine Operation durchführen. Gerardo Huertas war schon in vielen Katastrophengebieten. Seine spektakulärste Rettung war die eines Elefanten nach dem Tsunami in Thailand 2004. Seine Familie in Costa Rica sieht er nur selten. Trotzdem habe er den schönsten Beruf der Welt, denn wenn er mit einem geretteten Tier im Arm bei der betroffenen Familie ankomme, würden die Kinderaugen ihn unbeschreiblich anstrahlen.



1 Lies den Text und beantworte folgende Fragen.

A Welche besondere Arbeit übt Gerardo Huertas aus?

Er arbeitet als Helfer bei der

B Was ist dabei besonders schwierig und gefährlich?

Die Einsätze der Helfer finden nach Erdbeben,



2 In dem Zeitungsbericht werden Aussagen unterschiedlich wiedergegeben.

a Wodurch unterscheiden sich die Wiedergaben? Achte zunächst auf die Satzzeichen.



b Trage passende Aussagen aus dem Text in die entsprechende Spalte der Tabelle ein. Formuliere die Aussagen der direkten Rede in indirekte Rede um und umgekehrt.

direkte Rede (mit Anführungszeichen)	indirekte Rede (ohne Anführungszeichen)
„Ich habe schon _____	Er habe schon _____
„Viele Menschen fragen sich, wie _____	Viele Menschen fragten sich, _____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

c) Vergleiche die beiden Spalten miteinander. Unterstreiche jeweils, was unterschiedlich ist.



Informationen indirekt wiedergeben

Ein Krisenhelfer berichtet

Wenn die Erde bebt, Landstriche überflutet oder von Waldbränden bedroht werden, leiden auch Tiere. Um sie zu retten, schickt die Welttier-
schutzgesellschaft WSPA (World Society for the
Protection of Animals) Helfer in alle Winkel der
Erde. Gerardo Huertas aus Costa Rica ist einer
von ihnen. Im Moment stellt er ein Team für ein
Erdbeben in Guatemala zusammen. „Ich habe
schon Tausende Leben gerettet. Viele Menschen
brauchen ihre Tiere zum Überleben, denn wenn
sie ihre Nutztiere verlieren, verarmen sie und
haben nichts mehr zu essen“, so Huertas. Viele
Menschen fragten sich, wie die Hilfe des Krisen-
teams überhaupt aussähe. Dazu erklärt Huertas,
dass ein gerettetes Tier zuerst von Tierärzten vor
Ort behandelt wird. Meist seien es Brüche oder
Schnittwunden, die sich gut im Klinik-LKW
verarzten ließen. Im Notfall könne man darin



Fotolia/erikapalla

auch eine Operation durchführen. Gerardo Huertas war schon in vielen Katastrophengebieten. Seine spektakulärste Rettung war die eines Elefanten nach dem Tsunami in Thailand 2004. Seine Familie in Costa Rica sieht er nur selten. Trotzdem habe er den schönsten Beruf der Welt, denn wenn er mit einem geretteten Tier im Arm bei der betroffenen Familie ankomme, würden die Kinderaugen ihn unbeschreiblich anstrahlen.



1 Lies den Text und beantworte folgende Fragen.

A Welche besondere Arbeit übt Gerardo Huertas aus?

B Was ist dabei besonders schwierig und gefährlich?



2 In dem Zeitungsbericht werden Aussagen unterschiedlich wiedergegeben.

a Wodurch unterscheiden sich die Wiedergaben?



- b Trage passende Aussagen aus dem Text in die entsprechende Spalte der Tabelle ein. Formuliere die Aussagen der direkten Rede in indirekte Rede um und umgekehrt.

direkte Rede (mit Anführungszeichen)	indirekte Rede (ohne Anführungszeichen)

- c Vergleiche die beiden Spalten miteinander. Unterstreiche jeweils, was unterschiedlich ist.



Ein Bewerbungsschreiben überarbeiten

- 1 Isabel hat leider in ihrer Bewerbung viele Fehler gemacht. Finde zunächst heraus, welche Bausteine eines Bewerbungsschreibens fehlen. Schreibe den Baustein neben die Nummern im Rand.

Tipp: Die Checkliste auf der nächsten Seite hilft dir bei dieser und den folgenden Aufgaben.

Absender (Name, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Wohnort, Telefon, E-Mail-Adresse) – Anlagen (Lebenslauf, Zeugnis) – Anrede – Betreffzeile – Empfänger (Firma, ggf. Name, Anschrift) – Grußformel – Ort und Datum – Text (Einleitung, Hauptteil, Schluss) – Unterschrift (handschriftlich)

Isabel Key
Föhrenweg 10
74072 Heilbronn
1

Raumausstattung Meier GmbH
Frau Pfeiffer
Hermannstraße 13
74072 Heilbronn

VORSICHT
FEHLER!

1 Telefonnummer und E-Mail-Adresse fehlen

2 _____

3 _____

4 _____

Zeitraum des Praktikums?

3 Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem mir am 15.02.20... irgendjemand aus Ihrer Firma am Telefon mitgeteilt hat, dass sie Praktikanten nehmen, bewerbe ich mich hiermit um einen Praktikumsplatz in ihrem Raumausstattungsbetrieb.

Ich gehe in die 8. Klasse der Stadtrealschule in Heilbronn.

Ich interessiere mich schon seit vielen Jahren sehr für die Einrichtung und Gestaltung von Räumen. Ich stelle die Möbel in meinem eigenen Zimmer regelmäßig um und gestalte es immer wieder ~~total cool~~ neu. Dafür entwerfe ich richtige Pläne auf dem Computer. Außerdem bastle und nähe ich gerne meine eigenen Dekorationen. Ich kann gut mit der Nähmaschine nähen. ~~Das macht mir wirklich superviel Spaß!~~ In der Theater-AG unserer Schule bin ich für die Gestaltung des Bühnenbilds und der Dekorationen zuständig. Ich kann mir gut vorstellen, dass mir die Arbeit als Raumausstatterin gefallen würde.

Wenn Sie mich für ein Praktikum nehmen, bekommen Sie wirklich eine sehr kreative und zuverlässige Mitarbeiterin.

Meine Lieblingsfächer sind Kunst und Mathematik. Ich bin im Tennisclub, gehe paddeln und versorge eigenständig unseren Golden Retriever.

Wenn Sie mich nehmen, freue ich mich sehr!

Mit freundlichen Grüßen
Isabel Key

Anlage

4
Zeugniskopie

4 _____



2 Finde nun in der Bewerbung die Fehler und Mängel. Achte dabei auf Aufbau, Sprache und Inhalt.

- Markiere ungenaue oder unhöfliche Stellen.
- Unterstrecke Rechtschreibfehler und Wiederholungen.
- Streiche Wörter und Sätze durch, die nicht in das Bewerbungsschreiben gehören.

3 Überarbeite Isabels Bewerbung. Nutze die Formulierungen im Kasten. Schreibe am PC oder in dein Heft.

Bewerbung um ... – Sehr geehrte Frau ... – ... eine Mitarbeiterin Ihrer Firma ... –
Praktikanten die Möglichkeit geben ... – ... in der Zeit vom ... – Zurzeit besuche ich ... –
Meine Lieblingsfächer sind ... – Da ich mich ... interessiere, würde ich gerne mehr über ... –
Mein Zimmer gestalte ich ... – Darüber hinaus bin ich in der Theater-AG ... –
Weil mir diese kreativen und handwerklichen Arbeiten sehr viel Freude machen, ...
Ein Praktikum in Ihrem Betrieb würde mich besonders interessieren, weil ... –
Über eine Einladung zu ... würde ich mich ...

Checkliste ✓

Ein Bewerbungsschreiben verfassen

Aufbau

- Sind die Angaben im Briefkopf vollständig (Angaben zu Absender, Anschrift, Ort/Datum)?
- Gibt die Betreffzeile einen genauen Hinweis auf den Inhalt des Briefs?
- Ist die Anrede korrekt?
- Ist die Bewerbung übersichtlich und durch Absätze strukturiert?
- Endet das Bewerbungsschreiben mit einem klar erkennbaren Schluss und einer Grußformel?
- Hat die Bewerberin/der Bewerber den Brief eigenhändig unterschrieben?
- Werden alle wichtigen Anlagen genannt?

Inhalt

- Führt die Einleitung genau zum Anliegen des Schreibens hin?
- Wird im Hauptteil deutlich, warum die Bewerberin/der Bewerber das Praktikum machen/ die Stelle haben möchte?
- Wird deutlich, warum die Bewerberin/der Bewerber in diesem Betrieb ein Praktikum absolvieren/arbeiten möchte?
- Werden die eigenen Erfahrungen/Fähigkeiten an Beispielen deutlich?

Sprache/Rechtschreibung/Zeichensetzung:

- Ist die Einleitung sachlich und freundlich formuliert?
- Sind die Sätze korrekt und ansprechend formuliert?
- Werden die Satzanfänge abwechslungsreich gestaltet?
- Wird Umgangssprache vermieden?
- Ist die Rechtschreibung korrekt (insbesondere Großschreibung bei Höflichkeitspronomen)?
- Ist die Zeichensetzung korrekt?

Ein Bewerbungsschreiben überarbeiten

- 1 Isabel hat in ihrer Bewerbung leider viele Fehler gemacht. Finde zunächst heraus, welche Bausteine eines Bewerbungsschreibens fehlen. Setze dazu an die entsprechende Stelle eine Nummer und notiere den Baustein am Rand.

Tipp: Die Checkliste auf der nächsten Seite hilft dir bei dieser und den folgenden Aufgaben.

Absender (Name, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Wohnort, Telefon, E-Mail-Adresse) – Anlagen (Lebenslauf, Zeugnis) – Anrede – Betreffzeile – Empfänger (Firma, ggf. Name, Anschrift) – Grußformel – Ort und Datum – Text (Einleitung, Hauptteil, Schluss) – Unterschrift (handschriftlich)

Isabel Key
Föhrenweg 10
74072 Heilbronn

1

Raumausstattung Meier GmbH
Frau Pfeiffer
Hermannstraße 13
74072 Heilbronn

VORSICHT
FEHLER!

1 Telefonnummer
und E-Mail-
Adresse fehlen

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem mir am 15.02.20... irgendjemand aus Ihrer Firma am Telefon mitgeteilt hat, dass sie Praktikanten nehmen, bewerbe ich mich hiermit um einen Praktikumsplatz in Ihrem Raumausstattungsbetrieb.

Ich gehe in die 8. Klasse der Stadtrealschule in Heilbronn.

Ich interessiere mich schon seit vielen Jahren sehr für die Einrichtung und Gestaltung von Räumen. Ich stelle die Möbel in meinem eigenen Zimmer regelmäßig um und gestalte es immer wieder total cool neu. Dafür entwerfe ich richtige Pläne auf dem Computer. Außerdem bastle und nähe ich gerne meine eigenen Dekorationen. Ich kann gut mit der Nähmaschine nähen. Das macht mir wirklich superviel Spaß! In der Theater-AG unserer Schule bin ich für die Gestaltung des Bühnenbilds und der Dekorationen zuständig. Ich kann mir gut vorstellen, dass mir die Arbeit als Raumausstatterin gefallen würde. Wenn Sie mich für ein Praktikum nehmen, bekommen Sie wirklich eine sehr kreative und zuverlässige Mitarbeiterin.

Meine Lieblingsfächer sind Kunst und Mathematik. Ich bin im Tennisclub, gehe paddeln und versorge eigenständig unseren Golden Retriever.

Wenn Sie mich nehmen, freue ich mich sehr!

Mit freundlichen Grüßen
Isabel Key

Anlage
Zeugniskopie



- 2 Markiere nun in dem Brief Fehler und Mängel. Achte dabei auf Aufbau, Sprache und Inhalt. Streiche durch, was nicht in das Bewerbungsschreiben gehört.
- 3 Überarbeite Isabels Bewerbung. Nutze die Formulierungen im Kasten. Schreibe am PC oder, wenn du dazu keine Möglichkeit hast, in dein Heft.

Bewerbung um ... – Sehr geehrte Frau ... – Zurzeit besuche ich ... –

Da ich mich ... interessiere, würde ich gerne mehr ... –

Ein Praktikum in Ihrem Betrieb würde mich besonders interessieren, weil ... –

Über eine Einladung zu ... würde ich mich ...

Checkliste

Ein Bewerbungsschreiben verfassen

Aufbau

- Sind die Angaben im Briefkopf vollständig (Angaben zu Absender, Anschrift, Ort/Datum)?
- Gibt die Betreffzeile einen genauen Hinweis auf den Inhalt des Briefs?
- Ist die Anrede korrekt?
- Ist die Bewerbung übersichtlich und durch Absätze strukturiert?
- Endet das Bewerbungsschreiben mit einem klar erkennbaren Schluss und einer Grußformel?
- Hat die Bewerberin/der Bewerber den Brief eigenhändig unterschrieben?
- Werden alle wichtigen Anlagen genannt?

Inhalt

- Führt die Einleitung genau zum Anliegen des Schreibens hin?
- Wird im Hauptteil deutlich, warum die Bewerberin/der Bewerber das Praktikum machen/die Stelle haben möchte?
- Wird deutlich, warum die Bewerberin/der Bewerber in diesem Betrieb ein Praktikum absolvieren/arbeiten möchte?
- Werden die eigenen Erfahrungen/Fähigkeiten an Beispielen deutlich?

Sprache/Rechtschreibung/Zeichensetzung:

- Ist die Einleitung sachlich und freundlich formuliert?
- Sind die Sätze korrekt und ansprechend formuliert?
- Werden die Satzanfänge abwechslungsreich gestaltet?
- Wird Umgangssprache vermieden?
- Ist die Rechtschreibung korrekt (insbesondere Großschreibung bei Höflichkeitspronomen)?
- Ist die Zeichensetzung korrekt?

••• Ein Bewerbungsschreiben überarbeiten

- 1 Isabel hat in ihrer Bewerbung leider viele Fehler gemacht. Finde heraus, welche Bausteine eines Bewerbungsschreibens fehlen. Setze an die Stelle eine Nummer und notiere den Baustein am Rand.

Tipp: Die Checkliste auf der nächsten Seite hilft dir bei dieser und den folgenden Aufgaben.

Isabel Key
Föhrenweg 10
74072 Heilbronn

(1)

Raumausstattung Meier GmbH
Frau Pfeiffer
Hermannstraße 13
74072 Heilbronn



- ① Telefonnummer und E-Mail-Adresse fehlen

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem mir am 15.02.20... irgendjemand aus Ihrer Firma am Telefon mitgeteilt hat, dass sie Praktikanten nehmen, bewerbe ich mich hiermit um einen Praktikumsplatz in ihrem Raumausstattungsbetrieb.

Ich gehe in die 8. Klasse der Stadtrealschule in Heilbronn.

Ich interessiere mich schon seit vielen Jahren sehr für die Einrichtung und Gestaltung von Räumen. Ich stelle die Möbel in meinem eigenen Zimmer regelmäßig um und gestalte es immer wieder total cool neu. Dafür entwerfe ich richtige Pläne auf dem Computer. Außerdem bastle und nähe ich gerne meine eigenen Dekorationen. Ich kann gut mit der Nähmaschine nähen. Das macht mir wirklich superviel Spaß! In der Theater-AG unserer Schule bin ich für die Gestaltung des Bühnenbilds und der Dekorationen zuständig. Ich kann mir gut vorstellen, dass mir die Arbeit als Raumausstatterin gefallen würde.

Wenn Sie mich für ein Praktikum nehmen, bekommen Sie wirklich eine sehr kreative und zuverlässige Mitarbeiterin.

Meine Lieblingsfächer sind Kunst und Mathematik. Ich bin im Tennisclub, gehe paddeln und versorge eigenständig unseren Golden Retriever.

Wenn Sie mich nehmen, freue ich mich sehr!

Mit freundlichen Grüßen
Isabel Key

Anlage
Zeugniskopie



- 2 Markiere nun in dem Brief Fehler und Mängel. Achte dabei auf Aufbau, Sprache und Inhalt. Streiche durch, was nicht in das Bewerbungsschreiben gehört.
- 3 Überarbeite Isabels Bewerbung. Schreibe am PC oder, wenn du dazu keine Möglichkeit hast, in dein Heft.

Checkliste

Ein Bewerbungsschreiben verfassen

Aufbau

- Sind die Angaben im Briefkopf vollständig (Angaben zu Absender, Anschrift, Ort/Datum)?
- Gibt die Betreffzeile einen genauen Hinweis auf den Inhalt des Briefs?
- Ist die Anrede korrekt?
- Ist die Bewerbung übersichtlich und durch Absätze strukturiert?
- Endet das Bewerbungsschreiben mit einem klar erkennbaren Schluss und einer Grußformel?
- Hat die Bewerberin/der Bewerber den Brief eigenhändig unterschrieben?
- Werden alle wichtigen Anlagen genannt?

Inhalt

- Führt die Einleitung genau zum Anliegen des Schreibens hin?
- Wird im Hauptteil deutlich, warum die Bewerberin/der Bewerber das Praktikum machen/die Stelle haben möchte?
- Wird deutlich, warum die Bewerberin/der Bewerber in diesem Betrieb ein Praktikum absolvieren/arbeiten möchte?
- Werden die eigenen Erfahrungen/Fähigkeiten an Beispielen deutlich?

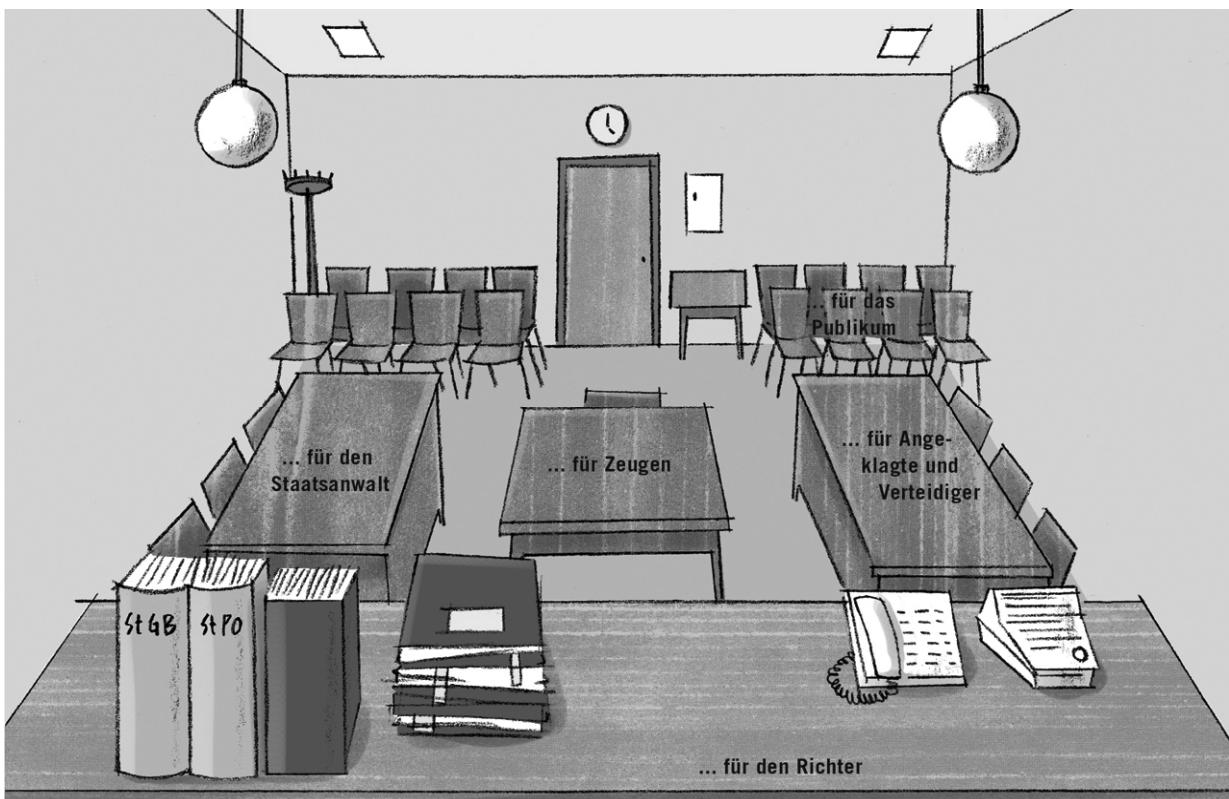
Sprache/Rechtschreibung/Zeichensetzung:

- Ist die Einleitung sachlich und freundlich formuliert?
- Sind die Sätze korrekt und ansprechend formuliert?
- Werden die Satzanfänge abwechslungsreich gestaltet?
- Wird Umgangssprache vermieden?
- Ist die Rechtschreibung korrekt (insbesondere Großschreibung bei Höflichkeitspronomen)?
- Ist die Zeichensetzung korrekt?

Einen Ort beschreiben

- 1 Betrachte das Bild genau und kreuze an, um was für einen Raum es sich handelt.
- Konferenzraum
 Gerichtssaal
- 2 Verschaffe dir einen Überblick über die Möbel und einzelnen Gegenstände, die sich im Raum befinden. Beschrifte sie mit den treffenden Begriffen aus dem Kasten. Schreibe auf oder neben die Zeichnung, verbinde ggf. die Gegenstände und Bezeichnungen durch Pfeile.

Begriffe: Uhr – Sicherungskasten – Holztür – Holzstühle – kleiner Tisch – Holztisch – Deckenleuchten – Hängeleuchten – Garderobenständere – Telefon – Gegensprechanlage – Bücher – StGB (Strafgesetzbuch) – StPO (Strafprozeßordnung) – Sammlung mit Gesetzesresten in einem Ordner – Akten in Mappen
treffende Adjektive: weiß – klein – groß – rund – quadratisch – rechteckig



- 3 Überarbeite die folgenden Sätze. Formuliere dazu die unterstrichenen unsachlichen oder ungenauen Passagen um. Ersetze die markierten Verben durch treffende Verben aus dem Kasten.

stehen – befindet sich – hängen

Hinten links im Raum ist ein voll unmoderner Garderobenständer.



An der Decke sind rechts und links vorne je eine komische Hängeleuchte und hinten zwei eckige Deckenleuchten.

Auf dem Richtertisch sind drei fette Bücher: das StGB, die StPO und eine Sammlung mit Gesetzestexten in einem Ordner.

- 4 Ergänze die folgenden Sätze. Sieh dir dazu das Bild noch einmal genau an. Setze dann in die Lücken die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Kasten ein.

rechts – rechts – links – neben – am Ende des Raums –
unter – mitten im Raum – über – über – zum – parallel

Vor dem Richtertisch steht mitten im Raum der kleine quadratische Holztisch für die Zeugen.

_____ und _____ davon befinden sich _____ zu den Seitenwänden mit
Blickrichtung _____ Zeugentisch zwei lange rechteckige Tische, die für den Staatsanwalt bzw.
den Angeklagten und den Verteidiger gedacht sind.

_____ sieht man in der Mitte der Wand eine helle Holztür,
_____ der eine Uhr hängt. _____ der Tür erkennt man einen
kleinen weißen Sicherungskasten, _____ dem ein niedriger quadratischer Holztisch steht.

- 5 Verfasse nun in deinem Heft eine vollständige Beschreibung des Raums. Deine Vorarbeiten helfen dir.

- Gliedere deine Beschreibung in Einleitung, Hauptteil und Schluss.
- Nenne in der **Einleitung**, wie der Raum heißt, und mache allgemeine Angaben (z. B. zur Größe).
- Beschreibe den Raum im **Hauptteil** in einer geordneten Reihenfolge.
- Formuliere zum **Schluss**, wie der Raum auf dich wirkt.
- Verwende treffende **Adjektive** und **Verben**.
- Beschreibe die **Lage** der Gegenstände genau.
- Schreibe **sachlich** und im **Präsens**.

Du kannst so beginnen:

Bei dem Raum handelt es sich um einen relativ kleinen ...

Ganz vorn im Raum befindet sich ein breiter, rechteckiger Holztisch, an dem der Richter sitzt.

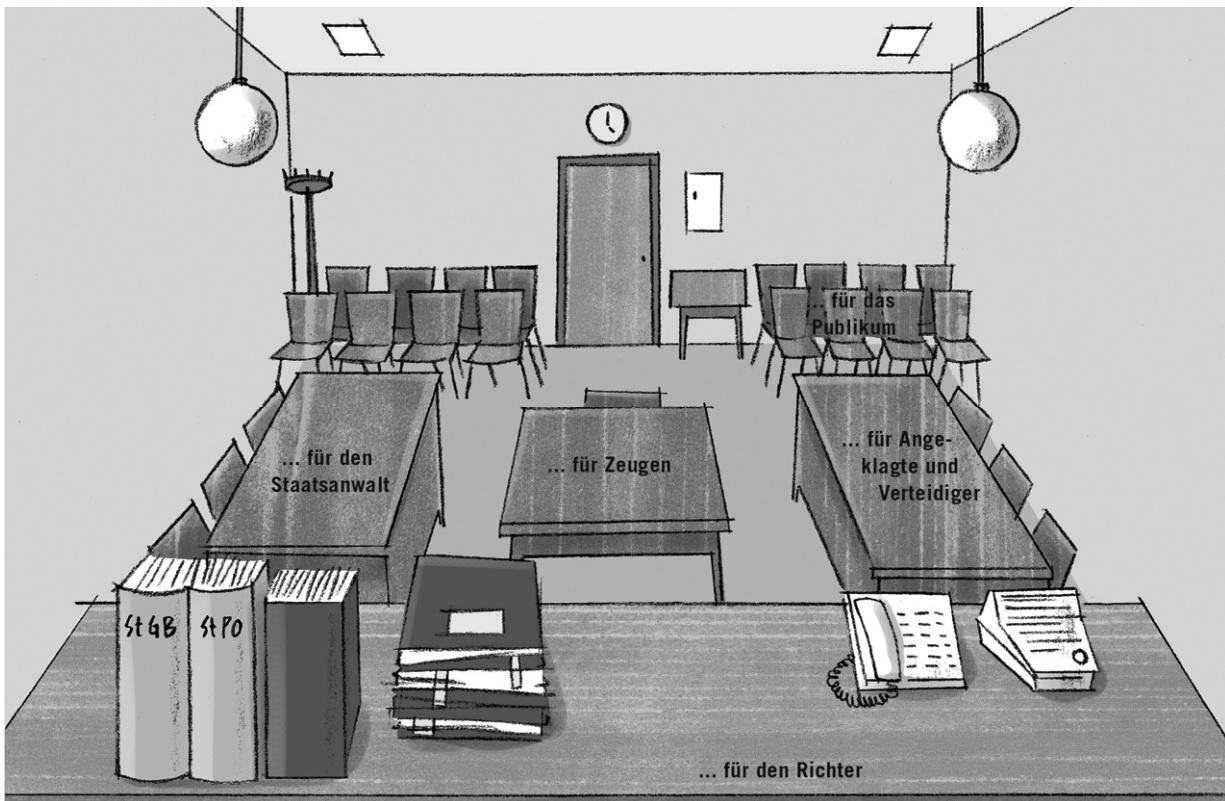
Auf dem Richtertisch stehen an der linken Seite drei ...

Einen Ort beschreiben

- 1 Betrachte das Bild genau und kreuze an, um was für einen Raum es sich handelt.
- Büro eines Staatsanwalts
 Gerichtssaal
 Konferenzraum
- 2 Verschaffe dir einen Überblick über die Möbel und einzelnen Gegenstände, die sich im Raum befinden. Beschrifte sie mit treffenden Begriffen. Die Wörter im Kasten helfen dir dabei. Ergänze weitere Begriffe selbstständig. Schreibe auf oder neben die Zeichnung, verbinde ggf. die Gegenstände und Bezeichnungen durch Pfeile.

Begriffe: Uhr – Sicherungskasten – Holztür – Sammlung mit Gesetzestexten – Bücher – Telefon – Deckenleuchte – Hängeleuchte – Garderobenständer – StGB (Strafgesetzbuch) – StPO (Strafprozessordnung) – ...

treffende Adjektive: weiß – klein – groß – rund – quadratisch – rechteckig



- 3 Überarbeite die folgenden Sätze. Formuliere dazu die unterstrichenen unsachlichen oder ungenauen Passagen um oder ergänze sie und verwende abwechslungsreiche, treffende Verben. Die Verben im Kasten helfen dir dabei.

sich befinden – stehen – hängen – angrenzen an – liegen

Hinten links im Raum ist ein voll unmoderner Garderobenständer.



An der Decke sind rechts und links vorne je eine komische Hängeleuchte und hinten zwei eckige Deckenleuchten.

Auf dem Richtertisch sind drei fette Bücher: das StGB, die StPO und eine Sammlung mit Gesetzestexten in einem Ordner.

- 4 Vervollständige die folgenden Sätze. Setze in die Lücken Wörter ein, die die Position der Gegenstände bezeichnen. Nutze dazu die Wörter im Kasten. Du kannst einige auch doppelt verwenden.

rechts – links – neben – am Ende des Raums – in der Mitte – unter – mitten im Raum – über – zum – parallel

Vor dem Richtertisch steht _____ der kleine quadratische Holztisch für die Zeugen.

_____ und _____ davon befinden sich _____ zu den Seitenwänden mit

Blickrichtung _____ Zeugentisch zwei lange rechteckige Tische, die für den Staatsanwalt bzw. den Angeklagten und den Verteidiger gedacht sind.

_____ sieht man _____ der Wand

eine helle Holztür, _____ der eine Uhr hängt. _____

der Tür erkennt man einen kleinen weißen Sicherungskasten, _____ dem ein niedriger quadratischer Holztisch steht.

- 5 Verfasse nun in deinem Heft eine vollständige Beschreibung des Raums. Deine Vorarbeiten helfen dir dabei. Achte darauf, den Raum in einer geordneten Reihenfolge zu beschreiben. Formuliere zum Schluss, wie der Raum auf dich wirkt.

Du kannst so beginnen:

Bei dem Raum handelt es sich um einen relativ kleinen ...

Ganz vorn im Raum befindet sich ein breiter, rechteckiger Holztisch, an dem der Richter sitzt.

Auf dem ...

••• Einen Ort beschreiben

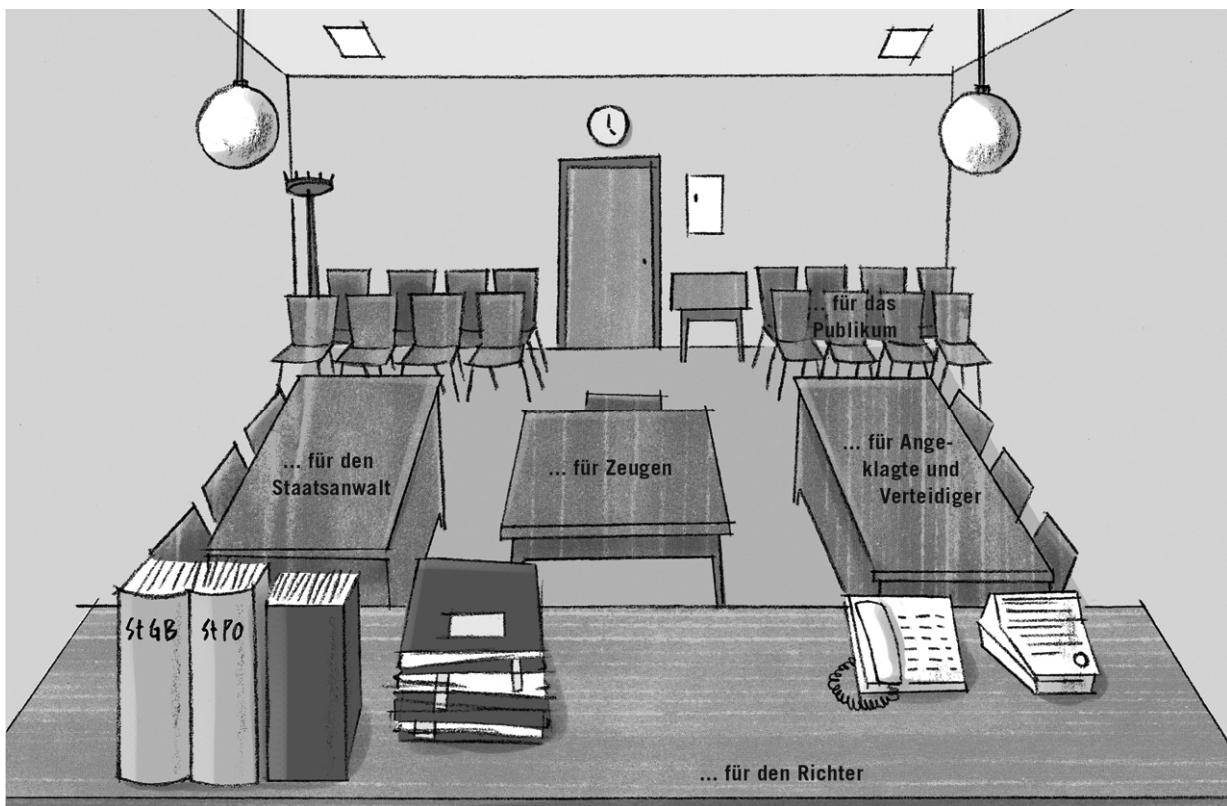
1 Betachte das Bild genau und kreuze an, um was für einen Raum es sich handelt.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Büro eines Staatsanwalts | <input type="checkbox"/> Büro einer Steuerberaterin |
| <input type="checkbox"/> Rechtsanwaltskanzlei | <input type="checkbox"/> Gerichtssaal |
| <input type="checkbox"/> Lehrerzimmer | <input type="checkbox"/> Konferenzraum |

2 Verschaffe dir einen Überblick über die Möbel und einzelnen Gegenstände, die sich im Raum befinden. Beschrifte sie mit treffenden Begriffen. Die Wörter im Kasten helfen dir dabei. Ergänze weitere Begriffe selbstständig. Schreibe auf, neben oder unter die Zeichnung, verbinde ggf. die Gegenstände und Bezeichnungen durch Pfeile.

Begriffe: Sicherungskasten – Sammlung mit Gesetzesresten – Stapel mit Akten – Deckenleuchte – Hängeleuchte – Gegensprechanlage – StGB (Strafgesetzbuch) – StPO (Strafprozeßordnung) – ...

treffende Adjektive: weiß – klein – rund – quadratisch – ...





- 3 Überarbeite die folgenden Sätze, indem du die unsachlichen oder ungenauen Passagen umformulierst oder ergänzt und abwechslungsreiche, treffende Verben verwendest.

Hinten links im Raum ist ein voll unmoderner Garderobenständner.

An der Decke sind rechts und links vorne je eine komische Hängeleuchte und hinten zwei eckige Deckenleuchten.

Auf dem Richtertisch sind drei fette Bücher: das StGB, die StPO und Gesetzestexte.

- 4 Vervollständige die folgenden Sätze, indem du in die Lücken Wörter einsetzt, die die Position und Lage der Gegenstände bezeichnen.

Vor dem Richtertisch steht _____ der kleine quadratische Holztisch für die Zeugen.

_____ und _____ davon befinden sich _____ zu den Seitenwänden mit

Blickrichtung _____ Zeugentisch zwei lange rechteckige Tische, die für den Staatsanwalt bzw. den Angeklagten und den Verteidiger gedacht sind.

_____ sieht man _____ der Wand

eine helle Holztür, _____ der eine Uhr hängt. _____

der Tür erkennt man einen kleinen weißen Sicherungskasten, _____ dem ein niedriger quadratischer Holztisch steht.

- 5 Verfasse nun in deinem Heft eine vollständige Beschreibung des Raums. Deine Vorarbeiten helfen dir dabei. Achte darauf, den Raum in einer geordneten Reihenfolge zu beschreiben. Formuliere zum Schluss, wie der Raum auf dich wirkt.



In einem Blog-Beitrag Stellung nehmen

Soll man Smartphones an der Schule grundsätzlich verbieten?

- 1 Lies den anonymen Brief eines Schülers, in dem es um Auswirkungen von Handys und Smartphones auf Leistungsüberprüfungen in der Schule geht.

Brief eines Schülers

Fair bringt mehr? Wer trickst, liegt vorn

Der Betrug an Schulen hat mit der Entwicklung von Technik und Informationsverbreitung ein anderes Ausmaß angenommen. Man ist längst über das Abgucken von einzelnen Abschnitten und das Spicken auf kleinen Zetteln hinausgegangen. Durch das Handy – oder besser Smartphone – werden ganze Englischaufsätze von Übersetzungsseiten gelöst und eins zu eins übernommen.

- 10 In Fächern mit hohem Lernaufwand wie Geschichte oder Sozialkunde wird eine Vielzahl von Fakten vorher als Notiz auf dem Handy eingetippt und dann einfach abgelesen. Internetseiten tun ihr Übriges. Das alles ist Ihnen sicherlich 15 bekannt, allerdings nicht, wie der Umgang mit solchen Dingen an der Schule ist.

Einerseits ist das Verhalten der Schüler zu betrachten: Ehrliche Schüler oder auch einfach nur Schüler, die durch ein finanziell weniger ausgestattetes Elternhaus nicht mit einem Smartphone und Internetzugang gesegnet sind, fühlen sich jedes Mal hintergangen, wenn Mitschüler auf diesem Wege gute Noten erzielen – und gleichzeitig unter Druck gesetzt, ebenfalls bei diesem 20 falschen Spiel mitzumachen. Denn es wäre ja unfair, wenn die anderen spicken und man es selbst lässt und schlechtere Noten bekommt.

Der Teufelskreis setzt sich fort. Die Betrüger selbst haben längst keine Hemmschwelle mehr.

- 30 Egal, ob kleiner Test oder dreistündige Klassenarbeit: Wer sich die beste Technik und die passende Flatrate leisten und am besten betrügen kann, hat gewonnen. Gespräche über Fairness stoßen auf uneinsichtige Antworten.

Das Verhalten der Lehrer ist fatal: Diese Generation hat selbst in Sachen Betrug nur Trivialitäten wie Spicken auf Zetteln oder Abgucken erlebt. Die Folgen hielten sich früher in Grenzen und die Ungerechtigkeit war relativ minimal. Dementsprechend sind heute auch ihre Vorstellungen 35 von Betrug und ihr Umgang damit.

Mit der voranschreitenden Technisierung und dem anhaltenden Zugang zu Informationen hat sich die Situation allerdings grundlegend geändert. Richtig ist, dass Reden und Ansprachen 40 über Teamgeist, Fairness und Werte wie Ehrlichkeit bei den betrügenden Schülern auf unfruchtbaren Boden fallen und leider eine Wirkung gleich null haben.

Leider sind die Lehrer beim Einhalten ihrer eigenen Regeln auch nicht sehr konsequent: Wenn ein Schüler während der Klausur mit einem Handy erwischt wird, gibt es oft nur eine kurze Ermahnung. Das Handy landet in der Hosentasche und wird im nächsten Moment wieder fleißig eingesetzt. Eine Sechs wird selten erteilt.

Abgesehen davon hat das Schülerhirn schon sehr viele Schlupfwinkel entdeckt, um ungestört betrügen zu können. Zudem gibt es viele Lehrer, denen ein Einsammeln der Handys vor jeder 55 Arbeit viel zu mühsam und umständlich ist. Aber nur durch das Einführen konsequenter Regelungen – bei sehr wichtigen Arbeiten auch Leibesvisitationen bei jedem einzelnen Schüler – können die Bedingungen gerechter werden. Das hört sich sehr hart an, aber nur damit wird man dem Wandel der Zeit gerecht.

*Brief eines Schülers, anonym abgedruckt in: Mitteldeutsche Zeitung, 20.01.2012 (Online-Ausgabe)
<http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/fair-bringt-mehr---wer-trickst--liegt-vorn-,20641266,17351612.html> (Stand 28.04.2017)*

In einem Blog-Beitrag Stellung nehmen

- 2 Formuliere, welche Behauptungen und Forderungen in dem Brief aufgestellt werden.

- 3 Stelle dar, mit welchen Begründungen der Schüler seine Forderung untermauert und mit welchen Beispielen er diese stützt. Ergänze die Lücken.

Für die Forderung spricht:

Der Betrug an Schulen hat durch technische Entwicklungen eine neue Dimension angenommen.
Ansprachen über Fairness und Werte wie Ehrlichkeit zeigen keine Wirkung mehr.

Bei Klassenarbeiten, z. B. in Fächern _____

Ehrliche Schüler oder Schüler ohne Smartphone/Internetzugang _____

Zum Beispiel spicken manche Schüler nur, weil _____

Die Lehrer verhalten sich beim Einhalten von Handy-Regeln _____

Wenn Schüler _____, dann _____





4 Nach einigen Täuschungsversuchen bei Klassenarbeiten sollen Handys/Smartphones an eurer Schule grundsätzlich verboten werden. Nimm Stellung zu dem geplanten Verbot.

- a Verfasse einen Blog-Beitrag, der auf der Webseite eurer Schule erscheinen könnte.

Beziehe dich in deiner Stellungnahme auf die Überlegungen des Schülers.

Begründe deine Position mit zwei überzeugenden Argumenten.

Du kannst die folgende Vorlage und die Formulierungshilfen verwenden:

Überschrift	Soll man Smartphones an unserer Schule grundsätzlich verbieten?
Einleitung	Nachdem ... und deshalb ..., möchte ich ... Interessante Argumente liefert ... Ich vertrete die Meinung, dass ...
Hauptteil 1. Argument 2. Argument	Ein wichtiges Argument ... Das zeigt beispielsweise
Schluss	Zusammenfassend ... Das könnte ...

- b Überarbeite deinen Blog-Beitrag. Achte dabei auf folgende Aspekte:

- sinnvolle Anordnung der Argumente,
- sprachlich geschickte Einleitung der Argumente,
- Verknüpfung der Argumente zu einer Argumentationskette,
- sachliche Formulierungen.

In einem Blog-Beitrag Stellung nehmen

- 2 Formuliere, welche Behauptungen und Forderungen in dem Brief aufgestellt werden.

Der Schüler behauptet, dass der technische Fortschritt zu verstärktem _____

Er fordert _____

- 3 Stelle dar, mit welchen Begründungen der Schüler seine Forderung untermauert und mit welchen Beispielen er diese stützt. Ergänze die Lücken.

Für die Forderung spricht:

Der Betrug an Schulen hat durch technische Entwicklungen eine neue Dimension angenommen.
Ansprachen über Fairness und Werte wie Ehrlichkeit zeigen keine Wirkung mehr.

Bei Klassenarbeiten, z. B. in Fächern mit hohem Lernaufwand _____

Ehrliche Schüler oder Schüler ohne Smartphone/Internetzugang finden es ungerecht, _____

Zum Beispiel spicken manche Schüler nur, weil es unfair wäre, _____

Die Lehrer verhalten sich beim Einhalten von Handy-Regeln nicht immer konsequent.

Wenn Schüler beim Mogeln mit dem Smartphone _____, dann

Tipp: Markiere im Text die Begründungen blau und die Beispiele gelb.





4 Nach einigen Täuschungsversuchen bei Klassenarbeiten sollen Handys/Smartphones an eurer Schule grundsätzlich verboten werden. Nimm Stellung zu dem geplanten Verbot.

- a Verfasse einen Blog-Beitrag, der auf der Webseite eurer Schule erscheinen könnte. Beziehe dich in deiner Stellungnahme auf die Überlegungen des Schülers. Begründe deine Position mit zwei überzeugenden Argumenten und denke an stützende Beispiele.

Du kannst die folgende Vorlage und die Formulierungshilfen verwenden:

Überschrift	Soll man Smartphones an unserer Schule grundsätzlich verbieten?
Einleitung (mit Überleitung zum Hauptteil)	Nachdem an unserer Schule ... und deshalb Handys/Smartphones ..., möchte ich zu ... Stellung nehmen. Interessante Argumente liefert der anonyme Brief eines Schülers, der ... Ich vertrete die Meinung, dass ...
Hauptteil 1. Argument (Behauptung, Begründung, Beispiel) 2. Argument (Behauptung, Begründung, Beispiel)	Ein wichtiges Argument für/gegen ... ist, dass wird zum Beispiel erklärt ... Darüber hinaus spricht für/gegen ... Das zeigt beispielsweise
Schluss (Bekräftigung der Meinung, Vorschlag, Appell, Bedingung)	Zusammenfassend bin ich der Auffassung, dass ... Das könnte ... ein Kompromiss sein ... / Wenn..., würde ich ... Ich würde mir wünschen, dass ...

Tip: Gewichte deine Argumente nach Überzeugungskraft:

- Welche Begründung ist am schlagkräftigsten?
- Welche Beispiele belegen deine Meinung am besten?

b Überarbeite deinen Blog-Beitrag. Achte dabei auf folgende Aspekte:

- sinnvolle Anordnung der Argumente,
- sprachlich geschickte Einleitung der Argumente,
- Verknüpfung der Argumente zu einer Argumentationskette,
- sachliche Formulierungen.

In einem Blog-Beitrag Stellung nehmen

- 2 Formuliere, welche Behauptungen und Forderungen in dem Brief aufgestellt werden.

Der Schüler behauptet, dass der technische Fortschritt zu verstärktem _____

Er fordert die Einführung konsequenter Regeln _____

- 3 Markiere in den folgenden Argumenten Behauptungen (grün), Begründungen (blau) und Beispiele (gelb).

Für die Forderung spricht:

- A Der Betrug an Schulen hat durch technische Entwicklungen eine neue Dimension angenommen.
- B Ansprachen über Fairness und Werte wie Ehrlichkeit zeigen keine Wirkung mehr.
- C Bei Klassenarbeiten, z. B. in Fächern mit hohem Lernaufwand wie Latein, Geschichte oder Sozialkunde, wird eine Vielzahl von Fakten auf dem Handy eingetippt und dann abgelesen.
- D Ehrliche Schüler oder Schüler ohne Smartphone/Internetzugang finden es ungerecht, wenn Mitschüler allein durch Mogeln bessere Noten bekommen.
- E Zum Beispiel spicken manche Schüler nur, weil es unfair wäre, wenn sie schlechtere Noten bekommen als die Abschreiber.
- F Die Lehrer verhalten sich beim Einhalten von Handy-Regeln nicht immer konsequent.
- G Wenn Schüler beim Mogeln mit dem Smartphone erwischt werden, dann werden sie oft nur ermahnt und spicken kurz darauf weiter.





4 Nach einigen Täuschungsversuchen bei Klassenarbeiten sollen Handys/Smartphones an eurer Schule grundsätzlich verboten werden. Nimm Stellung zu dem geplanten Verbot.

- a Verfasse einen Blog-Beitrag, der auf der Webseite eurer Schule erscheinen könnte. Beziehe dich in deiner Stellungnahme auf die Überlegungen des Schülers. Begründe deine Position mit zwei überzeugenden Argumenten und denke an stützende Beispiele.

Du kannst die folgende Vorlage und die Formulierungshilfen verwenden:

Überschrift	Soll man Smartphones an unserer Schule grundsätzlich verbieten?
Einleitung (mit Überleitung zum Hauptteil)	Nachdem an unserer Schule ... und deshalb Handys/Smartphones ..., möchte ich zu ... Stellung nehmen. Interessante Argumente liefert der anonyme Brief eines Schülers, der ... Ich vertrete die Meinung, dass ...
Hauptteil 1. Argument (Behauptung, Begründung, Beispiel) 2. Argument (Behauptung, Begründung, Beispiel)	Ein wichtiges Argument für/gegen ... ist, dass wird zum Beispiel erklärt ... Darüber hinaus spricht für/gegen ... Das zeigt beispielsweise
Schluss (Bekräftigung der Meinung, Vorschlag, Appell, Bedingung)	Zusammenfassend bin ich der Auffassung, dass ... Das könnte ... ein Kompromiss sein ... / Wenn..., würde ich ... Ich würde mir wünschen, dass ...

Tip: Gewichte deine Argumente nach Überzeugungskraft:

- Welche Begründung ist am schlagkräftigsten?
- Welche Beispiele belegen deine Meinung am besten?

Du kannst so beginnen:

Soll man Smartphones an unserer Schule grundsätzlich verbieten?

Nachdem an unserer Schule Beträgereien mit Smartphones bei Klassenarbeiten vorgekommen sind und deshalb Handys grundsätzlich verboten werden sollen, möchte ich zu dieser Frage Stellung nehmen. Interessante Argumente dafür liefert ...

- b Überarbeite deinen Blog-Beitrag. Achte dabei auf folgende Aspekte:

- sinnvolle Anordnung der Argumente,
- sprachlich geschickte Einleitung der Argumente,
- Verknüpfung der Argumente zu einer Argumentationskette,
- sachliche Formulierungen.

Ein Protokoll anfertigen

- 1** In der Klassenleiterstunde bespricht die 8 c vier aktuelle Fragen und Probleme (TOP 1 bis TOP 4). Verfasse mit Hilfe der vorliegenden Informationen ein vollständiges, zusammenhängendes Protokoll der Klassenleiterstunde.

Gehe dabei so vor:

- Lies erst aufmerksam den fehlerhaften Protokolltext zu TOP 1 und die Mitschrift.
- Kläre in der Mitschrift die Bedeutung der markierten Abkürzungen/Symbole in den Zeilen darunter.
- Erstelle anschließend aus den vorhandenen Informationen und gegebenenfalls nötigen eigenen Ergänzungen einen vollständigen Protokollkopf.
- Überarbeite den fehlerhaften Protokolltext zu TOP 1 und schreibe ihn verbessert ab.
- Fertige aus der Mitschrift zu den restlichen TOPs ebenfalls einen Protokolltext.

A Fehlerhafter Protokolltext

TOP 1 (Mahnung zu besserem Arbeitsverhalten):

Die Klassenlehrerin Frau Ahrend begrüßte die 8 c zur Klassenleiterstunde mit einem ganz ernsten Gesicht und verkündete mit Stirnrunzeln: „Einige Hauptfachlehrer beschwerten sich gerade eben in der ersten Pause über das Arbeitsverhalten von manchen Schülern in dieser Klasse.“ Angesichts der Tatsache, dass heute zehn Schüler in Englisch und sieben in Mathematik ihre Hausaufgaben nicht vorweisen konnten, ist eine Ermahnung von Frau Ahrend echt voll korrekt. Die alten Hausaufgabenmuffel gelobten Besserung, Frau Ahrend erteilte trotzdem an alle zwölf eine Nacharbeit. Zwölf Schüler deswegen, weil fünf der Mathe-Hausi-Schwänzer auch gleich noch die Englischhausaufgabe auch nicht gemacht hatten. Geschieht ihnen recht!

B Mitschrift

TOP 2 (Klärung des Geldbeutelverlustes von Max):

- Max: vermisst seit gestern sein Geld
- Anna: Ja, bist wohl in der Eisdiele gewesen! *lach*
- Fr. Ahrend: Ruhe! fragt Max nach mehr Infos
- Max: nach d. Sportu. war Geldbeutel nicht mehr i. d. Jackentasche ☺ Jacke war die ganze Zeit über i. d. Umkleide
- Ben: Beschreibung der Geldbörse?
- Max: schwarz, ca. DIN A6, Klettverschluss, 12 Euro wg. 10 € Kopiergegeld
- Ben: ↗ lag unter der Sitzbank, Samuel mit mir noch i. d. Umkleide → wussten nicht, wem er gehört → im Sekretariat abgegeben
- Max: Boah, super! ☺ fragt Fr. Ahrend, ob er seinen Geldbeutel gleich holen darf
- Fr. Ahrend: + // schwups, schon issen wieder da





TOP 3 (Schlichtung des Streits zwischen Ayla und Jakob):

- Hannes (Klassenspr.): Ayla und Jakob streiten die ganze Zeit *nerv* auch im Unterricht
→ Ablenkung **deswg.**

- Jakob: Ayla zickt immer **+** hat meine Mütze mit Edding bemalt → kaputt wg. Flecken,

die beim Waschen nicht rausgehen
- Luis: Bist ja selber schuld! Jakob ärgert Ayla oft, **bspw.** Federmäppchen verstecken, Partnerarbeit boykottieren **usw.**

- Ayla: Jakob provozierte → ausgeflippt → Edding wg. Bio-Plakat i. d. Hand → Rache!
- Fr. Ahrend: Erwartungen von Ayla an Jakob u. umgekehrt?
- Ayla: mich in Ruhe lassen + evtl. anderer Banknachbar
- Jakob: umsetzen, Ayla soll neue Mütze bezahlen
- Fr. Ahrend: Vorschlag: Ben **↔** Jakob Plätze, Ayla zahlt Mütze
- Jakob, Ayla: o. k.

TOP 4 (Planung und Beschluss zu einem Beitrag für den Tag der offenen Tür):

- Fr. Ahrend: Tag der offenen Tür am 31.01. – Beitrag der 8 c?
- Max: englisches Theaterstück wie letzt. Jahr, viele Zuschauer, Werbung für die Schule ☺
- Mira: **☺** hat Spaß gemacht

- Jakob: **+** lange Vorbereitungszeit → Schulaufgaben nun auch in Ch, nicht nur in M, Ph, D, E!
- Ben: 7 a will engl. Theaterstück machen (lt. seiner Schwester i. d. 7 a) – Doppelung ☺
- Anna: unser Balladenprojekt v. letzt. Schuljahr? Gedichtpräsentation?
- Fr. Ahrend: Habe die Zeichnungen dazu aus dem Kunstunterricht noch.
- Hannes: die unterschiedl. Balladen am 31.01. vortragen **u.** Ausstellung der Zeichnungen dazu?

- Lilly: ja, warum nicht – manche könnten noch die Theorie dazu den Interessierten erklären
allgemeines Gemurmel – schon wieder so laut *nerv*
- Fr. Ahrend: Wer ist denn für diesen Vorschlag?
- Abstimmung: **Ergeb.** 23:5, die 5 wollen wohl gar nix machen!!! – Gong und Ende

Jonas Jockel, 8 c



Eine Mitschrift anfertigen

- 1** Lies folgende Äußerungen zu einem Streitschlichterfall.

MYRIAM: Hallo, ich und David freuen uns, dass ihr die Möglichkeit des Streitschlichtens wahrnehmt. Allerdings gibt es einige Regeln, die dabei zu beachten sind. Ihr müsst eure Anliegen sachlich vortragen und versuchen, die Gegenseite zu verstehen. Ihr beleidigt niemanden, verstanden?

DENNIS (8 B), LAURA (8 C): Okay.

MYRIAM: Dann bitte ich euch, einfach mal zu erzählen, warum wir uns jetzt nach der 6. Stunde hier treffen.

DENNIS: Es geht um die Torwand draußen im Pausenhof. Wir, also die 8 b, und die 8 c haben immer dienstags und donnerstags nach der 15. Stunde aus und wollen sie gleichzeitig nutzen. Gestern gab's deswegen ein richtiges Gerangel darum, welche Klasse jetzt darauf kicken darf. Die 8 c wollte uns einfach nicht spielen lassen.

LAURA: Die 8 b war gar nicht zimperlich. Unseren Ball haben die uns einfach weggenommen. Seitdem ist er nicht wieder aufgetaucht. Ganz schön gemein, die Typen.

DAVID: Darf ich an die Sachlichkeit erinnern, mit der ihr eure Anliegen vortragen sollt?

LAURA: Ja, sorry. Also, ich muss schon zugeben, dass wir denen überhaupt keine Möglichkeit gelassen haben, auch mal zu schießen. Aber wir

hatten ja gerade so eine Art klasseninternes Turnier.

DENNIS: Verstehe ich schon, dass das spannend ist. Aber die Torwand gehört ja nicht der 8 c allein. Jeder soll sie nutzen können.

DAVID: In Ordnung, wir sehen, dass ihr das Verhalten der Gegenseite auch nachvollziehen könnt. Das ist ein erster Schritt zur Schlichtung.

MYRIAM: Der zweite Schritt wäre nun, dass wir Ansätze von Lösungswegen erarbeiten. Habt ihr denn eine Idee dazu?

LAURA: Also die 8 b will kicken und wir natürlich auch. Wir könnten einen Plan machen, wer die Torwand wann nutzt.

DENNIS: Da stimme ich zu. Und den Ball geben wir euch natürlich zurück.

DAVID: Was haltet ihr davon, wenn wir nun festlegen, dass die Torwand am Dienstag von der 8 b und donnerstags von der 8 c genutzt wird? Außerdem soll die 8 b der 8 c den Ball wieder zurückgeben.

DENNIS, LAURA: Gute Idee. Das geben wir unseren Klassen so weiter.

MYRIAM: Dann bitte ich euch als Klassensprecher, uns nach zwei Wochen zu berichten, ob es denn klappt.

- 2** Notiere dieses Streitschlichtergespräch stichpunktartig mit Hilfe von Abkürzungen und Symbolen.



Eine Präsentation vorbereiten

- 1** In deiner Klasse sollst du einen Vortrag über einen beliebigen Wassersport halten. Du hast dich für das Thema „Waken – das Surfen auf einer Endloswelle“ entschieden und dazu folgende Materialien gesammelt. Lies sie zunächst aufmerksam.

M I: Sommer trend für coole Wasserratten

Wie so viele Sporttrends hat auch das Wakeboarden seine Wurzeln in den USA. Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten tricksen die Boarder klassischerweise im Schlepptau von Motorbooten. Daher auch der Name. „Wake“ ist die Heckwelle, und die eignet sich hervorragend als Absprungrampe für Tricks und Luftsprünge, sogenannte „Airs“. Doch es braucht nicht unbedingt eine satte Bugwelle, um hoch hinaus zu kommen. Auch am Lift kann man hervorragend in die Luft gehen. Oder ganz gemütlich über die Wellen cruisen und beim scheinbar schwerelosen Gleiten ein bisschen Bauchkribbeln spüren. Für den Anfang braucht man nicht mehr als eine Badehose. Boards und Schwimmwesten sind in

der Regel in den Punkte- und Tageskarten für den Lift inbegriffen. Für wenig Geld kann man sich auch Neoprenanzüge ausleihen. Wen das Wakeboard-Fieber erfasst hat, der wird bald mit einem eigenen Board liebäugeln. Denn wenn das Brett perfekt zum Boarder passt, dann hat er deutlich mehr Möglichkeiten als mit einem Leihgerät. Das muss für möglichst viele Fahrertypen geeignet sein.

Mit ein wenig Gleichgewichtsgefühl hat man den Dreh schnell heraus und auch die anfangs so gefürchteten Kurven verlieren mit etwas Übung bald ihren Schrecken. Dann gibt es nur noch Boarden pur und vielleicht schon bald den ein oder anderen übermüti gen Hüpfer.

30

<http://www.faz.net/aktuell/sport/wakeboarden-sommertrend-fuer-coole-wasserratten-124428.html> (gekürzt und leicht verändert, Stand: 02.06.2017)

M II: Dettelbacher Wakeboarder in ihrem Element

Tobias Reißmann zählt zu den erfolgreichsten Wakesurfern Deutschlands. Der Sportler wurde in dieser Disziplin im Jahr 2012 Vizeeuropameister in der Masters Klasse. Seine Frau Petra, die durch ihren Ehemann zum Waken kam, ist eine der besten Fahrerinnen hierzulande. Die gelernte Grafikerin gewann im Jahr 2008 alle nationalen Wettbewerbe und wurde somit „Rider of the Year“.

Wenn das Wasser nur so spritzt, versuchen sie, jedem einzelnen Tropfen auszuweichen – durch gewagte Sprünge. Während mancher Probleme hat, überhaupt auf einem Board zu stehen, fliegen sie geradezu übers Wasser und zeigen dabei noch Figuren und Sprünge: Petra und Tobias Reißmann. Sie fühlen sich auf den wackeligen Brettern zu Hause und freuen sich, wenn es wieder warm genug ist, um dem Wakeboarden und Wakesurfen nachzugehen.

„Wakesurfen ist Wellenreiten wie am Meer, man fährt ohne Leine und Bindung. Ein Boot fährt langsam voraus und erzeugt dabei eine hohe Welle“, sagt Tobias Reißmann und ist im Geiste schon wieder in seinem Element. „Man fährt in und auf dieser Welle ohne Leine dem Boot hinterher.“

Salto über selbstgemachte Wellen

Zum Wakeboarden braucht es ein ganz anderes Brett. Zwar fährt auch hier das Boot voraus, man hat aber über eine Leine Verbindung mit dem Boot, das relativ schnell fährt. „Man kann dann über die erzeugte Welle springen und Saltos machen“, weiß Tobias Reißmann, und seine Augen beginnen zu leuchten, wenn er davon erzählt. „Die Kielwelle wird als Rampe benutzt, so können sehr hohe Sprünge und Figuren vorgeführt und gezeigt werden.“

Für Publikum sei das Wakeboarden interessanter, weil es viel mehr zu sehen gibt. Auch Petra

30



und Tobias Reißmann saßen einst unter den Zuschauern, probierten andere Wassersportarten aus. „Vor zehn Jahren sind wir zuerst Wasserski gefahren. Dann kam das Wakeboarden in Amerika auf, wir haben uns auch so ein Board besorgt und seitdem hat uns der Virus gepackt.“

Hobby vor der Haustür

Ein Leben ohne das Wakesurfen und -boarden können sich die beiden nicht mehr vorstellen. Im 40 Winter muss als Ersatz das Snowboarden herhalten. „Das ist zwar auch okay, aber unser wirkliches Hobby können wir eben auch direkt vor der Haustür ausüben“, erzählt Petra Reißmann. „Man

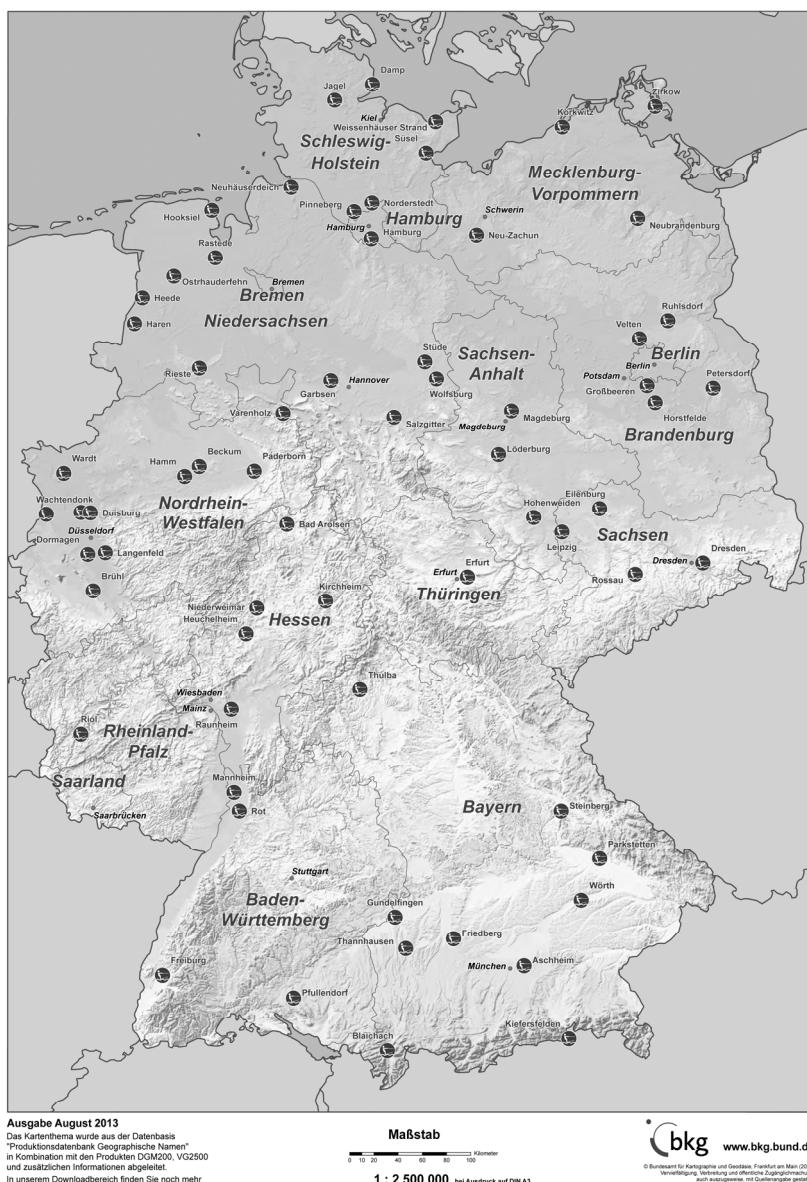
kann diesen Sport wunderschön auf dem Main ausüben – natürlich nur dort, wo Strecken für Wasserski ausgewiesen sind.“

In diesem Fall sei der Trendsport Surfen nicht nur viel weniger aufregend, sondern auch schmerzhafter als das Boarden. „Irgendwann steigen fast alle von Wakesurfen auf Wakeboarden um. Beim Wakesurfen zerschießt du dir ständig die Knie und machst dir irgendwas kaputt“, sagt Tobias Reißmann aus eigener Erfahrung. Ganz aufhören käme für ihn aber nie in Frage.

55

<http://www.infranken.de/regional/kitzingen/Dettelbacher-Wakeboarder-in-ihrem-Element;art218,361247> (gekürzt, Stand: 02.07.2017)

M III: Wasserski- und Wakeboardanlagen in Deutschland



Die Vervielfältigung dieser Seite ist für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Für inhaltliche Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.



M IV: Interview mit der Wakeboarderin Petra Reißmann

Im Interview verrät uns Petra Reißmann von ihren ersten Wakeboarderfahrungen an einem kleinen Bötchen und warum sie nun für eine Weile erst einmal im Boot sitzt, statt sich davon ziehen zu lassen.

Was machst du, wenn du nicht gerade Wakeboard fährst?

Ich bin ein kleiner Workaholic. Ich habe ein Grafikbüro und meist viel um die Ohren. Wenn ich Zeit habe, treffe ich mich mit Freunden, mache mit meinem Mann Kurztrips mit unserem 71er VW-Bus oder gehe shoppen. Diesen Sommer werde ich auf Grund des Nachwuchses besonders genießen – auch ohne Wakeboarden.

Erzähl uns von deinen Anfängen im Wakeboarden? Wie bist du dazu gekommen?

Anfangen habe ich im Sommer 2001 an einem kleinen Bötchen und einem viel zu großen Wakeboard. Es hat verdammt lange gedauert, bis ich es überhaupt hinbekommen habe – den Wasserstart zum Beispiel. Heute lache ich darüber. Aber es hat trotzdem riesigen Spaß gemacht und jeder weitere Schritt war eine neue Herausforderung. 2003 bin ich meinen ersten Contest gefahren und seither jedes Jahr auf den Bootcontests unterwegs. 2005 haben wir uns unser erstes Wakeboardboot zugelegt, um endlich die perfekten Wakeboard-Bedingungen zu haben. Seither ging es stetig aufwärts. Seit dem letzten Jahr bin ich sogar einige Male am Cable gewesen, was auch super viel Spaß macht!

Gibt es Vorbilder? Was macht für dich einen herausragenden Wakeboarder aus?

Vorbilder gibt es immer – man muss nur mal in die USA schauen. Krass, was da die Mädels ma-

chen. Hut ab, Ladies! Ein herausragender Wakeboarder ist für mich jemand, der es so richtig drauf hat: fetten Style, krasse, technisch saubere Tricks, und nie stürzt (*lacht*).

Wo siehst du das Wakeboarden in zehn Jahren? Und wo siehst du dich persönlich? 35

Die Leistungen der Wakeboarder werden auf jeden Fall immer stärker werden und der Sport an sich immer bekannter. Ist schon der Wahnsinn, was die „jungen Hüpfer“ so alles hinterm Boot oder auch am Cable raushauen. Ich hoffe, dass ich in zehn Jahren auch noch den Sport betreibe, am besten zusammen mit meiner kleinen Familie. Das wäre das Größte!

Was war gefühlt dein grösster Erfolg? Was deine grösste Niederlage? 45

Meine größten Erfolge hatte ich 2008:

1. Platz Chill and Ride, 1. Platz Citrus Wakeboard Challenge, 1. Platz Open Ladies – Deutsche Meisterschaft am Boot, 1. Platz WSD Championships und „Rider of the Year“, was mich am meisten gefreut hat!

Niederlagen und Enttäuschungen gehören dazu, ich ärgere mich oft genug, wenn etwas nicht klappt! 55

Wie sieht ein Wochenende ohne Wakeboard aus? Was machst du im Winter? 55

Im Moment komme ich zwangsläufig auch mal ganz gut ohne Wakeboarden aus. Mein Mann und unsere Freunde wakesurfen viel und somit habe ich den Platz des Bootfahrers eingenommen. Was bei 400 PS ja auch eine feine Sache ist (*lacht*). Im Winter sind wir sonst viel in den Bergen zum Snowboarden unterwegs.

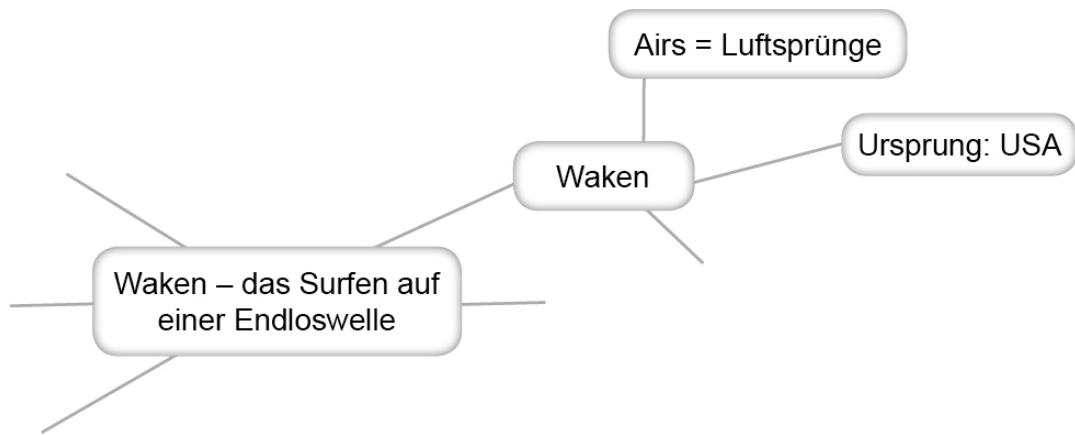
<http://www.massive-rides.de/interview-mit-der-wakeboarderin-petra-reismann/> (gekürzt und leicht verändert, Stand: 03.06.2015)

••• Eine Präsentation vorbereiten

- 2 Werte nun die Materialien I–IV aus und bereite die Informationen auf. Suche dazu die wichtigsten Informationen zu dem Thema „Waken – das Surfen auf einer Endloswelle“ heraus.
Tipp: Unterstreiche in den Texten jeweils die Schlüsselwörter. Kurze Notizen können nützlich sein.
- 3 Ordne die entnommenen Informationen in einer Mind-Map zu deinem Thema. Ordne den Oberbegriffen im Kasten passende Unterbegriffe zu. Du kannst auch weitere Oberbegriffe finden.

Waken – Arten des Wakens – Wakeboardanlagen – Ausstattung zum Waken –
 Profi-Wakeboarder: die Reißmanns – Erfolge der Reißmanns

Du kannst so beginnen:



- 4 Bereite nun einen Vortrag zum Thema „Waken – das Surfen auf einer Endloswelle“ vor. Schreibe in dein Heft.
- Erstelle anhand deiner Ergebnisse aus Aufgabe 3 eine Gliederung für deinen Vortrag.
 - Ordne deiner Gliederung die Informationen aus den Materialien M I–IV zu.
 - Formuliere nun eine Einleitung zu deinem Vortrag. Gib dazu einen kurzen Überblick, worüber du sprechen möchtest.
 - Verfasse den Hauptteil, indem du in Stichworten die zentralen Informationen geordnet wiedergibst.
 - Formuliere einen treffenden Schluss, indem du wichtige Informationen zusammenfasst und eine persönliche Einschätzung zum Thema oder einen Ausblick gibst.
- 5 Überarbeite deinen Vortrag am Ende in Bezug auf Inhalt und Sprache.
 Prüfe genau, ob du alle Infos aus der Mind-Map in den Vortrag aufgenommen hast.



••• Eine Präsentation vorbereiten

- 2 Werte nun die Materialien I-IV aus und bereite die Informationen auf. Beginne mit dem Text „Sommertrend für coole Wasserratten“ (M I).

a Was versteht man unter den Begriffen „Wake“ und „Air“? Erläutere.

b Welche Ausstattung ist zum Waken nötig? Notiere.

- 3 Lies den Text „Dettelbacher Wakeboarder in ihrem Element“ (M II) noch einmal.

a „Waken“ ist der Oberbegriff für zwei Trendsportarten. Erläutere im Heft die Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

b Welche Auszeichnungen und Erfolge können Tobias und Petra Reißmann verzeichnen? Notiere.

- 4 Sieh dir die Karte „Wasserski- und Wakeboardanlagen in Deutschland“ (M III) genauer an.

a Werte die Karte aus, indem du die folgenden Fragen im Heft beantwortest.

A Wie viele Wakeboardanlagen gibt es deutschlandweit?

B Welches Bundesland zählt die meisten Anlagen?

b Informiere dich im Internet über eine Anlage genauer. Notiere in Stichworten deine Ergebnisse.

- 5 Lies das Interview mit Petra Reißmann (M IV) noch einmal. Trage anschließend stichwortartig im Heft zusammen, was du über die Sportlerin erfährst.

- 6 Bereite nun einen Vortrag zum Thema „Waken – das Surfen auf einer Endloswelle“ vor. Schreibe in dein Heft.

a Suche zunächst aus den Materialien die Informationen heraus, die du für deinen Vortrag nutzen möchtest. Notiere wichtige Aussagen und Fakten in Stichworten.

b Erstelle dann eine Gliederung. Notiere dazu die zentralen Informationen der einzelnen Materialien nach Oberbegriffen geordnet.

c Formuliere nun eine Einleitung zu deinem Vortrag. Gib dazu einen kurzen Überblick, worüber du sprechen möchtest.

d Verfasse den Hauptteil, indem du in Stichworten die zentralen Informationen geordnet wiedergibst.

e Formuliere einen treffenden Schluss, indem du wichtige Informationen zusammenfasst und eine persönliche Einschätzung zum Thema oder einen Ausblick gibst.

f Überarbeite deinen Vortrag am Ende in Bezug auf Inhalt und Sprache.

Eine Präsentation vorbereiten

- 2 a Werte nun die Materialien aus und bereite die Informationen auf. Beginne mit dem ersten Text (M I). Was versteht man unter den Begriffen „Wake“ und „Air“? Erläutere im Heft.
Du kannst so beginnen: Unter „Wake“ versteht man die Heckwelle eines Boots, die ...
b Welche Ausstattung ist zum Waken nötig? Notiere:

Badehose

- 3 Lies den Text „Dettelbacher Wakeboarder in ihrem Element“ (M II) noch einmal.
a „Waken“ ist der Oberbegriff für zwei Trendsportarten. Erläutere im Heft die Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Du kannst so beginnen:
Waken ist der Oberbegriff für Wakesurfen und Wakeboarden, bei beiden Sportarten ...
b Welche Auszeichnung kann Tobias Reißmann verzeichnen? _____
- 4 a Sieh dir die Karte „Wasserski- und Wakeboardanlagen in Deutschland“ (M III) genauer an.
b Werte die Karte aus, indem du die richtigen Kästchen ankreuzt.
A Wie viele Wakeboardanlagen gibt es deutschlandweit? 44 66
B Welches Bundesland zählt die meisten Anlagen? _____

- 5 Lies das Interview mit Petra Reißmann (M IV) noch einmal. Trage anschließend im Heft zusammen, was du über die Sportlerin erfährst.

Du kannst so beginnen: Petra Reißmann - hat ein eigenes Grafikbüro, ist verheiratet mit Tobias Reißmann, ...

- 6 Bereite nun einen Vortrag zum Thema „Waken – das Surfen auf einer Endloswelle“ vor. Schreibe in dein Heft
a Suche zunächst aus den Materialien die zentralen Informationen heraus. Ergänze dazu folgende Stichworte.
Unter dem Begriff „Waken“ versteht man zwei ähnliche Sportarten: Wakeboarden und Wakesurfen. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen in ... Zur Wakeausstattung gehört ... Eine Wakeanlage ist nötig, weil ... Die Reißmanns sind ... Sie verzeichneten folgende Erfolge ...
b Erstelle dann eine Gliederung. Ordne dazu die zentralen Informationen der einzelnen Materialien den folgenden Oberbegriffen des Hauptteils zu.

Waken – Arten des Wakens – Wakeboardanlagen – Ausstattung zum Waken –
Profi-Wakeboarder: die Reißmanns – Erfolge der Reißmanns

- c Ergänze für deine Einleitung den folgenden Text.
Sommer, Sonne, Wasser. Rauf aufs Brett und das Spiel mit den Wellen beginnt. Immer mehr Menschen ... Doch was versteht man eigentlich unter der Trendsportart? Dies und die Frage ... möchte ich heute beantworten.
- d Verfasse den Hauptteil, indem du in Stichworten die zentralen Informationen geordnet wiedergibst.
- e Ergänze für deinen Schluss folgenden Text.
Zusammenfassend ist festzustellen, dass ... Waken ist eine Trendsportart weil, ... Für mich persönlich ...
- f Überarbeite deinen Vortrag am Ende in Bezug auf Inhalt und Sprache.

Zusatzstationen



Station 1: Schwingen – Fremdwörter durch Mitsprechen richtig schreiben

- 1 a Lies die Wörter deutlich in Silben und prüfe, ob du alle Buchstaben hören kannst.

der Paläontologe – die Koordination – die Kooperation – der Koriander –
der Korrespondent – die Kriminalistik

- b Schreibe die Wörter aus 1a auf und ordne ihnen die passende Bedeutung zu.

die Lehre vom Verbrechen und seiner Aufklärung – Zusammenführung –
Wissenschaftler, der sich mit den Lebewesen vergangener Erdperioden beschäftigt –
Zusammenarbeit – Berichterstatter – Gewürzplantze

Pa lä on

- 2 Im folgenden Suchrätsel findest du Fremdwörter mit *ph* und *th*.

- a Markiere sie.

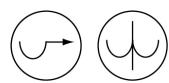
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1	Y	E	L	W	M	I	K	R	O	P	H	O	N	C	S
2	I	P	A	N	T	H	E	R	L	R	D	A	E	K	Ä
3	Ä	P	L	Z	D	E	L	P	H	I	N	N	U	X	M
4	T	X	E	Ä	T	H	E	M	A	Ö	Ä	S	P	C	N
5	Q	B	F	Z	Ä	T	H	E	R	A	P	I	E	J	I
6	U	T	H	E	R	M	A	L	Q	U	E	L	L	E	A
7	U	S	A	X	O	P	H	O	N	X	K	R	W	E	B
8	T	H	R	O	N	B	E	S	T	E	I	G	U	N	G
9	T	H	E	R	M	O	S	K	A	N	N	E	U	R	H
10	H	X	E	G	E	O	G	R	A	P	H	I	E	O	Q

- b Ordne sie richtig zu.

Wörter mit *th*: _____

Wörter mit *ph*: _____

- c Schlage nach und umkreise die Wörter, für die es eine eingedeutschte Form mit *f* gibt.



Station 2: Verlängern und Zerlegen

- 1 Finde Verbformen, die sich reimen. Beweise die Schreibweise durch eine Verlängerungsform.

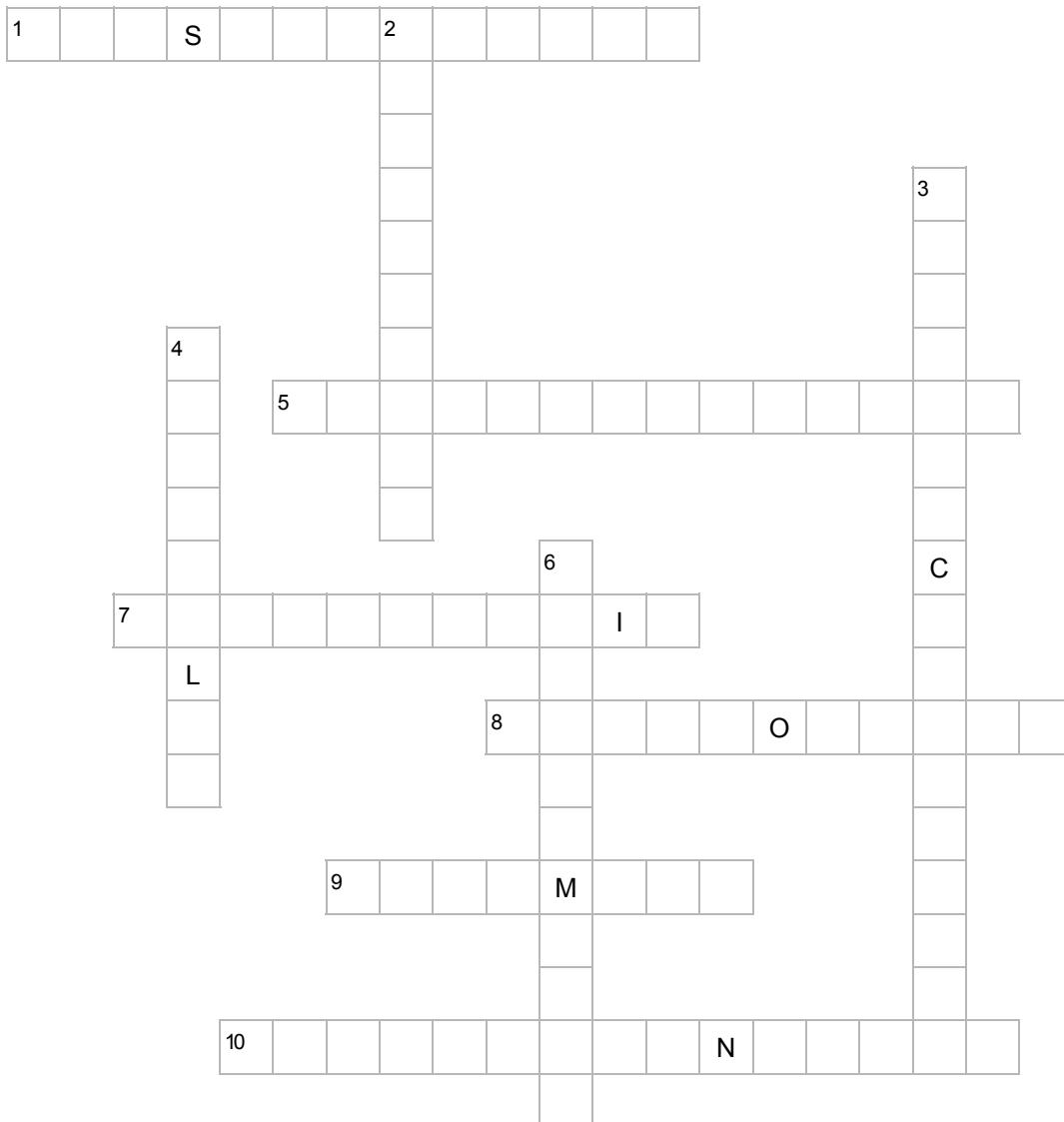
lebt - denn:	ragt - denn:	bringt - denn:
b	n	
w	verz	
h		

- 2 a In dem folgenden Wortgitter sollst du zehn Tierarten unterbringen.

Tipp: ä, ö, ü = 1 Buchstabe; ß = S+S

- b Notiere die jeweiligen Verlängerungswörter in der Nähe des entsprechenden Wortes.

Flusspferd – Berggorilla – Kammmolch – Zwergkaninchen – Tausendfüßer –
Wasserschildkröte – Strandschnecken – Rennmaus – Wollschwein – Feuerameise





Station 3: Merken

- 1 a Lies die folgenden Wörter deutlich in Silben.

Markiere die Merkstellen, die man mit keiner Strategie erklären kann.

Vakuum – ohne – wohnen – ab – und – mehr – Viper – Vaseline – sehr – bis – herab –
kühl – wenn – dann – Vokabel – negativ – primitiv – ihm – von – ihnen – Vulkan – Volt

- b Ordne die Wörter in die Spalten der Tabelle ein und beschriffe die Tabelle anschließend.

Merkwörter	
Fremdwörter mit	Wörter mit

- 2

Wer die Vorsilben *ver-* und *vor-* kennt, kann viele Wörter richtig schreiben.

Finde je fünf weitere Beispiele und fülle die Tabelle.

ver-		vor-	
Nomen	Verben	Nomen	Verben
die Vernunft	verjagen	der Vormund	vorstellen

- 3

Bilde einen Satz, in dem vier Merkwörter vorkommen. Markiere die betreffenden Stellen.



Station 4: Doppelkonsonanten

- 1 a Lies die Verben deutlich in Silben. Untersuche, ob die erste Silbe offen oder geschlossen ist.

pfeifen – rennen – laufen – hasten – stehen – sterben – streiten – klettern –
bremsen – tragen – kommen – klopfen

- b Ordne die Wörter richtig in die Tabelle ein.

erste Silbe offen	erste Silbe geschlossen	
	zwei gleiche Konsonanten	zwei verschiedene Konsonanten
Aufgabe 2		

- 2 Verlängere die Einsilber und trage sie in die richtige Spalte aus Aufgabe 1 ein.



ruft – nennt – meint – singt – kommt – bringt – bellt – weint – hüpfst – trifft

- 3 Wörter einer Wortfamilie behalten ihre Schreibweise bei. Finde zu den folgenden zweisilbigen Wörtern Zusammensetzungen, die das vorgegebene Wort in der einsilbigen Form enthalten.



schwimmen: Schwimm|bad, Schwimm|becken, Schwimm|anzug

treffen: _____

die Betten: _____

heller: _____

passen: _____

die Bälle: _____



Station 5: s, ß oder ss?

- 1 a Sprich die Wörter deutlich in Silben.

die Tasse – lesen – außen – draußen – essen – aßen – die Rose – die Reise –
reißen – hassen – heißen – losen – das Wasser – die Hose – fraßen

- b Übertrage die folgende Tabelle in dein Heft und ordne die Wörter in die richtige Spalte ein.

erste Silbe offen		erste Silbe geschlossen
s	ß	ss

- c Lies den folgenden Satz und streiche den unzutreffenden Begriff durch.

Wörter mit s und ß haben gemeinsam, dass die erste Silbe geschlossen/offen ist.

- 2 Den s-Laut am Ende eines einsilbigen Wortes spricht man immer gleich.
Verlängere und entscheide, welche Form der s-Schreibung richtig ist.



das Gra_____ das Ma_____ der Ku_____ sü_____ er sa_____ die Nu_____

hei_____ der Krei_____ mu_____ der Klo_____ der Pa_____

- 3 In Wortfamilien kann sich die Schreibung des s-Lautes ändern.



- a Entscheide, ob ß oder ss richtig ist.

verge_ss_en schie____en e____en er ri____ er a____ me____en

er ma____ verga_ß____ er scho____ bei____en er bi____ schmei____en

er schmi____ rei____en die Schmei____fliege der Hundebi____

der Bei____ring die E____ensmarke die Verge____lichkeit die Rei____leine

das Ma____band die Me____station das Gescho____ die E____kultur

- b Schreibe die Verben im Infinitiv heraus und ordne ihnen die restlichen Wörter zu.

vergessen, vergaß



Station 6: Kommasetzung in Satzreihen und Satzgefügen

- 1 a Setze in den folgenden Sätzen die Kommas.

- b Schreibe nach den Sätzen ein A, wenn es sich um eine Satzreihe handelt.
Schreibe ein B, wenn es sich um ein Satzgefüge handelt.

1 Die Natur hat aufwendige Lösungen entwickelt wie Tiere ihre Nachkommen schützen können. _____

2 Sie tarnen den Nachwuchs oder sie tragen für die Zeit der Entwicklung die Eier bei sich. _____

3 Die Gottesanbeterin die in Südeuropa vorkommt hat eine andere Methode entwickelt. _____

- 2 a Verbinde die Sätze, indem du Satzreihen oder Satzgefüge bildest.

Tipp: Verwende für Satzreihen *und, oder, denn, dann ...*,
für Satzgefüge *weil, da, sodass, bis ...*

1 Das Weibchen der Gottesanbeterin sucht erst einen passenden Platz.

2 Danach umhüllt es die Eier mit demselben Schaum.

3 Darüber kommt eine neue Schicht von Eiern.

4 Das wiederholt die Gottesanbeterin.

5 Die Hülle schützt die Eier vor Witterungseinflüssen.

6 Den isolierenden Schaum fanden nicht nur die Bioniker interessant.

Sie klebt ein schaumiges Sekret auf die Unterlage.

Er härtet schnell aus.

Diese wird mit demselben Schaum überzogen.

Das Gelege ist vollständig.

Sie können Temperaturschwankungen von 40 °C aushalten.

Er wurde Vorbild für Montageschaum beim Bau von Häusern.

Nach: Birgit Kuhn und Jürgen Brück: *Bionik – Der Natur abgeschaut. Wissen auf einen Blick*. Naumann & Göbel, Köln 2008, S. 114

- b Schreibe hinter die Satznummern ein A, wenn du eine Satzreihe gebildet hast.
Bei einem Satzgefüge schreibe B.

1 = _____ 2 = _____ 3 = _____ 4 = _____ 5 = _____ 6 = _____

Laufzettel für _____

Hake ab, welche Stationen und Aufgaben du erledigt hast.

Station 1: Schwingen – Fremdwörter durch Mitsprechen richtig schreiben

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c	
--	---	--

Station 2: Verlängern und Zerlegen

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/>	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	
---------------------------------------	--	--

Station 3: Merken

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/>	Aufgabe 3 <input type="checkbox"/>	
--	---------------------------------------	---------------------------------------	--

Station 4: Doppelkonsonanten

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/>	Aufgabe 3 <input type="checkbox"/>	
--	---------------------------------------	---------------------------------------	--

Station 5: s, ß oder ss?

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/>	Aufgabe 3 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	
---	---------------------------------------	--	--

Station 6: Kommasetzung in Satzreihen und Satzgefügen

Aufgabe 1 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	Aufgabe 2 <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b	
--	--	--



Beobachtungsbogen: Szenischer Vortrag

Setze Häkchen:

Darauf habe ich geachtet				Hinweise
Das Tempo war angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Es wurde deutlich gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Stimme war ausdrucksstark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mimik und Gestik passten zur Figur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Text wurde frei und flüssig gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Setze Häkchen:

Darauf habe ich geachtet				Hinweise
Das Tempo war angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Es wurde deutlich gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Stimme war ausdrucksstark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mimik und Gestik passten zur Figur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Text wurde frei und flüssig gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



Setze Häkchen:

Darauf habe ich geachtet				Hinweise
Das Tempo war angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Es wurde deutlich gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Stimme war ausdrucksstark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mimik und Gestik passten zur Figur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Text wurde frei und flüssig gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Feedbackregeln

Jeden Tag formulieren wir unsere Meinung zu dem, was wir z. B. hören oder sehen.

Manchmal geben wir diese Rückmeldung direkt an diejenigen weiter, von denen wir etwas gehört oder gesehen haben. Wir geben ein Feedback.

Ein Feedback kann positive, aber auch negative Aspekte beinhalten. Damit unser Gegenüber unsere Kritik annehmen kann, ohne sich kritisiert zu fühlen, gibt es Regeln:



Regeln für den Feedback-Geber:

- Formuliere **Ich-Botschaften** (z. B. „Ich konnte dich nicht gut verstehen.“)
Statt: „Du sprichst zu leise.“)
Dann fühlt sich dein Gegenüber weniger schnell kritisiert oder angegriffen.
- Beschreibe, was du gesehen oder gehört hast.
Ich konnte dich als Baumgarten gut verstehen:
Die Sprache war sehr laut und deutlich und die Figur zum Publikum gewandt.
- Beschreibe, wie die Darstellung auf dich gewirkt hat.
Ich denke, alle Zuschauer konnten dich gut verstehen.

Das funktioniert auch, wenn man eine kritische Anmerkung hat:

Beschreibe und benenne die Wirkung der Darstellung auf dich.

Auf mich hat die Figur Baumgarten äußerlich sehr starr und unbeteiligt gewirkt.

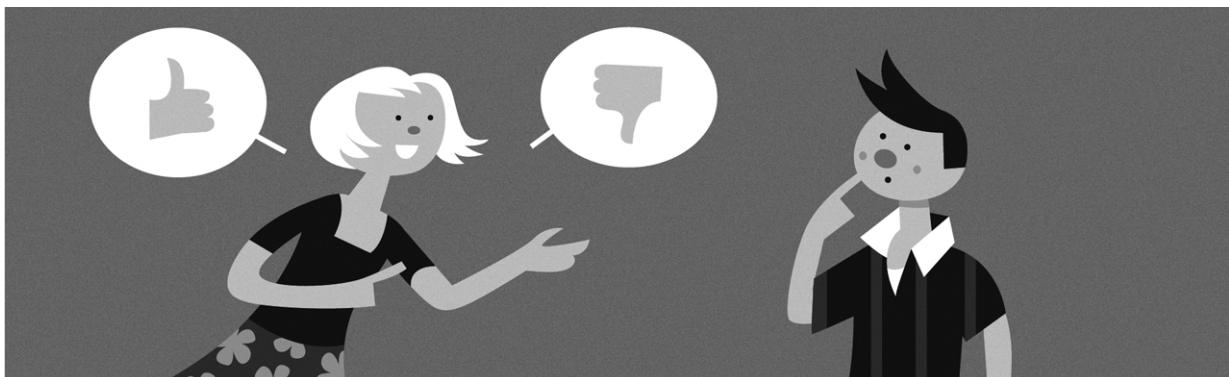
Schlage Lösungsmöglichkeiten vor.

Vielleicht könnte die Figur aufgeregter sprechen oder gestikulieren.



Regeln für den Feedback-Nehmer:

- Höre dir in Ruhe an, welche Beobachtungen und Empfehlungen gegeben werden.
- Rechtfertige dich nicht:
Es geht nicht um richtig oder falsch.
Es geht nur um eine Rückmeldung oder um eine zweite Meinung.
- Entscheide im Anschluss für dich oder gemeinsam in der Arbeitsgruppe,
welche Vorschläge oder Hinweise du berücksichtigen möchtest.



Zeichen zur Vorbereitung eines Vortrags

Hauptbetonung	/	schnelles Lesen	→
Pause	(-)	langsame Lesen	~~~~~→
Lesen über das Zeilenende	↔	lautes ↑ leises ↓ Lesen	

Probiert am besten mit einem Partner unterschiedliche Lautstärken, Betonungen und Tempi aus.
Markiert den Text mit den entsprechenden Zeichen.



Hauptbetonung	/	schnelles Lesen	→
Pause	(-)	langsame Lesen	~~~~~→
Lesen über das Zeilenende	↔	lautes ↑ leises ↓ Lesen	

Probiert am besten mit einem Partner unterschiedliche Lautstärken, Betonungen und Tempi aus.
Markiert den Text mit den entsprechenden Zeichen.



Hauptbetonung	/	schnelles Lesen	→
Pause	(-)	langsame Lesen	~~~~~→
Lesen über das Zeilenende	↔	lautes ↑ leises ↓ Lesen	

Probiert am besten mit einem Partner unterschiedliche Lautstärken, Betonungen und Tempi aus.
Markiert den Text mit den entsprechenden Zeichen.



Hauptbetonung	/	schnelles Lesen	→
Pause	(-)	langsame Lesen	~~~~~→
Lesen über das Zeilenende	↔	lautes ↑ leises ↓ Lesen	

Probiert am besten mit einem Partner unterschiedliche Lautstärken, Betonungen und Tempi aus.
Markiert den Text mit den entsprechenden Zeichen.



Ein Parallelgedicht vorbereiten und schreiben

Wenn man ein Parallelgedicht zu einer Gedichtvorlage schreibt, achtet man sowohl auf die Stimmung der Vorlage als auch auf die Form (Strophenform, Verszahl, Reim, Metrum). Der Gegenstand des Gedichts wird jedoch abgeändert (z. B. eine andere Stadt anstelle der genannten).

1 Bereite das Parallelgedicht inhaltlich vor:

- Entscheide dich, über welche Stadt du schreiben möchtest.
- Notiere in einem Cluster, was du mit dieser Stadt verbindest (Höreindrücke und Empfindungen). Verwende dazu ein weiteres Blatt oder schreibe in dein Heft.
- Überlege nun, welche Höreindrücke und Empfindungen du in welcher Strophe unterbringen möchtest. Notiere Ideen.

2 Verarbeite deine Ideen zu einem Parallelgedicht:

- Markiere unten im Originalgedicht in der linken Spalte Verse, die sich wiederholen.
- Übertrage diese Verse in die rechte Spalte. Setze den Namen deiner Stadt/deines Ortes ein.
- Gestalte nun die einzelnen Strophen in Anlehnung an das Originalgedicht aus.

Orhan Veli: Ich höre Istanbul	Ich höre _____
Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.	Ich höre _____, meine Augen geschlossen
Zuerst weht ein leichter Wind,	_____
Leicht bewegen sich	_____
Die Blätter in den Bäumen.	_____
In der Ferne, weit in der Ferne.	_____
Pausenlos die Glocke der Wasserverkäufer.	_____
Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.	_____
Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.	_____
In der Höhe die Schreie der Vögel,	_____
Die in Scharen fliegen.	_____
Die großen Fischernetze werden eingezogen,	_____
Die Füße einer Frau berühren das Wasser.	_____
Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.	_____
Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.	_____
Der kühle Bazar,	_____



Mahmutpascha mit dem Geschrei der Verkäufer.

Die Höfe voll Tauben.

Das Gehämmer von den Docks her.

Im Frühlingswind der Geruch von Schweiß.

Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.

Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.

Im Kopf den Rausch vergangener Feste.

Eine Strandvilla mit halbdunklen Bootshäusern,

Das Sausen der Südwinde legt sich.

Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.

Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.

Ein Dämchen geht auf dem Gehsteig.

Flüche, Lieder, Rufe hinter ihr her.

Sie lässt etwas aus der Hand fallen,

Es muss eine Rose sein.

Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.

Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.

Ein Vogel zappelt an deinen Hängen.

Ich weiß, ob deine Stirn heiß ist oder nicht,

Ich weiß, ob deine Lippen feucht sind oder nicht.

Weiß geht der Mond hinter den Nussbäumen auf,

Ich weiß es von deinem Herzschlag.

Ich höre Istanbul.

Aus: Orhan Veli: Fremdartig/Garip-Gedichte in zwei Sprachen. Hrsg. und übersetzt von Jüksel Pazarkaya. Dagyeli, Frankfurt/M. 1985

Beobachtungsbogen: Vortrag für ein Hörspiel

	😊	😊 😊	😊 😊 😊
deutliche Aussprache			
angemessenes Lesetempo			
angemessene Lautstärke			
sinngemäße Betonung			
Stimmung und Atmosphäre des Textes vermittelt			

X

	😊	😊 😊	😊 😊 😊
deutliche Aussprache			
angemessenes Lesetempo			
angemessene Lautstärke			
sinngemäße Betonung			
Stimmung und Atmosphäre des Textes vermittelt			



Leseprotokoll

Seite _____

Titel des gelesenen Buchs: _____

Autor/-in: _____

- 1** Notiere in dieser Übersicht zu jedem Kapitel die wichtigsten Ereignisse.

Tipp: Kopiere das Leseprotokoll so oft, dass du für jedes Kapitel Platz zum Schreiben hast.

Kapitel	Seiten	Das passiert ... (Handlung, Orte)	Eindrücke, Fragen

Die Kurzgeschichte im Interview



- 1 Lies die Fragen des Reporters und die Antworten der Kurzgeschichte.
Ordne dann den Fragen die passenden Antworten zu.

1	Wie heißen Sie?
2	Weshalb tragen Sie diesen Namen?
3	Kommen nur ganz besondere Menschen in Ihren Geschichten vor?
4	Erzählen Sie das ganze Leben der Figuren, die vorkommen?
5	Haben Ihre Geschichten immer ein Happy End?
6	Beginnen Ihre Geschichten immer mit einer Vorgeschichte über die Hauptfigur?
7	Können Sie mir mögliche Themen Ihrer Geschichten nennen?
8	Enthalten die Geschichten auch Überraschungen für den Leser?

A	Nein, nicht unbedingt. Das Ende muss sich der Leser oft selber denken.
B	Ich berichte nur von einem kurzen Moment im Leben der handelnden Figuren.
C	Fast nie, ich springe direkt in die Handlung.
D	Mein Name ist „Kurzgeschichte“.
E	Im Mittelpunkt meiner Geschichten stehen Menschen, denen man überall im Leben begegnen kann.
F	Weil man mich in einem Rutsch und sehr schnell lesen kann.
G	Meist baue ich einen überraschenden Wendepunkt in die Handlung ein.
H	Das können Bereiche sein wie Konflikte mit Menschen, Freundschaft, Medien, tragische Erlebnisse.



- 2 a Bringe die folgenden Textteile der Kurzgeschichte „Der Busfahrer“ von Pea Fröhlich in die richtige Reihenfolge. Nummeriere dazu die Teile.

- Einmal hatte sie ihre Haare aufgesteckt, das stand ihr nicht, und jemand musste es ihr gesagt haben, denn am nächsten Tag sah sie wieder aus wie sonst. Sie war ihm sehr vertraut und er hätte sie gerne angesprochen, doch er wagte es nicht. Er fürchtete sich nur davor, dass sie einmal nicht mehr einsteigen würde. Vielleicht, dass sie die Arbeitsstelle wechselte. Für ihn war das die schönste Zeit am Tag, die fünf Stationen, die sie immer mit ihm fuhr.
- Diesmal sah er sie schon von Weitem. Sie stand da und lachte einen Mann an, der seinen Arm um sie gelegt hatte. Sie verpasste das Einsteigen, weil der Mann sie küsste.
- Er wusste, dass sie an der nächsten Station einsteigen würde, und freute sich. Wenn Platz war, saß sie immer so, dass er sie im Rückspiegel sehen konnte. Meist las sie. Manchmal schaute sie auch auf die Straße. Er konnte an ihrem Gesicht ablesen, ob es ihr gut ging. Im Winter trug sie einen braunen Pelz mit einem passenden Käppchen und im Sommer weiße oder blaue Kleider.

Aus: Pea Fröhlich: *Der Busfahrer*. In: *Zwei Frauen auf dem Weg zum Bäcker*. DuMont-Verlag, Köln 1987, S. 47

- b Kreuze an, ob die aufgeführten Merkmale einer Kurzgeschichte auf die Erzählung „Der Busfahrer“ zutreffen.

	trifft zu	trifft nicht zu
A Die handelnden Figuren sind Alltagsmenschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B Es werden viele Metaphern verwendet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C Der Leser ist sofort im Geschehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D Die Handlung enthält eine überraschende Wendung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E Der Leser soll über eine reale Situation informiert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F Das Ende der Geschichte bleibt offen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G Es wird ein kurzer Moment aus dem Leben einer Person erzählt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H Der Erzähler bewertet die Ereignisse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I Die Geschichte ist kurz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Vorlage: Schreibplan Bericht

Schreibplan zu _____

Inhalt	
Überschrift	
Einleitung	
Was geschah?	
Wann geschah es?	
Wo geschah es?	
Wer war beteiligt?	
Hauptteil	
Wie lief das Ereignis ab?	
Warum geschah es?	
Schluss	
Welche Folgen hatte das Ereignis?	

Sprache		
Informationen sachlich und nüchtern wiedergegeben?		<input type="checkbox"/>
Präteritum verwendet (bei Vorzeitigkeit Plusquamperfekt)?		<input type="checkbox"/>
Reihenfolge der Ereignisse deutlich gemacht?		<input type="checkbox"/>
Zusammenhänge durch treffende Verknüpfungswörter verdeutlicht?		<input type="checkbox"/>

Stichwortzettel Textlupe

Textlupe zu _____

	Das hat mir gut gefallen	Hier fällt mir etwas auf/ Hier habe ich Fragen/ Hier stört mich etwas	Meine Tipps/ Meine Vorschläge
1. Schüler/-in			
2. Schüler/-in			
3. Schüler/-in			
4. Schüler/-in			



Textlupe zu _____

	Das hat mir gut gefallen	Hier fällt mir etwas auf/ Hier habe ich Fragen/ Hier stört mich etwas	Meine Tipps/ Meine Vorschläge
1. Schüler/-in			
2. Schüler/-in			
3. Schüler/-in			
4. Schüler/-in			

Vorwissen: Informationen weitergeben

- 1 Wo kann man sich über Spannendes und Neues informieren?
Notiere mindestens drei Beispiele.

Beispiele



- 2 Bestimmt hast du schon Berichte und Reportagen in Tageszeitungen oder Magazinen gelesen.
Welche interessierten dich besonders? Notiere mindestens zwei Titel von Zeitungsberichten oder Reportagen und begründe dein Interesse daran.

- 3 Was gefällt dir besonders an Berichten und Reportagen? Notiere jeweils drei Merkmale.

Berichte	Reportagen

- 4 Kennst du eine spannende Reportage, die du in der Klasse vorstellen möchtest?
Notiere den Titel und fasse den Inhalt stichwortartig zusammen.
